

דבר ברוך Unser Weg

Das Magazin der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg

01/2023 (5783)



Foto: © Martin Arie Rudolph 2023



Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3 - 9	Editorial
Seite 10 - 13	Kurze Chronik seit Mai 2022
Seite 14 - 17	Unsere runderneuerte Zeitung
Seite 18 - 19	Unsere Internetseite www.orchajim.de
Seite 20 - 24	Neuer Guter Ort – unser neuer Friedhofsteil
Seite 25 - 36	Nachruf auf Joel Weißflog
Seite 37 - 40	Bamberg gegen jede Form von Antisemitismus – im Spiegelsaal der Harmonie
Seite 41 - 42	Begegnungsseminar am 23.10.2022
Seite 43 - 44	Besuch Dr. Ludwig Spänle, Bay. Antisemitismusbeauftragter am 25.10. 2022
Seite 45 - 48	Lehrerfortbildung des BSZ Kulmbach am 10.03.2023
Seite 49 - 52	Einweihung Gedenkstein in Walsdorf am 13.11.2022
Seite 53 - 54	Chanukka
Seite 55- 56	27. Januar 2023
Seite 57 - 60	Tu Bi Schwat
Seite 61 - 64	Purimfeier
Seite 65 - 70	Rabbiner Dr. Almekias-Siegl: Einführung in das Fest Pessach
Seite 71	E. Gorkurova: So backt man Matzen in Nikolaev
Seite 72 - 75	A. Spivak: Unser Tanzclub „Freylaxh“
Seite 76 - 79	S. Geysman: Bikkur Cholim: Krankenpflege
Seite 80 - 81	Chewra Kaddischa - Aufgaben
Seite 82 - 87	Die Gemeinden werden kleiner
Seite 88 - 91	Die Zeit wird knapp
Seite 92 - 92	Aus dem Jüdischen Lehrhaus Bamberg – Lyrikabend am 1. März 2023
Seite 94 - 99	Erich Schneeberger, LV Sinti & Roma Bayern über Antiziganismus
Seite 100 - 107	Buchbesprechung zu Chaim Noll „Literatur in der Wüste“ von Artur Abramovych
Seite 108 - 109	Service-Seite
Seite 110 – 114	Werbung

Die russischen Texte wurden aus redaktionellen Gründen maschinell übersetzt und sind daher leider nicht fehlerfrei. Wir bitten um Entschuldigung.



Editorial

Liebe Gemeindemitglieder, Angehörige und
Gäste wie Förderer unserer Gemeinde,



Die vergangenen beiden Jahre mit all ihren Einschränkungen waren wahrlich nicht leicht. Der G'ttesdienstbesuch hat teils sehr gelitten, Viele unserer Gemeindemitglieder trauen sich heute noch nicht zurück in die Synagoge, auch sind viele unserer Mitglieder noch wieder älter geworden und das Alter fordert seinen Tribut. An manchen unserer Schabbatot, die wir aber dennoch alle feiern, haben wir nur noch ganz knapp einen Minjan (erforderliche Zehnzahl an religiös mündigen Juden), was besonders traurig ist, da wir als liberal-traditionelle Gemeinde einen gemischten Minjan aus halachisch-jüdischen Frauen und Männern zählen, die zur Torah aufgerufen werden und ansonsten in unserer Gemeinde völlig gleichberechtigt sind. Diese Besonderheit zeichnet die IKG Bamberg als eine der wenigen liberalen Gemeinden in Deutschland aus. Von daher bitten wir, dass in dankbarer Erinnerung an die frühere Gemeinde, wir immer einen Minjan im G'ttesdienst haben. Daher bitten wir alle unsere Mitglieder sehr herzlich: Kommen Sie in die Gemeinde, Ihre Gemeinde, damit sie eine lebendige und pulsierende Gemeinde ist und bleibt!

In den vergangenen zwei Jahren konnten wir keine satzungsgemäße Gemeindeversammlung machen, auch Wahlen waren nicht möglich. Es musste immer wieder verschoben werden, was der Gesetzgeber in diesem Fall aber ausdrücklich erlaubt hatte und wir entsprechend kommuniziert haben. Aber im Juli 2022 konnten wir doch die Wahlen nachholen, bei denen der bisherige Vorstand neu kandidierte und im Amt bestätigt wurde.

Nachdem diese Zeitung nach Pessach herauskommt, hat die Überwindung der Pandemie neben der Bedeutung von Pessach nicht nur der Volkswendung der jüdischen Nation zum Thema, sondern das erhoffte Ende der Pandemie bringt uns Juden wieder mehr zusammen. Jüdisches Leben ist zwar im Exil möglich,



sei es das selbstgewählte oder das staatlicherseits verordnete, im Übrigen seit der Schoah das erste Mal in Friedenszeiten, aber letztlich bedeutet jüdisches Leben ein Leben in Gemeinschaft vieler Juden, gleich, welchen religiösen oder politischen Hintergrund sie haben.

Mit Kriegsbeginn im Februar 2022 sind viele Ukrainer aus ihrer Heimat geflohen. Viele jüdische Ukrainer haben die Gelegenheit ergriffen, Alija nach Israel zu machen. Aber es kommen auch ukrainische und jüdische Flüchtlinge nach Deutschland, hauptsächlich jene, die schon Verwandte in Deutschland haben. Wir vom Vorstand haben beschlossen, der Stadt Wohnraum anzubieten, um uns für deren Hilfe, uns beim Bau des Gemeindezentrums damals, als wir es dann im Juni 2005 einweihen, zu bedanken. Wir haben es geschafft, dass die Regierung von Oberfranken uns erlaubt hat, die Dachgeschosswohnung im Altbau für einen befristete Zeit umzunutzen, damit Flüchtlinge, primär jüdische ukrainische Flüchtlinge bzw. ihre nichtjüdischen Familienangehörigen, genauso wie christliche Flüchtlinge für begrenzte Zeit dort unterkommen können. Wir haben zusätzlich die ehemalige Hausmeisterwohnung auf dem jüdischen Friedhof neu, wenn auch äußerst sparsam, renovieren lassen. In diese Wohnung wird eine der Flüchtlingsfamilien einziehen, damit unser Jüdischer Friedhof auch endlich wieder einen Hüter haben wird. Wir hoffen, dass, wenn die Ukraine Krise ausgestanden ist, die Familien bei uns bleiben und auch ihre Ehemänner, die alle bis zum 60. Lebensjahr nicht ausreisen dürfen, im Rahmen einer Familienzusammenführung unsere jüdische Gemeinde zahlenmäßig etwas weiter aufstocken. Das kostet alles natürlich schon Geld, dennoch freuen wir uns über den einen oder anderen Euro, der von Ihnen für unsere Flüchtlinge in unseren Zedoke-Dosen landet. Herzlichen Dank dafür!



Natürlich geht auch die Inflation nicht spurlos an unserer Gemeinde vorbei. Mit Beginn des Konflikts in der Ukraine, aber auch schon vorher durch die politisch gewollte Flutung der Märkte mit billigem Geld wurde die Inflation auf jetzt fast zweistelliger Rate angeheizt. Lebensmittel, Energie, alles, was wir Menschen so brauchen, ist jetzt doppelt bis dreifach so teuer. Das nagt natürlich auch bei uns an den Reserven. Daher haben wir seit Herbst des Jahres begonnen, eisern zu sparen, denn auch die IKG Bamberg wird mit Gas geheizt. Mit dem Wegfall der russisch-deutschen Pipelines Nordstream 1 und 2 und dem erzwungenen Kauf von sündteurem Flüssiggas aus u.a. USA sind die Preise durch die Decke geschossen. Daher haben wir im Herbst auch beschlossen, unsere G'ttesdienste in der kalten Jahreszeit in die Wochentagssynagoge zu verlegen, da sich dieser kleine Raum besser heizen läßt als die große Synagoge. Auch sind die Büros sparsamer zu heizen. Woran wir jedoch nicht sparen wollen, ist, dass es jeden Freitag und Samstag zumindest eine warme koschere Mahlzeit für Sie zum Kiddusch gibt. Aus diesem Grund haben wir auch die Anmelderegel beibehalten, damit die Küche betreffs der Mahlzeiten kalkulieren kann, denn wir wollen kein Essen wegwerfen müssen, denn wir haben nicht genug, um das Essen den Tafeln zur Verfügung zu stellen. Daher bitten wir, melden Sie sich zu den G'ttesdiensten und Kidduschim immer an.

Zuletzt, um aus dem Editorial keine ganze Geschichte werden zu lassen:

Wir freuen uns, wenn Sie von unseren vielfältigen Bildungsangeboten wieder und noch mehr Gebrauch machen. Seniorenclub, Tanzclub, Lehrhaus, Chor etc. warten auf Sie. Neben unseren Deutschsprachigen werden wir auch gerne Russischsprachige Lehrhausveranstaltungen organisieren, wenn Sie möchten.



UNSER WEG

Mein Werben geht aber insbesondere an die Eltern unserer Kinder und Jugendlichen. Sie sind gefordert, am Religionsunterricht teilzunehmen. Wissen über jüdische Geschichte, Kultur und Religion sind der Garant, unser wertvolles Erbe weiterzugeben. Gleiches gilt für Erwachsene, bei denen Nachholbedarf besteht.

Wir haben die große Verantwortung, aber Baruch ha-Schem auch die Möglichkeit unser Judentum in Bamberg zu leben. Entscheidend aber hierfür ist eine Gemeinde, die diese Herausforderung annimmt.

Nun bleibt mir nur noch übrig, Ihnen eine neue Zeitung "Unser Weg - Darkenu" ans Herz zu legen. Wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben, auch in Bezug auf weitere Rubriken, freuen wir uns auf Ihre Zuschrift.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Martin Ariele Rudolph
(1. Vorsitzender)

ISRAEL ALS ERBEN

Durch ein Testament für den JNF-KKL e.V. sind Sie auf ewig mit dem Heiligen Land verbunden. Wir freuen uns, Sie bei einem vertraulichen Gespräch kennenzulernen, gerne auch bei Ihnen zu Hause. Eine kostenlose Infobroschüre liegt für Sie bereit.

Foto: Adobe Stock/Mircomedia

Jüdischer Nationalfonds e.V. Keren Kayemeth Lelsrael Telefon: 069-971402-15 | E-Mail: nachlass@jnf-kl.de
Seit über 120 Jahren Aufbau des Landes Israel mit dem JNF-KKL www.jnf-kl/israel-als-erben



Редакция

Уважаемые участники сообщества, родственники и гости, а также спонсоры нашего сообщества, Последние два года, со всеми их ограничениями, безусловно, были непростыми. Посещение церковных служб порой сильно страдало, многие наши прихожане до сих пор не решаются вернуться в синагогу, а многие наши прихожане снова постарели, и старость берет свое. В некоторые из наших Шаббатов, которые мы все празднуем, у нас остается только миньян (необходимое количество религиозно зрелых евреев – десять), что особенно печально, потому что, как либерально-традиционное сообщество, мы имеем смешанный миньян галахически- Еврейские женщины и мужчины-графы, призванные к Торе и во всем остальном совершенно равные в нашей общине. Эта особенность выделяет IKG Bamberg как одно из немногих либеральных сообществ в Германии. Таким образом, мы просим, чтобы в память о предыдущем собрании у нас всегда был миньян на богослужении. Поэтому мы очень горячо просим всех наших членов: Приходите в сообщество, ваше сообщество, чтобы оно было и оставалось живым и пульсирующим сообществом! За последние два года мы не смогли провести уставное собрание сообщества, и выборы были невозможны. Его приходилось откладывать снова и снова, что законодательный орган прямо разрешил в этом случае, и мы сообщили об этом. Но в июле 2022 года мы смогли наверстать упущенное на выборах, на которых предыдущее правление баллотировалось за нового кандидата и было утверждено в должности. После того, как эта газета выйдет в Песах, преодоление пандемии, помимо важности Песаха, касается не только становления народа еврейской нации, но и долгожданного окончания пандемии сблизит нас, евреев. снова. Еврейская жизнь возможна в изгнании, по собственному выбору или по приказу государства, кстати, впервые в мирное время после Катастрофы,



но и долгожданного окончания пандемии сблизит нас, евреев. снова. Еврейская жизнь возможна в изгнании, по собственному выбору или по приказу государства, кстати, впервые в мирное время после Катастрофы, но, в конечном счете, еврейская жизнь означает жизнь в общине многих евреев, независимо от их религиозного или политического происхождения. . Когда в феврале 2022 года началась война, многие украинцы покинули родину. Многие украинцы-евреи воспользовались возможностью совершить алию в Израиль. Но в Германию приезжают и украинские и еврейские беженцы, в основном те, у кого уже есть родственники в Германии. Мы в совете директоров решили предложить городу жилье в знак благодарности за помощь в строительстве общественного центра, когда мы открыли его в июне 2005 года. Нам удалось добиться от правительства Верхней Франконии разрешения на временное переоборудование квартиры на верхнем этаже в старом здании, чтобы беженцы, в первую очередь еврейские украинские беженцы или члены их семей нееврейского происхождения, а также беженцы-христиане могли остаться там в течение ограниченного времени. Была у нас и квартира бывшего смотрителя на еврейском кладбище, недавно отремонтированная, хотя и крайне экономно. Одна из семей беженцев переедет в эту квартиру, чтобы у нашего еврейского кладбища снова появился сторож. Мы надеемся, что когда украинский кризис закончится, семьи останутся с нами, а их мужья, которым запрещено покидать страну до 60 лет, продолжат увеличивать численность нашей еврейской общины в рамках воссоединения семей. . Конечно, все это стоит денег, но мы рады тому или иному евро, который оказывается в наших банках Zedoke для наших беженцев. Большое спасибо!

Конечно, инфляция не обошла стороной и наше сообщество. С началом конфликта на Украине, а также до этого из-за политически желательного наводнения рынков дешевыми деньгами, инфляция раздулась почти до двузначного уровня.



Еда, энергия, все, что нужно людям, теперь стоит в два-три раза дороже. Конечно, это также съедает наши резервы. Вот почему мы сильно экономим с осени года, потому что IKG Bamberg также отапливается газом. С прекращением российско-германских газопроводов «Северный поток 1» и «Северный поток 2» и вынужденной закупкой в США возмутительно дорогого сжиженного газа, среди прочего, цены взлетели до небес. Поэтому мы решили осенью перенести наши богослужения в будничную синагогу в холодное время года, так как это маленькое помещение отапливается лучше, чем большая синагога. Офисы также более экономичны в тепле. На чем мы не хотим экономить, так это на том, что каждую пятницу и субботу для вас готовится хотя бы один теплый кошерный обед для кидуша. По этой причине мы также сохранили правило регистрации, чтобы кухня могла рассчитывать питание, потому что мы не хотим выбрасывать еду, потому что у нас недостаточно еды, чтобы обеспечить тафель. Поэтому мы просим вас всегда регистрироваться на службы и кидушим. Наконец, чтобы редакция не превратилась в целую историю: Мы с нетерпением ждем, когда вы еще больше воспользуетесь нашим широким спектром образовательных возможностей. Вас ждут старший клуб, танцевальный клуб, учебный дом, хор и т.д. В дополнение к нашим немецкоязычным, мы также будем рады организовать курсы русского языка, если вы хотите. Моя вербовка идет, прежде всего, к родителям наших детей и молодежи. Они обязаны участвовать в религиозном образовании. Знание еврейской истории, культуры и религии является гарантией передачи нашего ценного наследия. То же самое относится и к взрослым, которым нужно наверстать упущенное. На нас лежит большая ответственность, но Барух ха-Шем также дает нам возможность жить в соответствии с нашим иудаизмом в Бамберге. Однако решающее значение для этого имеет сообщество, которое принимает этот вызов. Теперь мне остается только порекомендовать новую газету "Унсер Вег - Даркену". Если у вас есть предложения по улучшению, в том числе в отношении других разделов, мы будем рады услышать от вас.

С уважением, ваши

Мартин Арье Рудольф
(1. Председатель)



Kurzchronik

Anfang des Jahres 2022 konnten wir nach gut 10 Jahren Verhandlungen mit der Stadt und etlichem Sand im Getriebe, endlich unseren neuen Friedhofsteil kaufen. Hierfür hatte mein Vorgänger, Herr Dr. Olmer sel. A. vorausschauend ein Erbe an die IKG Bamberg auf ein festes Zweckkonto übertragen lassen, um einen Friedhofsgrund zu kaufen. Dieser Grund ist jetzt da, er ist bezahlt und wir haben die Grundurkunde schon bekommen. Der Grund muß jetzt von der Stadt noch freigeräumt werden, dann sind die Friedhofsmauer zu bauen und die Wege anzulegen und der neue Friedhof zu weihen. Damit haben wir für die nächsten Jahrzehnte genügend Platz für unsere Verstorbenen.

Seit Januar 2022 hat die Stadt Bamberg den ersten kommunalen Antisemitismusbeauftragten. Mit Patrick Nitzsche hat Bamberg eine Vorreiterrolle für alle anderen Städte in der Bundesrepublik Deutschland übernommen. Am 12. Mai wurde Herr Nitzsche in einer von der IKG Bamberg und der Stadt Bamberg veranstalteten Feierstunde im Spiegelsaal der Harmonie am Schillerplatz feierlich in sein Amt eingeführt. Herr Nitzsche wird sich um antisemitische Auswüchse in Politik und Gesellschaft kümmern.

Hierzu gab es bereits jetzt schon Anlaß. Die im September 2022 zu Ende gegangene "Documenta15" in Kassel bot u.a. widerwärtigste judenfeindliche Kunst - leider muß man es Kunst nennen - aber es waren die typischen Versatzstücke wie aus der üblen Nazi-Hetzpostille "Der Stürmer". Es gab schon im Vorfeld hiergegen Kritik, aber sie wurde weder von Kulturstatsministerin Claudia Roth noch von Bundespräsident Steinmeier registriert. Ich habe nicht nur persönlich, sondern insbesondere als Vertreter der IKG Bamberg beim Staatsschutz Anzeige erstattet mit der Bitte,



staatsanwaltlich ein Vorgehen gegen die Verantwortliche der "Documenta15" zu prüfen. Der Leiter des Staatschutzes Bamberg hat mir gleich am nächsten Tag zugesagt, sich mit dem zuständigen Staatsanwalt ins Benehmen zu setzen. Selbst wenn der Strafantrag nicht zum Zuge kommen sollte, weil die Installation inzwischen abgebaut wurde, so ist das Eintreten von uns für die freiheitlich-demokratische Grundordnung, die auch über einer wie immer genannten "Kunstfreiheit" steht, ein Fingerzeig, dass wir lebenden Juden uns nicht alles gefallen lassen wollen, sondern bereit sind, uns für die einzige Demokratie des Nahen Ostens, Israel, einzusetzen. Ja, die hohe Politik liebt tote Juden, weil sie sich nicht wehren können gegen Vereinnahmung, in der beispielsweise jener Bundespräsident dem menschenverachtenden Regime im Iran "im Namen meiner Landsleute", also im Namen deutsche Juden, zum Jahrestag der Revolution gratuliert, einem Regime, welches Homosexuelle an Baukränen aufhängt und Juden weltweit sowie Israel mit der völligen Vernichtung droht. Dies habe ich auch anlässlich des Gedenkens zum 9. November unter anderem thematisiert. Zum Thema der Bestallung des neuen Antisemitismusbeauftragten gibt es noch einen gesonderten Teil in unserer Zeitung.

Zu Pessach letztes Jahr hatten wir nach der zweijährigen erzwungenen Abstinenz endlich wieder einen schönen Sederabend mit vielen Gästen, wenn auch nicht alle durch die Coronabeschränkungen kommen konnten. Zu Lag B-Omer im Mai 2022 hatten wir zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder ein Grillfest, Schawuot und die Hohen Feiertage wurden gebührend gefeiert. Auch konnten die meisten der sonstigen Veranstaltungen, wie Jüdisches Lehrhaus, Seniorenclub, Bibliothek, Chor usw. wieder aufgenommen werden.



краткая хроника

В начале 2022 года, после добрых 10 лет переговоров с городом и большого количества песка в работах, мы, наконец, смогли купить нашу новую часть кладбища. За это мой предшественник, д. Ольмер сел. Эта причина сейчас есть, она оплачена, и мы уже получили базовый сертификат. Городу еще предстоит расчистить землю, затем построить кладбищенскую стену, проложить дорожки и освятить новое кладбище. Это дает нам достаточно места для наших умерших на следующие десятилетия. В городе Бамберг появился первый муниципальный офицер по борьбе с антисемитизмом с января 2022 года. Вместе с Патриком Ницше Бамберг стал первопроходцем во всех других городах Федеративной Республики Германии. 12 мая г-н Ницше был введен в должность на церемонии, организованной IKG Bamberg и городом Бамбергом в Зеркальном зале Гармонии на Шиллерплац. Г-н Ницше позаботится об антисемитских эксцессах в политике и обществе. Для этого уже была причина. «Документа15» в Касселе, закончившаяся в сентябре 2022 года, предлагала, помимо всего прочего, самое отвратительное антиеврейское искусство — к сожалению, вы должны называть это искусством, — но это были типичные декорации, как из мерзкой нацистской подстрекательской постиле». Дер Штюрмер». Это заранее подвергалось критике, но ни государственный министр культуры Клаудия Рот, ни федеральный президент Штайнмайер этого не зарегистрировали. Не только лично, но и в частности как представитель IKG Bamberg я подал жалобу в службу госбезопасности с просьбой к прокурору рассмотреть действия в отношении ответственного за «Документу15».



Начальник службы государственной безопасности Бамберга пообещал мне на следующий день, что свяжется с ответственным прокурором. Даже если уголовная жалоба не будет рассмотрена, потому что инсталляция была демонтирована, наше отстаивание свободно-демократического базового порядка, который также стоит выше «свободы искусства», как бы она ни называлась, является признаком того, что мы, живущие евреи, не хотят мириться со всем, но готовы встать на защиту единственной демократии на Ближнем Востоке, Израиля. Да, высокая политика любит мертвых евреев, потому что они не могут защитить себя от присвоения, в котором, например, тот федеральный президент поздравляет бесчеловечный режим в Иране «от имени моих соотечественников», т.е. от имени немецких евреев, с годовщиной революции, режима, который подвешивает гомосексуалистов на строительных кранах и угрожает евреям во всем мире и Израилю полным уничтожением. Я также говорил об этом по случаю празднования 9 ноября. В нашей газете есть отдельный раздел о назначении нового Уполномоченного по антисемитизму. На Песах в прошлом году, после двух лет вынужденного воздержания, мы, наконец, провели приятный вечер седера со многими гостями, даже если не все из них смогли пройти через ограничения по коронавирусу. На Лаг ба-Омер в мае 2022 года мы впервые за два года устроили барбекю, Шавуот и Высокие праздники отпраздновали должным образом. Большинство других мероприятий, таких как еврейский учебный центр, клуб пожилых людей, библиотека, хор и т. д., также могут быть возобновлены.



Unsere runderneuerte Zeitung "Darkenu- Unser Weg"

Eigentlich war ja geplant, bereits zu Pessach 5782, also im April letzten Jahres, eine Zeitung in gewohntem Turnus erscheinen zu lassen. Leider konnte das aus Krankheitsgründen innerhalb der Redaktion nicht realisiert werden. Daher probierten wir etwas Neues. Eines unserer Gemeindemitglieder hatte sich erbötig gemacht, uns hier betreffend Webseite und Zeitung unter die Arme zu greifen. Hierfür wollen wir ihm herzlich danken. Für Chanukka 5783 war dann eine neue Zeitung geplant, was dann allerdings aus gewissen Gründen, die ich hier nicht weiter ausbreiten möchte, nicht mehr zum Zuge kam.

Somit war guter Rat erst einmal teuer. Dennoch haben wir, das heißt, das neue Redaktionsteam aus der Journalistin Frau Jaffa Lyn, dem 1. Vorsitzenden Martin Ariele Rudolph, und Herrn Dr. Nicolas Dreyer, der auch die russische Übersetzung und die Gestaltung der Webseite beaufsichtigt, alles unternommen, damit Sie zum Pessachfest 5783 eine runderneuerte Zeitung in Händen halten können.

Dennoch, nur mit dem Redaktionsteam allein ist es nicht getan. Die Zeitung soll eine echte Basiszeitung sein, das heißt von den Gemeindemitgliedern für die Gemeindemitglieder! Was bedeutet das für uns? Basiszeitung bedeutet, dass jedes Gemeindemitglied, das etwas für das Wohl der Kultusgemeinde etwas schreiben will, dies in unserer Zeitung tun kann. Alles ist interessant! Das Redaktionsteam sortiert die Beiträge und setzt sie so, dass alle etwas davon haben. Das heißt, dass jedes Gemeindemitglied, das etwas in der Zeitung abgedruckt sehen will, dem Redaktionsteam seine Beiträge rechtzeitig gibt, dass sie noch übersetzt und ggf. auch leicht bearbeitet werden können. Was ist denkbar? Berichte über Schach, Sport, Medaillen (wie seinerzeit unser Gemeindemitglied Roman Kutcher sel. A.), Musik, Synagogenchor (mit Inspiration Memmelsdorf), Jugend, Chronik, Aufrufe, Religiöses (vom Rabbiner und/oder unserem Vorsitzenden), Feiertage, Gedenktage, Artikel vom Antisemitismusbeauftragten der Stadt Bamberg, vom Seniorenclub, Kochrezepte, Witze und, und, und. Alles kann und nichts muß.



UNSER WEG

Wichtig ist eine Zeitung von Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, Angehörigen und Gästen. Eine Zeitung, die kein Schaufenster unserer Kehille ist, ist langweilig. Sie wollen doch voll Stolz unsere Gemeinde auch Ihren Nachbarn, Freunden und denjenigen in der alten Heimat präsentieren!

Die Zeitung ist ja nicht alleine nur für unsere Gemeindemitglieder wichtig, sondern sie wird in ganz Deutschland, in Israel und Übersee gelesen, dort, wo die Nachfahren unserer bis 1943 großen jüdischen liberalen Gemeinde leben, wenn die damaligen Mitglieder der Gemeinde es schafften, vor den mörderischen Nationalsozialisten zu fliehen um nicht in die Konzentrationslager deportiert und dort ermordet zu werden. Daher ist es immer wichtig, sie mit spannenden Artikeln zu füllen. Hier geht unsere Bitte an Sie, liebe Gemeindemitglieder, Familienangehörige und genauso an unsere Gäste: Haben Sie etwas Interessantes für die Zeitung, dann her damit. Es muß nicht immer nur mit der Kultusgemeinde zu tun haben. Interessantes aus Sport und Kultur, aus Wirtschaft in Deutschland, um Deutschland und um Deutschland herum ist für uns genauso wichtig wie Berichte über Konzerte, Lehrhausvorträge, G'ttesdienste, Chor, Seniorenclub und so viel mehr. Reichen Sie uns Ihre Texte gerne in Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch, Russisch und Hebräisch ein, aber bitte immer als word-Dokument, damit wir es leichter übersetzen können.

Geplant ist es vorerst, einmal im Jahr eine Printausgabe im Magazinformat herauszugeben, deren Seitenanzahl beträgt dann zwischen 60 und 90 Seiten. Drei bis viermal im Jahr gibt es dann noch kleinere Ausgaben eines sogenannten Newsletters, der dann aber nicht gedruckt, sondern als email versandt wird. Von daher benötigen wir von Ihnen Ihre email-Adresse, die nur für solche Aussendungen wie Einladungen zu Versammlungen, Seniorenclub, Sport etc. verwandt wird.

Martin Ariele Rudolph
(Chefredaktor)



Наша обновленная газета "Даркену - Наш Путь"

На самом деле газету планировалось издавать в обычном цикле к Песаху 5782 года, то есть в апреле прошлого года. К сожалению, реализовать это не удалось из-за болезни в редакции. Итак, мы попробовали что-то новое. Один из членов нашего сообщества предложил помочь нам с веб-сайтом и газетой. Мы хотели бы поблагодарить его за это. Затем к Хануке 5783 года планировалось издать новую газету, но по определенным причинам, которые я не хочу здесь подробно описывать, этого сделано не было. Поэтому хороший совет поначалу стоил дорого. Тем не менее, у нас есть, то есть новая редакционная команда, состоящая из журналистки г-жи Джаффа Лин, 1-го председателя Мартина Арие Рудольфа и др. Николя Дрейер, который также курирует русский перевод и дизайн веб-сайта, сделал все, чтобы к Песаху 5783 вы могли держать в руках полностью обновленную газету. Однако одной редакции недостаточно. Газета должна быть настоящей народной газетой, то есть прихожанами для прихожан! Что это значит для нас? Базовая газета означает, что каждый прихожанин, который хочет написать что-то на благо религиозной общины, может сделать это в нашей газете. Все интересно! Редакция сортирует посты и оформляет их так, чтобы было выгодно всем. Это означает, что каждый член сообщества, который хочет, чтобы что-то было напечатано в газете, своевременно передает в редакцию свои материалы, чтобы их можно было перевести и, при необходимости, легко отредактировать. Что мыслимо? Отчеты о шахматах, спорте, медалях (как у нашего прихожанина Романа Кутчера, сель. А.), музыке, синагогальном хоре (в духе Меммельсдорфа), молодежи, хрониках, обращениях, религиозных вопросах (от раввина и/или нашего председателя), праздниках, дни памяти, Статьи от уполномоченного по антисемитизму города Бамберга, от Клуба пожилых людей, рецепты, шутки и, и, и. Все можно и ничего не нужно. Газета от вас, дорогие общинники, родственники и гости, важна. Газета, которая не является витриной для нашего Кехилла, скучна. Вы хотите с гордостью представить наше сообщество своим соседям, друзьям и тем, кто на вашей старой родине!



Газета важна не только для членов нашей общины, ее читают по всей Германии, в Израиле и за границей, где потомки нашей большой еврейской либеральной общины живут до 1943 года, когда членам общины того времени удалось это сделать. до того, как бежать от кровавых национал-социалистов, чтобы не быть депортированными в концлагеря и не убитыми там. Поэтому всегда важно наполнять их интересными статьями. Наша просьба к вам, уважаемые члены сообщества, члены семьи, а также к нашим гостям: Если у вас есть что-то интересное для газеты, то приносите. Это не всегда должно иметь какое-то отношение к религиозному сообществу. Интересные вещи из спорта и культуры, из бизнеса в Германии, по Германии и вокруг Германии так же важны для нас, как отчеты о концертах, лекциях в Lehrhaus, церковных службах, хорах, клубах пожилых людей и многом другом. Вы можете присылать нам свои тексты на немецком, английском, французском, шведском, русском и иврите, но всегда в виде документа Word, чтобы нам было легче его перевести. В настоящее время планируется издавать печатное издание в формате журнала один раз в год объемом от 60 до 90 страниц. Три-четыре раза в год выходят небольшие выпуски так называемого информационного бюллетеня, который не печатается, а рассылается по электронной почте. Поэтому нам нужен от вас ваш адрес электронной почты, который будет использоваться только для таких рассылок, как приглашения на встречи, клуб пожилых людей, спорт и т.д.

Мартин Арье Рудольф
(Главный редактор)



Orchajim.de - die Internetpräsenz der IKG Bamberg

“Im Internet” ist die Israelitische Kultusgemeinde schon länger, eigentlich schon seit mindestens 2008. Zuerst war die Seite von mir - in rein html geschrieben - noch etwas karg, aber immerhin damals "barrierefrei", als man das Wort noch gar nicht kannte. So um 2015 wollten wir dann etwas Schöneres haben, das setzte uns eine Firma in Bamberg auf, aber es war auch kostspielig und die Seite hatte kaum Reichweite, der Webmaster, der 1. Vorsitzende der Gemeinde, auch wenig Zeit für die Pflege, kurzum, die Seite war mittlerweile etwas verschlafen und wurde nicht mehr aktualisiert. Ungefähr 2021 haben wir dann mit Hilfe eines Gemeindemitglieds die Seite neu aufgezogen und, wie es zum guten Ton gehört, für PC, wie auch Tablets oder Smartphones optimiert. Durch eine Neustrukturierung hat die Webseite derzeit eine Pause eingelegt und wird voraussichtlich ab Juli 2023 wieder gepflegt.

Dann werden wir die wöchentlichen **Draschot** (in Deutsch und Russisch) wieder einstellen, auch die Termine für die G'ttesdienste, die Veranstaltungen des Jüdischen Lehrhauses Bamberg - Heinrich C. Olmer, die des Seniorenclubs und Tanzclubs, die Veranstaltungen des Chores und natürlich auch Fotos und vieles mehr werden Sie dann in gewohnter Qualität finden.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei auf <https://orchajim.de> oder auch über <https://ikg-bamberg.de>, falls Sie es noch nicht getan haben.

Wenn Sie nichts verpassen wollen, nutzen Sie einfach unsere **Newsletter-Funktion**: Sie erhalten dann bei neuen Artikeln eine Benachrichtigung per Email (ihre Emailadresse wird natürlich nicht öffentlich gemacht - wir nehmen Datenschutz sehr Ernst!).

Falls Sie Verbesserungshinweise oder Ideen für Beiträge haben (immer her damit!) oder falls einmal etwas nicht funktionieren sollte, wenden Sie sich einfach an den Vorsitzenden der IKG Bamberg, Herrn Martin Ariele Rudolph: ariele.rudolph@gmx.de



Orchajim.de - сайт IKG Bamberg

Израильская религиозная община давно «в интернете», фактически как минимум с 2008 года. Сначала мой сайт — написанный чисто на html — был еще немного разреженным, но, по крайней мере, был «безбарьерным» назад тогда, когда это слово даже не было известно. Примерно в 2015 году мы хотели иметь что-то получше, компания в Бамберге создала нас, но это было также дорого, и сайт почти не имел доступа, веб-мастер, 1-й председатель сообщества, также мало времени для обслуживания, короче говоря, страница тем временем была немного сонная и больше не обновлялась. Примерно в 2021 году с помощью члена сообщества мы перезапустили сайт и, по правилам хорошего тона, оптимизировали его для ПК, а также для планшетов и смартфонов. В связи с реструктуризацией веб-сайт в настоящее время приостановлен и, вероятно, будет снова поддерживаться с июля 2023 года. Затем мы остановим еженедельник Драшот (на немецком и русском языках), а также даты богослужений, мероприятия Еврейского учебного дома Бамберг - Генрих К. Ольмер, Клуба пожилых людей и Танцевального клуба, мероприятия хор и конечно фото и многое другое вы потом найдете в обычном качестве. Просто загляните на <https://orchajim.de> или через <https://ikg-bamberg.de>, если вы еще этого не сделали. Если вы не хотите ничего пропустить, просто используйте нашу функцию новостной рассылки: вы будете получать уведомления по электронной почте о появлении новых статей (конечно, ваш адрес электронной почты не будет обнародован — мы очень серьезно относимся к защите данных!).

Если у вас есть предложения по улучшению или идеи для участия (давайте!), или если что-то не должно работать, просто свяжитесь с председателем IKG Bamberg, г-ном Мартином Арье Рудольфом: arieh.rudolph@gmx.de



Neuer jüdischer Friedhof für die IKG Bamberg

Seit Frühjahr 2022 hat die Israelitische Kultusgemeinde einen neuen Friedhofsteil erhalten, er liegt an der hinteren Außenmauer des Stadtfriedhofs an der Gundelsheimer Strasse parallel zur Coburgerstrasse, wie auch die liberale Jüdische Gemeinde „Mischkan ha-Tefila Bamberg“ e.V. ihren Teil als überhaupt ersten Friedhof errichtet hat. Um den Friedhof fußläufig zu erreichen, wird vom bisherigen jüdischen Friedhof, der noch belegt wird, in dessen historischer Taharahhalle beide Gemeinden ihre Toten aussegnen, der Sarg auf dem Sargwagen durch ein zu schaffendes Tor in der Aussenmauer des jüdischen Friedhofs über den Stadtfriedhof bis zum neuen Friedhofsteil gefahren und dort der Sarg dann im Grab beigesetzt.

Unser Erster Vorsitzender, Martin Ariele Rudolph, freut sich über diesen wegweisenden Schritt für die IKG: „Nunmehr haben wir nach langen Verhandlungen einen neuen jüdischen Friedhof. Wir danken der Stadt Bamberg sehr für die Ermöglichung dieses neuen und wichtigen Teils für die jüdischen Gemeinden, die nunmehr keine Angst mehr haben müssen, dass ihre Mitglieder womöglich nicht in Bamberg beerdigt werden könnten. Es ist für uns jüdische Gemeinden ein großer Tag, auch betreffs der Selbstverständlichkeit, dass Juden in Bamberg ein anerkannter Teil der Gesellschaft sind.“

Auch Oberbürgermeister Andreas Starke freut sich über das erfolgreiche Ende der Verhandlungen, dass hiermit „für lange Zeit garantiert werden (kann), dass die jüdischen Gemeinden ihren Mitgliedern eine angemessene Grabstätte zur Verfügung stellen können“.

Ein jüdischer Friedhof ist ein Friedhof mit Besonderheiten, die sich aus den Gesetzen des Judentums ergeben. So ist die Erdbestattung verpflichtend und es gibt keine Maximalruhefrist, das heißt, die Totenruhe dauert, bis der Messias kommt. Die Besucher legen keine Blumen nieder, sondern in der Regel kleine Steine auf das Grab. Der Jüdische Friedhof wird auch „Guter Ort“ oder „Haus des Lebens“ genannt, aufgrund der Erwartung einer einstigen Auferstehung.

Der heutige jüdische Friedhof in Bamberg in der Siechenstraße wurde am 19.10.1851 eröffnet. Maßgeblichen Einfluss hatte damals Dr. Jakob Dessauer, der ab 1841 Vorsitzender der Gemeinde war. Das heutige Taharah-Haus als moderne Trauerhalle im nachklassizistischen Stil wurde nach einem Interimsbau im rückwärtigen Friedhof 1851 an der Siechenstrasse 102 ab 1885 neu erbaut und im Jahr 1890 fertig gestellt. Die Debatte um eine notwendige Erweiterung des jüdischen Friedhofs reicht bereits in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts zurück,



wo sie allerdings in der Zeit des Nationalsozialismus auf wenig Gegenliebe stieß. 1943 wurde die Kultusgemeinde zwangsaufgelöst, der Friedhof beschlagnahmt und das Taharahhaus von der Firma Bosch genutzt. Sechs Jahre nach Kriegsende, 1951, wurde die Israelitische Kultusgemeinde als Rechtsnachfolgerin der 1943 zerstörten Gemeinde wiedergegründet. Im Zuge der Restitutionsmaßnahmen erhielt die junge neue Gemeinde den Friedhof zurückerstattet. Bereits seit 1946 wurde wieder dort beigesetzt.

Gemäß den Ausführungen des Ersten Vorsitzenden der IKG Bamberg gab es schon vor ca. 20 Jahren Bemühungen durch seinen Vorgänger, Herrn Dr. Heinrich Olmer sel. A., eine neue Friedhofsfläche zu finden, da seit dem Zuzug von neuen Mitgliedern, die aus der ehemaligen Sowjetunion im Rahmen des Kontingentflüchtlingsgesetzes kamen, es klar wurde, dass der bisherige Friedhof schnell zu klein werden würde. Nach dem plötzlichen Tod von Heinrich Olmer 2012 wurde Martin Ariele Rudolph 2013 zum neuen Vorsitzenden gewählt und übernahm die Verantwortung, einen neuen Friedhofsteil zu beschaffen. Zuerst mußte 2014 die bisherige Friedhofsfläche ertüchtigt werden. U.a. fand man Grabsteinreste, die zu einer Gedenkpyramide aufgeschichtet wurden, damit diejenigen, deren Angehörige in der alten Heimat beerdigt wurden oder die überhaupt keine Gräber haben, wie z.B. Schoahüberlebende, die in dieser Gemeinde Mitglied sind, dennoch gedenken können. Damit wurde auch gesichert, dass die Grabsteinreste den jüdischen Friedhof nicht verlassen konnten, denn es ist Pflicht, jegliche jüdische Grabsteine im Friedhof zu belassen. Mit der Sanierung des Friedhofes stand dann auch eine weitere nutzbare Fläche zur Verfügung.

Dennoch war absehbar, dass es nicht mehr allzu lange dauern würde, dass der Friedhof nicht mehr weiter belegbar sein würde. Ein Ausweichplatz wäre dann dringend erforderlich. Rudolph: „Es ist eine der grundlegenden Aufgaben einer jüdischen Gemeinde, noch vor der Schaffung einer Synagoge für die ordnungsgemäße jüdische Beisetzung ihrer Mitglieder auf dem „Guten Ort“, dem jüdischen Friedhof, zu sorgen. Ein Friedhof muss zudem auch im Alleineigentum der jeweiligen jüdischen Gemeinde sein“.

Die Israelitische Kultusgemeinde hatte daher die Vorgespräche von Herrn Olmer, die etwa auf das Jahr 2004 zurückgehen, wieder aufgenommen und trat gegen Ende 2015, da war der damalige 2. Bürgermeister Werner Hipelius nicht mehr im Amt,



an die Stadt Bamberg mit der Bitte heran, im Stadtgebiet eine Fläche für einen zusätzlichen jüdischen Friedhof zu finden. Hierbei wurde auf das Gelände abgestellt, welches in den Gesprächen zwischen Olmer und Hipelius als neuer Standort ursprünglich ausgewiesen werden sollte. Intensiviert wurden die Verhandlungen zwischen der Stadt Bamberg und der IKG sowie der mittlerweile eigenständigen neuen Liberalen Jüdischen Gemeinde „Mischkan ha-Tfila Bamberg“ e.V. allerdings erst ab dem Jahr 2018. Bedauerlicherweise waren die Bestrebungen für einen gemeinsamen Friedhof nicht erfolgreich, daher wurden zwei getrennte Flächen errichtet.

Новое еврейское кладбище для IKG Bamberg

С весны 2022 года еврейская религиозная община получила новую часть кладбища, она расположена на задней внешней стене городского кладбища на Гундельсхаймерштрассе параллельно Кобургерштрассе, так же как и либеральная еврейская община «Мишкан ха-Тефила Бамберг» e.V. построили свою часть как самое первое кладбище. Чтобы добраться до кладбища в нескольких минутах ходьбы от предыдущего еврейского кладбища, которое все еще занято, в историческом зале Тахара обе общины благословляют своих умерших, гроб несут на гробу через ворота, которые должны быть созданы во внешней стене с еврейского кладбища через городское кладбище на новое прогнали часть кладбища и там же закопали гроб в могилу. Наш первый председатель, Мартин Арье Рудольф, доволен этим новаторским шагом для IKG: «После долгих переговоров у нас теперь есть новое еврейское кладбище. Мы очень благодарны городу Бамберг за то, что он сделал возможным эту новую и важную часть еврейских общин, которым больше не нужно беспокоиться о том, что их члены не будут похоронены в Бамберге. Это большой день для нас, еврейских общин, в том числе в связи с тем, что евреи в Бамберге являются признанной частью общества». Мэр Андреас Старке также доволен успешным завершением переговоров, а это значит, что «можно (или можно) гарантировать, что еврейские общины смогут предоставить своим членам подходящее место для захоронения». Еврейское кладбище — это кладбище с особыми чертами, вытекающими из законов иудаизма. Погребение в земле обязательно и максимального периода покоя нет,



а это значит, что покой усопших длится до прихода Мессии. Посетители кладут на могилу не цветы, а обычно небольшие камни. Еврейское кладбище также называют «Хорошим местом» или «Домом жизни» из-за ожидания воскресения. Сегодняшнее еврейское кладбище в Бамберге на Зихенштрассе было открыто 19 октября 1851 года. Значительное влияние в то время оказал Д. Якоб Дессауэр, председатель общины с 1841 г. Сегодняшний дом Тахара как современный траурный зал в постклассическом стиле был перестроен после временного здания на заднем кладбище в 1851 году на Зихенштрассе 102 с 1885 года и был завершён в 1890 году. Дебаты о необходимости расширения еврейского кладбища восходят к 1930-м годам, хотя в эпоху национал-социалистов они не встретили особого одобрения. В 1943 году религиозная община была насильственно распущена, кладбище конфисковано, а дом Тахара использовался компанией Bosch. Через шесть лет после окончания войны, в 1951 году, еврейская община была восстановлена как правопреемница общины, уничтоженной в 1943 году. В рамках реституционных мероприятий молодой новой общине было возвращено кладбище. Здесь хоронили людей с 1946 года. Согласно утверждениям первого председателя IKG Bamberg, усилия его предшественника, доктора В. Генрих Ольмер сел.А., чтобы найти новый участок кладбища, так как после притока новых членов, прибывших из бывшего Советского Союза по закону о квотах беженцев, стало ясно, что прежнее кладбище быстро станет слишком маленьким. После внезапной смерти Генриха Ольмера в 2012 году Мартин Арье Рудольф был избран новым председателем в 2013 году и взял на себя ответственность за приобретение новой части кладбища. Во-первых, в 2014 году предыдущую территорию кладбища пришлось благоустроить. Среди прочего были обнаружены остатки надгробий, которые были сложены в поминальную пирамиду, чтобы те, чьи родственники были похоронены на старой родине или у кого вообще нет могил, например, пережившие Холокост, члены этой общины, могли еще почтить память. Это также гарантировало, что остатки надгробной плиты не могли покинуть еврейское кладбище, поскольку оставлять любую еврейскую надгробную плиту на кладбище обязательно



С ремонтом кладбища освободилась еще одна полезная площадь. Тем не менее можно было предвидеть, что вскоре кладбище больше не будет занято. Тогда срочно потребуется другое место. Рудольф: «Одной из фундаментальных задач еврейской общины является обеспечение того, чтобы ее члены были должным образом похоронены в «хорошем месте», на еврейском кладбище, еще до того, как будет построена синагога. Кладбище также должно находиться в исключительной собственности соответствующей еврейской общины.

Поэтому еврейская религиозная община возобновила предварительные переговоры с г-ном Ольмером, которые начались примерно в 2004 году, а ближе к концу 2015 года, когда тогдашний второй мэр Вернер Хипелиус уже не был в должности, обратилась в город Бамберг с просьбой найти место для дополнительного еврейского кладбища в черте города. Это было основано на районе, который изначально предполагалось определить как новое место в переговорах между Ольмером и Гипелием. Переговоры между городом Бамберг и IKG, а также теперь независимой новой либеральной еврейской общиной «Мишкан ха-Тфила Бамберг» eV только активизировались с 2018 года. были созданы построены.



Trauerrede für Werther Joel Weissflog, **gestorben am 23.05.2022**

Liebe Angehörige, Gemeindemitglieder und Freunde von Werther Joel Weißflog,

wir stehen heute immer noch fassungslos vor dem Sarg, der die sterblichen Überreste des geliebten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers, Gemeindemitglieds und Freundes Werther Joel Weißflog enthält.

Wir nehmen heute Abschied von einem außergewöhnlichen Menschen, einem Menschen mit großer Ausstrahlkraft und Geist, einem Menschen mit großer Herzlichkeit und menschlicher Wärme.

Werther Joels Tod reißt in seiner Familie und in unserer Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg eine Lücke auf, die nicht zu schließen ist. Ein Mensch, der zwar schon in vorgerücktem Alter war, erst im April hatte er seinen 85. Geburtstag feiern können, wurde dennoch viel zu früh und für die meisten völlig überraschend am 23. Mai mitten aus dem Leben gerissen.

Wir, die Überlebenden, bleiben zurück. Werther, der unter diesem Namen in unserer Gemeinde nie angesprochen wurde, sondern nur mit seinem jüdischen Namen Joel, ist in seine neue Welt gegangen, zu der wir, zumindest vorerst, keinen Zutritt haben. Das Leben ist wie ein Zug, der in eine unbekannte Richtung fährt. Auf diesem Weg steigen Menschen zu, die wir entweder nicht beachten oder die uns zu guten Freunden und Lebenspartnern werden und irgendwann steigen sie wieder aus und wir fahren weiter einem ungewissen Ziel entgegen. Der Tod ist so ein Ausstieg bzw. eine Tür, durch die Joel gegangen ist und durch die wir dereinst gehen, also den fahrenden Zug verlassen werden. Joels geliebte Frau Ursula, hat bereits diesen Zug verlassen. Ihren Tod hat Joel nie verwunden. Ja, es steigen Freunde, Lebensgefährten und Kinder zu, aber die verlassen den Zug irgendwann wieder, der auf seinem weiteren Weg dahinfährt, einem unbekannten Ziel entgegen. Die Hoffnung, unsere Lieben dereinst an einem anderen und hoffentlich besseren Ort wiederzusehen, läßt uns nicht in dem Jammertal der Angst verzagt zurück,



UNSER WEG

denn diese Hoffnung gibt uns Zuversicht, diese schmerzhaft Lücke, die der unerwartete Heimgang von Joel, der am 23.05.2022 in seinem 86. Lebensjahr urplötzlich verstarb, verursacht hat, annähernd zu füllen. Es bleibt immer eine Lücke, aber wir ehren unsere Verstorbenen, denn nur der ist unvergessen, an den man sich erinnert. Wer vergessen wird, der ist wahrlich tot.

Die Hoffnung, unverzagt im Leben vorwärts zu schreiten, weil wir hoffen, von G'tt getragen zu werden, bringt mich zum Bibelwort aus dem 5. Buch Moses, aus Kapitel 31, Vers 8, das uns, die Zurückgebliebenen vielleicht ein wenig trösten kann:

„W'Adonaj hu ha'holech l'fanejcha, hu jihjeh imach lo jar'p'cha w'lo ja'asweka, lo tira w'lo techat.“

-

„Und der Ewige, der vor dir einhergeht, er wird mit dir sein; er wird dich nicht lassen und dich nicht verstoßen, fürchte nicht und sei unverzagt“.

Für Sie, liebe Angehörige und Freunde, ist dieser Abschied von Werther Joel das vorläufige Ende Eurer Geschichte mit diesem Menschen, das Ende einer gemeinsamen Zeit, in der Ihr und Euer Vater und Großvater Euren Platz hattet und Eure Beziehung miteinander. Wenn einer stirbt, dann verläßt er diesen Platz in der gemeinsamen Geschichte, um desto bedrängender wird auch immer die Frage: Wohin ist dieser Mensch jetzt gegangen, was erwartet ihn nach dem Tod... und, wann werden wir uns wiedersehen? Ob hier nicht dieses Wort G'ttes helfen kann: „**Der Herr wird mit dir sein und dich nicht von sich lassen...**“?

Es wäre müßig, Ihnen seine Lebensbiographie zu erzählen, diese kennen Sie sicher besser als wir, aber wir haben heute viele unserer Gemeindemitglieder hier, denn Joel war in unserer Gemeinde beliebt und hoch geachtet. Jeder, der mit ihm war, sei es familiär, sei es in der Gemeinde, hat seine eigenen Erinnerungen an Joel. Joel war noch am vorvergangenen Schabbat, also am Freitagabend wie am Samstagmorgen noch in der Synagoge gewesen und wir hatten uns zumindest am Freitag noch wie immer angeregt unterhalten. Joel machte keinen Anschein eines Bewußtseins, dass er so bald sterben würde.



UNSER WEG

Dieser frühe Tod macht uns Lebenden bewußt, wie schmal der Grat sein kann zwischen Leben und Tod und es uns eine stete Mahnung daran ist, dass wir nicht ewig leben können. Das bedeutet, dass wir bewußt unser Leben leben sollen, Zeit mit unseren Lieben zu verbringen und nicht gehetzt von einem zum nächsten Termin zu eilen.

Denn G'tt hat etwas mit uns vor. Daher hat er uns ohne unser Zutun, hier in die Welt gestellt, damit wir seine Aufgaben, seine Mitzwot erfüllen sollen. Jede Mitzwa, die wir erfüllen als Aufgabe von G'tt, bringt uns IHM etwas näher. So, wie wir uns, wenn wir vor den König treten, uns vorbereiten müssen, so bereiten wir auch uns vor, dereinst vor den Allmächtigen zu treten. Joel war sehr gläubig, so wie seine geliebte Ehefrau Lea-Tikvah, die uns schon vor knapp 5 Jahren so plötzlich verlassen hat. Wie uns die Mischna sagt: „Rüste dich in der Vorhalle, daß du in den Königssaal eintreten kannst.“ Niemand hat ein Anrecht auf das Leben. Es ist kein Geschenk, das willkürlich vergeben wurde. Es ist eine Pflicht, eine Aufgabe, eine Berufung. Wie die Mischna weiter sagt: „Gegen deinen Willen wurdest du erschaffen, gegen deinen Willen lebst du und gegen deinen Willen wirst du dereinst Rechenschaft und Rechnung ablegen vor dem König der Könige, dem Heiligen, gelobt sei er.“ Deshalb kommt es auf das an, was man mit seinem Leben anfängt. Und dieser Berufung des Lebens, ist unser lieber Verstorbener, Werther Weissflog, mit jüdischen Namen Joel ben Awraham, gerecht geworden.

Joel wurde am 20. April 1937, das ist der 9. Iyyar 5697 in Gelenau im Erzgebirge im Freistaat Sachsen als einziger Sohn seiner Eltern geboren. Nach der Schule lernte er das Uhrmacherhandwerk und war für die Firma Glashütte als Präzisionsuhrmacher tätig. Darauf war er sehr stolz. 1964 heiratete er seine damals 22 Jahre alte geliebte Ehefrau. Aus ihrer Verbindung hatten sie drei Kinder, Cornelia, die 1965 geboren wurde, Tobias 1968 und Ulrike, 1975. Alle drei Kinder sind verheiratet und haben ihrerseits Kinder. Lea-Tikvah und Joel waren immer stolz auf ihre Kinder und Enkel.

Lea-Tikvah und Joel führten nach dem Zerfall der DDR und nach Verlassen ihrer Stadt in Erlangen ein Juweliergeschäft, um ihre Kinder zu ernähren. Das Geschäft ging gut, aber zweimal wurde er im Geschäft überfallen und ausgeraubt.



UNSER WEG

Joel trug dabei schwere Verletzungen davon, aber er rappelte sich dennoch wieder auf und war, wie ich ihn kennenlernte, nicht nur rüstig, sondern eben auch hellwach und von innerer Ruhe. Vor 30 Jahren, also im Jahre 1992, zog das Ehepaar Weissflog nach Buckenreuth in die Fränkische Schweiz um. 10 Jahre später schlossen sie altershalber ihr Geschäft in Erlangen, um sich ganz dem Leben in der Fränkischen Schweiz zu widmen. Ursula Weissflog begann sich für den Umgang mit Computern zu interessieren und nutzte dieses Medium als Quelle für die Antworten auf ihre kritischen Fragen in Bezug auf Religion und Gesundheit.

Dies fiel mir bei den ersten Besuchen des Ehepaars auf, dass sie sehr wissbegierig waren betreffs des Judentums, mehr als eigentlich allen anderen Interessierten. Nicht nur Lea-Tikvah war wißbegierig, auch Joel war es, auch wenn er mir immer zu verstehen gab, dass es eher seine liebe Frau war, die mir und auch der Rabbinerin Deusel, die sie unterrichtete, Löcher in den Bauch fragte. Nach einiger Zeit kamen sie jedoch nicht mehr in die Gemeinde, bis ich durch unseren damaligen Gemeinderabbiner Danieli erfuhr, dass sie Mitglieder in der Jüdischen Kultusgemeinde Erlangen geworden waren. Dennoch hing ihr Herz immer noch an Bamberg und schließlich beschloß unser Vorstand einstimmig Anfang Januar 2017, sie beide in die IKG Bamberg aufzunehmen. Da war Ursula schon sehr krank, aber wollte tapfer sein und ihre Schmerzen nicht zeigen.

Ende Juli 2017 schloß Lea-Tikvah im Krankenhaus in Forchheim für immer ihre Augen. Joel war nun alleine. Seine Kinder wollten ihn nicht alleine in Buckenreuth lassen, aber Joel wollte nicht aus dem Dorf wegziehen, aus dem großen und schönen Haus, in dem er so viele Jahre mit seiner lieben Ehefrau verbracht hatte. Er erzählte mir nicht nur einmal, dass die Gemeinde in Bamberg für sie ihr neues Zuhause sei, sozusagen sein zweites Wohnzimmer, in dem er bei uns sich immer geborgen und gut aufgehoben fühlte. Mit einigen unserer Gemeindemitglieder hatte er ein inniges Verhältnis voller Respekt. So zu Joachim Engewald, der ihn immer am Freitag kurz vor Schabbatbeginn zum Friedhof begleitete, damit er das Grab seiner Ehefrau zu Schabbatbeginn schön hatte. Aber eben auch zu mir und zu David Mitzner, ja eigentlich zu allen, die regelmäßig die Synagoge besuchten. Ärgerlich konnte er aber werden, wenn in der Synagoge nicht auf den G'ttesdienst geachtet wurde und die Gemeindemitglieder miteinander flüsterten oder nicht ganz flüsterten oder wenn mal wieder bei einem der Mitglieder das Mobiltelefon während dem G'ttesdienst klingelte.



UNSER WEG

Oder wenn manche der Gemeindemitglieder zu spät zum G'ttesdienst kamen. "Man läßt G'tt nicht warten" war dann sein bevorzugter Satz, auch mir gegenüber, wenn ich es mal wieder nicht rechtzeitig geschafft hatte. Er selbst, auch noch in der Zeit, als seine Frau lebte, war er immer überpünktlich in der Synagoge. Meistens fuhr er mit seinem weißen [Nissan Qashqai](#) schon vor 9 Uhr zuhause weg, um ja vor 10 Uhr in der Synagoge zu sein, meistens sogar, um die Teile des Morgengebetes zu sprechen, die wir in unserer Liturgie weglassen.

Nachdem seine innig geliebte Ehefrau im Juli 2017 gestorben war, lebte Joel alleine in dem großen Haus. Trotz des schweren Verlustes versuchte Joel sein Leben alleine zu meistern. Seine Frau war es immer gewesen, die ihn leitete und nun mußte er mit sich selbst zurechtkommen. Aber, wie er sagte, wir bräuchten keine Sorge zu haben. So hielt er den Garten mit den vielen Bäumen und Sträuchern selbst in Schuß, brachte mit seinem Anhänger die Zweige zum Sukkotfest persönlich von zuhause in die Gemeinde und hielt auch seine Hühner weiter. Manchmal brachte er auch die Eier mit. In späterer Zeit wurde ihm das Arbeiten jedoch immer schwerer. Noch im letzten Jahr machte er sich erbötig, einige meiner mechanischen Uhren, die ich von meinem Vater geerbt hatte, wieder in Gang zu setzen und er war akribisch genau, bis die Uhren wieder liefen. Sie laufen bis heute ganggenau und erinnern mich an den väterlichen Freund, der er war.

Mit fortschreitendem Alter kam Joel in der Winterzeit meistens eher am Samstag, weil ihm die Nachtfahrten zunehmend beschwerlich wurden, aber er freute sich immer schon wie ein Schneekönig auf das Frühjahr, wenn es länger hell war, um auch am Freitagabend zu kommen.

Joel war niemand, der klagte. Wir sahen zwar, dass er mit der Zeit immer gebeugter lief, oftmals am Stock, aber seine Freundlichkeit, aber auch seine Bestimmtheit, war ungebrochen, genauso wie sein scharfer Verstand.

Wenn gelegentlich Shira aus Wuppertal bei uns zu Besuch war, um mit mir zusammen den G'ttesdienst am Freitagabend und Samstagmorgen zu leiten, immer dann, wenn der Rabbiner nicht da war, dann übernachtete sie häufig bei ihm im Gästezimmer und ich denke, dass er glücklich war, in seiner durchaus auch selbstgewählten Einsamkeit Zuspache zu haben.

Dennoch wurde auch Joel klar, dass er wohl irgendwann eine Hilfe benötigen würde.



UNSER WEG

Nur dazu kam es nicht mehr. Am vergangenen Wochenende machten wir uns sehr viele Sorgen um ihn, denn entgegen seiner sonstigen Absicht hatte er sich nicht zum Freitags- und Samstagsgottesdienst angemeldet. Auch am Sonntag zum Grillfest kam er nicht. Wir versuchten, ihn anzurufen, aber er nahm nicht ab. Zuerst dachten wir, er wäre zu seinem Enkel nach Oberbayern gefahren, bis wir dann die schlimme Nachricht hörten, dass er zuhause in der Küche gestürzt sei und bis Montag halb bewußtlos, ausgekühlt und dehydriert dort lag. Er wurde am Montag von seinem Sohn gefunden und gleich in das Krankenhaus nach Bamberg gebracht. Er erlangte das Bewußtsein nicht wieder und starb noch am selbigen Tag um 22:16 Uhr.

Baruch Dayan ha-emet - gelobt sei der wahrhafte Richter.

Nun ist Joel ben Awraham wieder vereint mit seiner geliebten Ehefrau Lea-Tikva bat Awraham.

Dies bringt mich zum eingangs zitierten G'tteswort zurück:

Der Ewige ist es, der vor dir einher zieht, er wird mit dir sein, er wird dich nicht von sich lassen und dich nicht im Stich lassen: fürchte nichts und zage nicht!

Mögen auch wir auf die Worte des Ewigen vertrauen, dass er uns nicht verlässt, sondern immer bei uns ist bis zu dem Tage an dem der Messias kommen wird. Mögen wir dies in unserem Leben noch erleben!

Wir werden Joel Ben Awraham ein ehrendes Angedenken erhalten.

Aus dem Buch Jesaja:

G'tt der Herr verschlingt den Tod auf ewig, er wischt ab die Tränen von jedem Angesicht. Er nimmt hinweg die Schmach seines Volkes von der ganzen Erde. So hat der Herr gesprochen. An jenem Tag wird man sagen:

Seht, unser G'tt! Von ihm erhoffen wir unsere Rettung. Das ist der Herr, auf den wir hoffen; laßt uns jubeln und uns freuen, denn er hat uns gerettet.



Aus den Klageliedern des Jeremia:

Das will ich mir zu Herzen nehmen, darauf darf ich harren: Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft, sein Erbarmen ist nicht zu Ende. Neu ist es an jedem Morgen; groß ist seine Treue. „Mein Anteil ist der Herr“, sagt meine Seele, „darum harre ich auf ihn.“ Gut ist der Herr zu dem, der auf ihn hofft, zur Seele, die ihn sucht.

Lasset uns beten:

G'tt, in der Fülle Deiner Gnade, nimm unseren verstorbenen Bruder Joel ben Awraham auf in Deinen Frieden.

Laß alles Gute seines Lebens Frucht bringen.

Vergib ihm, was er in seinem Leben gefehlt hat.

Tröste die Angehörigen des Verstorbenen in ihrem Schmerz. Nimm alle Menschen, die heute sterben, in Gnade auf. Amen.

Похоронная речь Вертера Джоэля

Вайсфлога, умер 23.05.2022

Уважаемые родственники, члены сообщества и друзья Вертера Джоэля Вайсфлога! мы до сих пор трепещем перед гробом с останками любимого отца, деда, тестя, зятя, прихожанина и друга Вертера Йоэля Вайсфлога. Сегодня мы прощаемся с необыкновенным человеком, человеком большой харизмы и духа, человеком большого сердечного и человеческого тепла. Смерть Вертера Джоэля открывает брешь в его семье и в нашей еврейской общине в Бамберге, которую невозможно закрыть. Человек уже в преклонном возрасте, сумевший лишь в апреле отпраздновать свое 85-летие, тем не менее был оторван от жизни слишком рано и для большинства из них совершенно неожиданно 23 мая. Мы, выжившие, остаемся. Вертер, к которому в нашей общине никогда не обращались по этому имени, а только по его еврейскому имени Джоэл, ушел в свой новый мир, к которому у нас нет доступа, по крайней мере, на данный момент.



Жизнь похожа на поезд, идущий в неизвестном направлении. По пути попадают люди, которых мы либо игнорируем, либо которые становятся для нас хорошими друзьями и спутниками жизни, и в какой-то момент они снова сбиваются с пути, и мы продолжаем движение в неизвестном направлении. Смерть – это такой выход или дверь, через которую прошел Джоэл и через которую однажды пройдем мы, т.е. сойдем с движущегося поезда. Любимая жена Джоэла Урсула уже сошла с этого поезда. Джоэл так и не оправился от ее смерти. Да, друзья, партнеры и дети садятся, но в какой-то момент они сходят с поезда, который продолжает свой путь в неизвестном направлении. Надежда снова увидеть наших близких однажды в другом и, надеюсь, лучшем месте не оставляет нас унылыми в юдоли слез страха, потому что эта надежда дает нам уверенность, этот болезненный разрыв, который неожиданная кончина Джоэля, который умер на 23 мая 2022 года он внезапно скончался в возрасте 86 лет, из-за чего он почти заполнился. Всегда есть разрыв, но мы чтим тех, кто умер, потому что не забыты только те, кого помнят. Кто забыт, тот действительно мертв. Надежда смело двигаться вперед в жизни, надеясь, что Б-г вознесет меня, приводит меня к библейскому стиху из Второзакония, глава 31, стих 8, который может дать некоторое утешение тем из нас, кто остался позади: «W'Adonaj hu ha'holech l'fanejcha, hu jihjeh imach lo jar'p'cha w'lo ja'asweka, lo tira w'lo techat:" - «И Господь, идущий впереди тебя, будет с тобой; он не оставит тебя и не изгонит тебя вон; не бойся и не бойся». Для вас, дорогие родственники и друзья, это прощание с Вертером Джоэлем является временным завершением вашей истории с этим человеком, окончанием совместного времени, в котором вы, ваш отец и дед занимали свое место и ваши отношения друг с другом. Если кто-то умирает, то он покидает это место в общей истории, тем более актуальным становится вопрос: куда теперь делся этот человек, что его ждет после смерти... и когда мы снова увидимся? Не поможет ли здесь это слово Б-га: «Господь будет с тобою и не отпустит тебя...»?



Было бы бессмысленно рассказывать вам историю его жизни, вы, наверное, знаете ее лучше, чем мы, но у нас сегодня здесь много прихожан, потому что Джоэла очень любили и уважали в нашем приходе. У всех, кто был с ним, будь то семья или общество, есть свои воспоминания о Джоэле. Джоэл все еще был в синагоге в позапрошлый шаббат, то есть в пятницу вечером и в субботу утром, и, по крайней мере, в пятницу у нас все еще были оживленные беседы, как обычно. Джоэл не подал виду, что понимает, что скоро умрет. Эта ранняя смерть заставляет нас осознать, насколько узкой может быть грань между жизнью и смертью, и является постоянным напоминанием о том, что мы не можем жить вечно. Это означает, что мы должны жить осознанно, проводить время со своими близкими и не спешить с одной встречи на другую.

Потому что у Б-га есть планы на нас. Вот почему он без нашего участия поместил нас в этот мир, чтобы мы исполняли его задачи, его заповеди. Каждая мицва, которую мы выполняем как задание от Б-га, немного приближает нас к НИМ. Точно так же, как мы должны готовиться, когда предстанем перед царем, мы также готовимся однажды предстать перед Всемогущим. Джоэл был очень религиозен, как и его любимая жена Леа-Тиква, которая так внезапно ушла от нас почти 5 лет назад. Как говорит нам Мишна: «Вооружитесь на крыльце, чтобы войти в чертоги царя.» Никто не имеет права на жизнь. Это не дар, данный случайно. Это долг, обязанность, призвание. Как дальше в Мишне говорится: «Против своей воли ты был создан, против своей воли ты живешь, и против своей воли ты однажды дашь отчет и рассчитаешься перед Царем царей, Святым, да будет Он благословен». Вот что важно, что делать со своей жизнью. И наш дорогой покойный Вертер Вайсфлог, чье еврейское имя было Иоэль бен Авраам, соответствовал этому жизненному призванию. Джоэл родился 20 апреля 1937 года, то есть 9 ияра 5697 года в... После школы он изучил часовое дело и работал в компании Glashütte мастером точных часов.



Он очень этим гордился. В 1964 году он женился на своей тогда 22-летней любимой жене. От их союза у них было трое детей: Корнелия, родившаяся в 1965 году, Тобиас, родившаяся в 1968 году, и Ульрике, родившаяся в 1975 году. Все трое детей женаты и имеют собственных детей. Леа-Тиква и Джоэл всегда гордились своими детьми и внуками. После распада ГДР и после отъезда из своего города Леа-Тиква и Джоэл управляли ювелирным магазином в Эрлангене, чтобы прокормить своих детей. Дела шли хорошо, но дважды его ограбили в магазине. Джоэл был тяжело ранен, но поднялся на ноги и, когда я его встретил, был не только бодр, но и бодр и спокоен. 30 лет назад, в 1992 году, супруги Вайсфлог переехали в Букенройт во франконской Швейцарии. 10 лет спустя они закрыли свой бизнес в Эрлангене, чтобы полностью посвятить себя жизни во франконской Швейцарии. Урсула Вайсфлог заинтересовалась работой с компьютерами и использовала эту среду как источник ответов на свои критические вопросы, касающиеся религии и здоровья. Когда я впервые посетил эту пару, я заметил, что они очень интересуются иудаизмом, больше, чем кто-либо другой. Не только Леа-Тиква была любознательна, но и Иоэль, хотя он всегда давал мне понять, что это скорее его дорогая жена задавала мне вопросы, а также рабби Деусель, который учил ее. Однако через некоторое время они перестали приходить в общину, пока я не узнал от нашего тогдашнего общинного раввина Даниэли, что они стали членами еврейской общины Эрлангена. Тем не менее, ее сердце все еще было в Бамберге, и, наконец, в начале января 2017 года наше правление единогласно приняло решение принять их обоих в IKG Bamberg. К тому времени Урсула была уже очень больна, но хотела быть храброй и не показывать своей боли.

В конце июля 2017 года Леа-Тиква навсегда закрыла глаза в больнице в Форххайме. Джоэл был теперь один. Дети не хотели оставлять его одного в Букенройте, но Джоэл не хотел уезжать из деревни, из большого и красивого дома, где он провел столько лет со своей дорогой женой. Он не раз говорил мне, что церковь в Бамберге была ее новым домом, его, так сказать, второй гостиной, где он всегда чувствовал себя с нами в безопасности и в хороших руках. У него были близкие отношения, полные уважения, с некоторыми из наших прихожан. Так обстоит дело с Иоахимом Энгевальдом, который всегда сопровождал его на кладбище в пятницу незадолго до начала Шаббата, чтобы могилу жены в начале Шаббата похоронить в хорошем месте. Но также и мне,



и Дэвиду Мицнеру, вообще всем, кто регулярно посещал синагогу. Но он мог разозлиться, если синагога не обращала внимания на службу и прихожане перешептывались или не совсем шептались, или если во время службы у одного из прихожан снова звонил мобильный телефон. Или когда кто-то из прихожан опоздал на богослужение. «Б-га не заставишь ждать» — было его любимой фразой, в том числе и для меня, если бы я снова не успела. Сам он, даже когда жена была жива, всегда опаздывал в синагогу. Большую часть времени он выезжал из дома на своем белом Nissan Qashqai до 9 утра, чтобы добраться до синагоги до 10 утра, в основном даже для того, чтобы произнести те части утренней молитвы, которые мы пропускаем в нашей литургии. После того, как в июле 2017 года умерла его горячо любимая жена, Джоэл жил один в большом доме. Несмотря на тяжелую утрату, Джоэл пытался справиться со своей жизнью в одиночку. Его всегда вела жена, а теперь ему пришлось разбираться с самим собой. Но, как он сказал, нам не о чем беспокоиться. Поэтому он сам содержал в хорошем состоянии гряды с многочисленными деревьями и кустами, лично привозил ветки из дома в общину на своем трейлере на праздник Суккот, а также продолжал держать своих цыплят. Иногда он приносил и яйца. Однако в более поздние времена работа становилась для него все более трудной. Совсем недавно, в прошлом году, он предложил переустановить некоторые из моих механических часов, которые я унаследовал от отца, и он был дотошным, пока часы снова не заработали. Они по сей день точны и напоминают мне о отцовском друге, которым он был. Когда он стал старше, Джоэл, как правило, приезжал зимой по субботам, потому что вождение ночью становилось для него все труднее, но он всегда с нетерпением ждал весны, когда светлее, чтобы он мог приезжать и в пятницу вечером. Джоэл был не из тех, кто жаловался. Мы видели, что с течением времени он ходил все более и более согнувшись, часто с тростью, но его дружелюбие, но также и его решимость не были сломлены, как и его острый ум.

Всякий раз, когда Шира из Вупперталя приезжала к нам, чтобы провести со мной службы в пятницу вечером и в субботу утром, когда раввина не было дома, она часто оставалась в его комнате для гостей, и я думаю, что он был счастлив услышать слово ободрения в своем одиночестве, которое он также выбрал себя. Тем не менее, Джоэл также понимал, что в какой-то момент ему,



вероятно, понадобится помощь. Просто до этого больше не дошло. Мы очень переживали за него в прошлые выходные, потому что, вопреки своим обычным намерениям, он не записался на пятничные и субботние богослужения. Он не пришел на барбекю и в воскресенье. Мы пытались дозвониться до него, но он не брал трубку. Сначала мы думали, что он уехал к внуку в Верхнюю Баварию, пока не услышали плохие новости о том, что он упал дома на кухне и пролежал там в полубессознательном состоянии, холодный и обезвоженный до понедельника. Его сын нашел его в понедельник и сразу же отвез в больницу в Бамберге. Он не пришел в сознание и скончался в 22:16 того же дня. Барух Даян ха-эмет – хвала истинному судье. Теперь Джоэл бен Авраам воссоединился со своей любимой женой Леа-Тиква дочерью Авраам. Это возвращает меня к слову Божьему, процитированному в начале: Это Господь ходит перед вами, Он будет с вами, Он не оставит вас и не покинет вас: ничего не бойтесь и не сомневайтесь! Можем ли мы также уповать на слова Господа, что Он не оставит нас, но всегда будет с нами, пока не придет день Мессии. Дай нам испытать это в нашей жизни! Мы почтим память Джоэля Бен Авраама. Из книги Исайи: Б-г Господь поглощает смерть навеки, отретая слезы с каждого лица. Он снимает поношение народа Своего со всей земли. Так говорил Господь. В этот день будет сказано: Вот наш Б-г! Мы ищем в нем спасения. Это Господь, на которого мы надеемся; возрадуемся и возвеселимся, ибо Он спас нас. Из Плача Иеремии: Я приму это близко к сердцу, я могу дождаться этого: Милость Господа не истощается, Его милость не кончается. Это новое каждое утро; велика его верность. «Часть моя — Господь, — говорит душа моя, — поэтому я уповаю на Него.» Благ Господь к надеющемуся на Него, к душе, ищущей Его.

Помолимся: Б-г, в полноте Своей милости, прими нашего покойного брата Иоиля бен Авраама в Свой мир. Пусть все хорошее в его жизни приносит плоды. Прости ему то, что он упустил в своей жизни. Успокойте близких усопшего в их боли. Примите в благодати всех



UNSER WEG

Auftaktveranstaltung „Bamberg – eine Stadt gemeinsam gegen jeden Antisemitismus“ 12.05.2022 im Spiegelsaal der Harmonie in Bamberg

Welch hehres Ziel, eine Stadt im Kampf gegen Judenhass zu einen! Zu allererst muss die Öffentlichkeit für die jedes Jahr wachsende Problematik des Antisemitismus erreicht werden. Aus diesem Grund hat die Israelitische Kultusgemeinde mit Hilfe der Stadt Bamberg diese Auftaktveranstaltung initiiert, um die wichtigen Akteure innerhalb der Antisemitismusprävention zu vereinen und so den Austausch und die Vernetzung zu intensivieren.



Zuvor noch ein Wort zum deutschlandweit ersten kommunalen Antisemitismusbeauftragten: Patrick H.-J. Nitzsche (Historiker, 30) wurde einstimmig von der Auswahlkommission (Martin Arie Rudolph - IKG Bamberg K.d.ö.R., Rabbinerin Antje Yael Deusel – Mischkan haTfila Bamberg e.V., Mitra Sharifi-Neystanak Migrationsbeirat Bamberg) vorgeschlagen und mit 40 von 44 Stimmen (gegen 3 Stimmen von Bamberger Bürger Block und 1 Stimme der AfD) vom Stadtrat Ende Januar bestellt. Weit wichtiger als die Benennung durch die Kommission oder das Votum des Stadtparlaments war ihm für seine Bewerbung die Akzeptanz und das Vertrauen seitens der Bamberger Jüdinnen und Juden, mit denen er gemeinsam für die Verbesserung des jüdischen Lebens im Hier und Jetzt streitet. So besucht er regelmäßig die Gemeinde und die G'ttesdienste, steht Rede und Antwort, hilft bei sozialen Fragen und fungiert als Bindeglied zwischen den Gemeinden, der Stadt sowie der Stadtgesellschaft in ihrer Breite.



UNSER WEG

Für Nietzsche lag der Fokus der Auftaktveranstaltung nicht auf seiner eigenen Person, sondern auf städtischer und überregionaler Vernetzung zur Schaffung von Synergieeffekten. Deshalb waren unter den Gästen Oberstaats-, Staats-, Rechtsanwälte, Bundeswehroffiziere, Polizeikommissare, Stadträte, Vertreter der verschiedenen Religionsgemeinschaften, Künstler, Schauspieler, Vereine und viele jüdische Gemeindemitglieder.



Die IKG Bamberg nutzte die Gelegenheit, um sich bei der hiesigen Polizei für ihre wichtige Arbeit zu bedanken. Der Hauptansprechpartner der Gemeinde ist seit Jahren, auch seit dem schlimmen Attentat auf ein Gemeindemitglied 2019, Kriminalhauptkommissar Christian Barth, dem zu Ehren Urkunden über die Anpflanzung von Bäumen in der Wüste Negev und Blumen verliehen wurden. Aus Sicht der IKG Bamberg vereint Barth in sich alle Tugenden, die man sich von einem professionellen und zugleich empathischen Polizeikommissar erwartet und erwünscht. Es wurden aber nicht nur Grußworte und Dankesreden gehalten. Inhaltlich führte der Kölner Schauspieler Gerd Buurmann das Publikum mit seiner begnadeten Ein-Mann-Performance „Der Nathan-Komplex“ in die Thematik ein, begonnen mit einem Abriss über 2000 Jahre christlich-jüdische Beziehungen bis hin zum deutsch-israelischen Verhältnis der Gegenwart. In den 90 Minuten des Kammerspiels wurde Tacheles geredet; politische, gesellschaftliche und mediale Missstände wurden schonungslos aufgedeckt und mancher Zuschauer konnte sich das erste Mal vom „Antisemitismus in uns selbst“ erappt fühlen – die Hauptaufgabe für jeden Einzelnen wie für eine im Kampf gegen Antisemitismus geeinte Stadt.

Jaffa Lyn, Jüdische Rundschau Juni 2022



Стартовое мероприятие «Бамберг - город вместе против всякого антисемитизма» 12 мая 2022 г.

в Зеркальном зале Гармонии в Бамберге Какая благородная цель объединить город в борьбе с ненавистью к евреям! В первую очередь необходимо достучаться до общественности по проблеме антисемитизма, которая с каждым годом нарастает. По этой причине Israelitische Kultusgemeinde с помощью города Бамберг инициировал это стартовое мероприятие, чтобы объединить важных участников в области предотвращения антисемитизма и, таким образом, активизировать обмен и сетевое взаимодействие. Перед этим несколько слов о первом муниципальном офицере по борьбе с антисемитизмом в Германии: Патрике Х.-Й. Ницше (историк, 30 лет) был единогласно предложен отборочной комиссией (Мартин Арие Рудольф - IKG Bamberg K.d.ö.R., раввин Антье Яэль Деузель - Mischkan haTfila Bamberg e.V., Консультативный совет по миграции Митра Шарифи-Нейстанак в Бамберге) и с 40 из 44 голоса (против 3 голосов от блока Бамбергер Бюргер и 1 голоса от АдГ) городского совета в конце января. Принятие и доверие бамбергских евреев, с которыми он вместе борется за улучшение еврейской жизни здесь и сейчас, были для него гораздо важнее, чем выдвижение кандидатуры комиссией или голосование городского парламента.





Он регулярно посещает общину и церковные службы, отвечает на вопросы, помогает в социальных вопросах и выступает связующим звеном между общинами, городом и городским обществом в целом. Для Ницше в центре внимания стартового мероприятия был не он сам, а городские и национальные сети для создания синергетического эффекта. Поэтому среди гостей были высокопоставленные прокуроры, государственные прокуроры, юристы, офицеры Бундесвера, комиссары полиции, члены городского совета, представители различных религиозных общин, художники, актеры, клубы и многие члены еврейской общины. IKG Bamberg воспользовалась возможностью, чтобы поблагодарить местную полицию за их важную работу. В течение многих лет основным контактным лицом сообщества, в том числе после страшного нападения на члена сообщества в 2019 году, был главный инспектор Кристиан Барт, который был награжден сертификатами за посадку деревьев в пустыне Негев и цветов.



С точки зрения IKG Bamberg, Барт сочетает в себе все достоинства, которые можно ожидать и желать от профессионального и в то же время чуткого комиссара полиции. Но не только приветствия и приветствия были даны. С точки зрения содержания, кельнский актер Герд Бюрманн представил зрителям тему своим талантливым моноспектаклем «Комплекс Натана», начиная с очерка 2000-летних христианско-еврейских отношений и заканчивая немецко-израильскими отношениями подарком. В

течение 90 минут камерного спектакля говорили о тахелес; Неустанно разоблачались политические, социальные и медийные злоупотребления, и некоторые зрители впервые ощутили себя застигнутыми врасплох «антисемитизмом внутри нас» — главной задачей каждого человека и города, объединившегося в борьбе с антисемитизмом.



Bildungs- und Begegnungsseminar gegen Antisemitismus und Antiziganismus (23.10.2022)

Am Sonntag, 23.10.2022, fand in den Räumlichkeiten der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg unter der Überschrift „Blickwechsel“ des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern ein ganztägiges Seminar mit 20 ehren- und hauptamtlichen Teilnehmern über die historischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Antisemitismus und Antiziganismus bis in die Gegenwart statt. In diesem Rahmen wurde die bereits in den letzten Jahren durch den 1. Vorsitzenden der IKG Bamberg angestoßene engere Vernetzung mit Vertretern des Landesverbands der Deutschen Sinti und Roma in Bayern weiter gestärkt. Egon Siebert, ehemaliger Vorsitzender des Landesverbandes der Sinti und Roma in Bayern e.V., berichtete über seine eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung seiner Volksgruppe und diskutierte mit den interessierten Teilnehmern über alle auftauchenden Rückfragen. Jaffa Lyn, Mitglied der IKG Bamberg und der städtische Antisemitismusbeauftragte, Patrick H.-J. Nitzsche, leiteten zusammen einen 90-minütigen Workshop über die verschiedenen aktuellen Gesichter des Juden- und Israelhasses aus linken, rechten, christlichen, islamistischen oder verschwörungsideologischen Milieus.





Die verschiedenen Workshops und Seminareinheiten zielten darauf ab, nicht nur das Bewusstsein für aktuelle Formen von Antisemitismus und Antiziganismus bei Ehrenamtlichen zu stärken, sondern auch den Alltag von Sinti und Roma und die Vielfalt von jüdischem Leben in Bamberg, Bayern und Deutschland kennen zu lernen.

Auch für das kommende Jahr wurde das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement für ein weiteres Seminar in die Israelitische Kultusgemeinde eingeladen.

Autoren: Jaffa Lyn, Martin Arie Rudolph, Patrick Nitzsche

Образовательно-встречный семинар против антисемитизма и антициганизма (23 октября 2022 г.)

В воскресенье, 23 октября 2022 г., в помещении еврейской общины в Бамберге прошел однодневный семинар с участием 20 почетных и постоянных участников, посвященный историческим сходствам и различиям между антисемитизмом и антицыганством до настоящего времени. под заголовком "Blickwechsel". вместо. В этих рамках было еще больше укреплено более тесное сотрудничество с представителями Государственной ассоциации немецких синти и рома в Баварии, которое уже было инициировано в последние годы 1-м председателем IKG Bamberg. Эгон Зиберт, бывший председатель Государственной ассоциации синти и рома в Баварии, рассказал о собственном опыте дискриминации своей этнической группы и обсудил с заинтересованными участниками все возникшие вопросы. Джаффа Лин, член IKG Bamberg и муниципальный уполномоченный по борьбе с антисемитизмом Патрик Х.-Дж. Ницше вместе провели 90-минутный семинар по различным текущим проявлениям ненависти к евреям и Израилю со стороны левых, правых, христианских, исламистских или конспирологических идеологических кругов. Различные мастер-классы и семинарские блоки были направлены не только на повышение осведомленности волонтеров о современных формах антисемитизма и антицыганизма, но и на знакомство с повседневной жизнью синти и рома и многообразием еврейской жизни в Бамберге, Баварии и Германии. . Государственная сеть гражданской активности также была приглашена на еще один семинар в еврейской общине в следующем году.

Авторы: Яффа Лин, Мартин Арье Рудольф, Патрик Ницше



**Besuch des Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für
jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für
Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig
Spaenle, Staatsminister a.D., MdL (25.10.2022)**



Am Dienstag, 25.10.2022, ist Dr. Ludwig Spaenle zu seinem jährlichen Besuch zusammen mit seinem Pressesprecher Dr. Ludwig Unger in die Israelitische Kultusgemeinde Bamberg für ein gemeinsames Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden Martin Ariele Rudolph sowie der 2. Vorsitzenden Assia Spivak und Lisa Gorkurova aus dem Gemeindevorstand gekommen. Mit anwesend war auch der Antisemitismusbeauftragte der Stadt Bamberg, Patrick H.-J. Nitzsche.

Dabei wurde sich intensiv über die aktuelle Situation der Kultusgemeinde in der Stadt Bamberg, antisemitische Vorfälle sowie bestehende Projekte, Veranstaltungen im Jüdischen Lehrhaus Bamberg - Heinrich C. Olmer und zukünftige gemeinsame Ideen zur Förderung des jüdischen Lebens in Bamberg, Franken und Bayern ausgetauscht.

Martin Ariele Rudolph (1. Vorsitzender der IKG Bamberg K.d.ö.R.) & Patrick H.-J. Nitzsche (Antisemitismusbeauftragter der Stadt Bamberg)



**Визит уполномоченного правительства земли Бавария
по вопросам еврейской жизни и против антисемитизма,
памяти и исторического наследия доктора Людвиг
Шпенле, бывший государственный министр, MdL (25
октября 2022 г.)**

Во вторник, 25 октября 2022 г., Dr. Людвиг Шпенле во время своего ежегодного визита вместе со своим представителем доктором Людвиг Унгер приехал в еврейскую общину Бамберга для совместной беседы с 1-м председателем Мартином Арье Рудольфом и 2-м председателем Асией Спивак и Лизой Горкуровой из правления общины. Также присутствовал уполномоченный по антисемитизму города Бамберга Патрик Х.-Дж. Ницше. Состоялся интенсивный обмен мнениями о текущем положении религиозной общины в городе Бамберг, антисемитских инцидентах и существующих проектах, мероприятиях в Еврейском учебном доме Бамберга - Генрих К. Ольмер и будущих совместных идеях по продвижению еврейской жизни в Бамберг, Франкония и Бавария. Мартин Арье Рудольф (1-й председатель IKG Bamberg Kdör) и Патрик Х.-Дж. Ницше (офицер по антисемитизму города Бамберг)

Alexander
H O L Z S C H U H
NAEHZENTRUM
B A M B E R G

Alexander Holzschuh

Brennerstraße 8
96052 Bamberg
Telefon 09 51/ 3 16 24
Fax 09 51/ 3 10 57
e-mail:
naehzentrumbamberg@arcor.de



Stoffe · Deko-Stoffe
Kurzwaren
Reißverschlüsse - Reparaturen
Nähmaschinen - Verkauf - Service
Nähschule
Eigene Garn-Manufaktur



Lehrerschaft des Beruflichen Schulzentrums Kulmbach auf Fortbildung in unserer Gemeinde zum jüdischen Bamberg



Schon vielfach waren unsere Öffentlichkeitsbeauftragte Jaffa Katharina Lyn und der städtische Antisemitismusbeauftragte Patrick H.-J. Nitzsche am Kulmbacher Schulzentrum, um die Schüler über heutiges Judentum und über die verschiedenen Formen des gegenwärtigen Antisemitismus in Workshop-Seminaren zu sensibilisieren. Über 350 Jugendliche, von Maurern, Bierbauern bis KFZ-Mechatronikern und Bauzeichnern haben diese bereits mit fleißiger Beteiligung durchlaufen.

Wir wollen auch künftig dem Ansatz verpflichtet sein, als Gemeinde in pädagogischen Einrichtungen Multiplikatoren zu bilden.

Als besonders bemerkenswert empfanden und empfinden wir, dass die Lehrer – allen voran Jürgen Prinz und Direktor Alexander Battistella – derart beherzt auf den steigenden Judenhass in unserem Land reagiert und Jaffa Lyn sowie Herrn Nitzsche angefragt haben und dies weiterhin tun. Vergangenen Dezember waren die beiden sogar Eröffnungsredner für die Wanderausstellung „Verehrt – verfolgt – vergessen: Die NS-Opfer des FC Bayern München“ mit Redebeiträgen zu den Themen „Respekt“ und „Begegnung“ im BSZ Kulmbach.

Dieser Rahmen wurde auch zum Anlass genommen, die gesamte Lehrerschaft zu uns nach Bamberg einzuladen mit dem Schwerpunkt darauf, unser jüdisches Leben und unsere Gemeinde hautnah kennenzulernen. Der Schabbatvorabend vom 10. März 2023 hat sich dafür geradezu angeboten. Nach einem herzlichen Empfang im Gemeindesaal bei Kaffee und Gebäck führte unser Gemeindevorsitzender Martin Arie Rudolph die interessierte Gruppe durch das Gemeindezentrum und brachte ihnen die Geschichte der heutigen IKG Bamberg näher. Für die allermeisten Lehrer war es sogar das erste Mal überhaupt in einer Synagoge, weshalb die ganze Zeit neugierige Fragen gestellt und beantwortet wurden, ganz nach dem Credo unserer Gemeinde: „Nicht über Juden, sondern mit Juden reden!“



UNSER WEG

Von diesen ersten Begegnungen begeistert, machten sich danach alle trotz stürmischen Regens auf, die Geschichte der Juden in Bamberg zu erfahren. Jaffa Lyn und Patrick Nitzsche wählten für den Stadtrundgang eine Route von der heutigen Gemeinde bis zu den ersten Anfängen im Mittelalter mit fachlich fundierten historischen Erklärungen und großformatigen Bildern als Zeugnisse vergangener Zeiten.

Zwar durchnässt aber mit reichlich neuem Wissen ausgestattet, feierten wir um 18 Uhr unseren G'ttesdienst.



Die Gemeinde und unser Rabbiner hießen nochmal alle Gäste auf das Herzlichste willkommen und Direktor Battistella fand die richtigen Worte, um die bestehende Zusammenarbeit der IKG und des BSZ zu würdigen sowie den weiteren geplanten Projekten mit Enthusiasmus entgegenzuschreiten.

Der krönende Abschluss fand mit dem Kiddusch im Gemeindesaal statt, wo unserem Vorsitzenden vom Schulleiter ein Fass selbstgebrauten Bieres feierlich überreicht und die Freundschaft unserer beiden Institutionen bekräftigt wurde. Die Gespräche und vielen Begegnungen zwischen Gemeindemitgliedern und Lehrern dauerten bis in die späteren Abendstunden – der Beginn einer hoffentlich lang andauernden Freundschaft!



JKL & PHJN





Преподаватели центра профессиональной школы в Кульмбахе о повышении квалификации в нашей общине по еврейскому Бамбергу

Много раз наш сотрудник по связям с общественностью Яффе Катарина Лин и муниципальный сотрудник по борьбе с антисемитизмом Патрик Х.-Й. Нитцше приезжали в школьный центр Кульмбах, чтобы на семинарах-практикумах рассказать учащимся о современном иудаизме и о различных формах современного антисемитизма. Более 350 молодых людей, от каменщиков и пивоваров до инженеров-мехатроников и чертежников, уже прошли их со старательным участием.

Мы хотим сохранить приверженность подходу формирования мультимпликаторов как муниципалитета в учебных заведениях.

Нам показалось особенно замечательным, что учителя - прежде всего Юрген Принц и директор Александр Баттистелла - так мужественно отреагировали на растущую ненависть к евреям в нашей стране, обратились к Яффе Лин и господину Ницше и продолжают это делать. В декабре прошлого года они даже выступали на открытии передвижной выставки "Honoured - Persecuted - Forgotten: Нацистские жертвы футбольного клуба "Бавария Мюнхен"" с речами на темы "Уважение" и "Встреча" в BSZ Kulmbach.

Эти рамки были также использованы как возможность пригласить весь преподавательский состав посетить нас в Бамберге, чтобы познакомиться с нашей еврейской жизнью и нашей общиной из первых рук. Канун Шаббата 10 марта 2023 года стал идеальным поводом. После теплого приема в общинном зале с кофе и выпечкой наш председатель общины Мартин Арье Рудольф провел заинтересованную группу по общинному центру и дал им представление об истории сегодняшнего IKG Bamberg. Для подавляющего большинства преподавателей это был вообще первый раз в синагоге, поэтому любопытные вопросы задавали и отвечали на них все время, в соответствии с кредо нашей общины: "Не говорите о евреях, говорите с евреями!".



UNSER WEG

Вдохновленные этой первой встречей, все затем отправились знакомиться с историей евреев в Бамберге, несмотря на бушующий дождь. Яффа Лин и Патрик Ницше выбрали для экскурсии по городу маршрут от современной общины до первых истоков в средние века с пояснениями специалистов и широкоформатными фотографиями, свидетельствующими об ушедших временах.

Промокшие, но вооружившиеся множеством новых знаний, мы отпраздновали нашу службу Г'тес в 6 часов вечера. Прихожане и наш раввин вновь тепло приветствовали всех гостей, а директор Баттистелла нашел нужные слова, чтобы оценить существующее сотрудничество между IKG и BSZ, а также с энтузиазмом ожидать дальнейших запланированных проектов.

Кульминацией мероприятия стал Киддуш в зале общины, где директор школы торжественно вручил нашему председателю бочонок домашнего пива и подтвердил дружбу между нашими двумя учреждениями.

Беседы и многочисленные встречи между членами общины и учителями продолжались до позднего вечера - начало того, что, как мы надеемся, станет долговечной дружбой!

JKL и RHJN





Einweihung Gedenkstein in Walsdorf am 13.11.22

Am Sonntag, den 13. November 2022, waren der Rabbiner der IKG Bamberg, Dr. Salomon Almekias-Siegl und der 1. Vorsitzende, Martin Ariele Rudolph, zur Gedenksteineinweihung für die deportierten und bis auf einen Überlebenden ermordeten Juden nach Walsdorf und anschließendem Rundgang auf dem Jüdischen Friedhof am Ortsrand von Walsdorf eingeladen worden.

Die Gedenktafel am Gedenkstein wurde jedoch zum 13. November nicht ganz fertig, sodass zur Zeremonie zuerst eine Stahlplatte aushelfen mußte, auf der 21 Namen von Walsdorfer jüdischen Bürgern mit ihren Lebensdaten und was aus ihnen wurde, eingraviert waren. Bedrückend war, dass so viele der Einwohner in die Konzentrationslager deportiert und bis auf einen Überlebenden sämtlich dort ermordet wurden.



Der Sohn des einzigen Überlebenden, Gustav Karl, Albert, war aus Lyon angereist, um der Zeremonie beizuwohnen. Auf der Platte ist noch Platz, um spätere weitere Namen hinzuzusetzen, wenn aktuelle Forschungen weitere Namen ergeben.

Die Idee für die Gedenkstätte kam aus der Walsdorfer Bevölkerung.

Bürgermeister Mario Wolff bedankte sich insbesondere bei Daniel Müller und seinen Mitstreitern Ursula Schwarz, Konrad Spindler, Bianca Weiß und Tiffany Löffler. Bei der Feierstunde drückte er zudem sehr deutlich aus, dass Walsdorf nicht vergessen wolle.

Bedrückend waren die Schilderungen der jetzt 92-jährigen Walsdorferin Berta Kusterer. Sie hatte einen Bericht verfasst, in dem sie die Zeit des Nationalsozialismus schilderte und an ihre damalige jüdische Schulfreundin Carola Horwitz erinnerte.

Für den Landkreis Bamberg dankte der stellvertretende Landrat Johannes Maciejonczyk allen, die dazu beigetragen haben, dass Walsdorf nun einen Ort des Gedenkens hat, und würdigte die Tatsache, dass die Initiative direkt aus der Kommune heraus entstanden ist.



UNSER WEG

Christian Chandon, Geschäftsführer des Archivpflegevereins des Landkreises, informierte die Anwesenden über die gute Archivlage in Walsdorf und seine Recherchen zur jüdischen Bevölkerung in Walsdorf. Einer dieser Personen war Gustav Karl, 1906 in Walsdorf geboren. Er überlebte die Schoah. Sein Sohn Albert Karl war zusammen mit zahlreichen Verwandten zur Gedenkstunde nach Walsdorf gekommen.

Albert Karl sprach mit bewegenden Worten über das Schicksal seines Vaters. Dieser wurde im Zuge der Reichspogromnacht im KZ Dachau inhaftiert. Ihm gelang die Flucht nach Frankreich, dort wurde er denunziert und über das Internierungslager Drancy im März 1944 ins KZ Auschwitz deportiert. Wie durch ein Wunder hat er das Grauen dort überlebt und konnte nach Lyon zurückkehren, wo er dann seine zukünftige Frau traf, mit der er zwei Kinder bekam, die mit an diesem Tag in Walsdorf dabei waren.

Albert Karl erzählte, dass er in den 1970er Jahren er noch einmal in Walsdorf war und zeigte sich sehr erschüttert, wie ehemalige Bekannte sich nicht mehr an die Vorgänge in der Zeit des Nationalsozialismus erinnern wollten. Im Gedenken an die jüdischen des Dritten Reiches verlas Frau Schwarz die Namen der Deportierten.

Rabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl trug das El Male Rachamim und das Kaddisch-Gebet in alle Anwesenden bewegenden Worten vor.

Nach der Feierstunde konnten die Anwesenden noch den jüdischen Friedhof am Berg außerhalb von Walsdorf besichtigen. Rabbiner Dr. Almekias-Siegl und der Vorsitzende der IKG Bamberg, Martin Ariele Rudolph erläuterten die Geschichte des jüdischen Friedhofs, im Jiddischen auch der „gute Ort“ genannt, und erklärten Sitten und Gebräuche rund um das Sterben und Tod im Judentum.

Die Gedenkstätte wird einen Auftakt für einen historischen Rundgang bilden, den die Gemeinde mit Hilfe von Fördermitteln errichten. Dieser soll sich vom christlichen Friedhof bis hin zum jüdischen Friedhof am Ortsende erstrecken.

An verschiedenen Stellen soll anderem an die Reformation, das Forsthaus der Familie von Crailsheim, das Alte Schloß, das Herzogsanwesen, den gefallenen Soldaten und an die Bevölkerung erinnert werden.



Die Eröffnung des Rundweges, inklusive aller Schaubilder, Beschreibungen und dem digitalen Background ist für Ende Oktober 2023 geplant.

Albert Karl war am anderen Tag noch mit dem Vorsitzenden der IKG Bamberg auf dem Jüdischen Friedhof in Bamberg und besuchte dort ebenfalls Gestorbene seiner Familie.

Памятные места в Вальсдорфе

В воскресенье 13 ноября 2022 раввин Саломон Алмекиас - Зигл и Первый Председатель Еврейской Общины Мартин Арие Рудольф приняли участие в торжественной монтировке памятной плиты в честь жертв фашизма, выживших и убитых евреев в Вальсдорфе, затем был совершен обход еврейского кладбища на краю деревни.

Памятная плита была к 13 ноября не совсем готова, поэтому для церемонии была специально изготовлена стальная плита, на которой выгравированы имена 21 еврейского жителя Вальсдорфа, с их датами рождения и смерти. Очень удручает, что абсолютно все жители – евреи маленькой деревни, а также депортированные в концентрационные лагеря, были убиты, кроме одного, чудом уцелевшего.

Сын единственного выжившего Густав Карл прибыл из Лиона, чтобы участвовать в церемонии. На памятной плите оставлено специально место, чтобы вписать имена других погибших жителей деревни. Исследования в этом направлении еще продолжаются.

Идея памятного места исходит от жителей Вальсдорфа. Бургамистер Марио Вольф выразил свою благодарность, в особой степени Даниэлю Мюллеру и его соратникам Урсуле Шварц, а также Конраду Шпиндлеру, Бианке Вайсс и Тифани Леффлер. На памятном мероприятии он подчеркнул в своем обращении о сохранении памяти погибших от рук нацистов бывших жителей Вальсдорфа.

Очень печален был рассказ 92 - летней жительницы Вальсдорфа Берты Кюстерер. Она осветила время при национал-социалистическом режиме и вспомнила свою тогдашнюю еврейскую подругу Каролу Хорвитц.

За округ Бамерга выразил благодарность заместителю Совета округа Йоханнес Мациончик, кто помог в организации этого памятного места в Вальсдорфе и отдал честь инициативе, исходящей от коммуны.



Кристиан Шандон, управляющий архивным делом округа, проинформировал присутствующих о хорошем архивном ведении дел в поселке и рассказал об исследовательской работе по выявлению бывших жителей поселка. Одним из них бы Густав Карл, рожденный в 1906, он выжил в Катастрофу. Ег сын Альберт Карл прибыл вместе с многочисленными родственниками к памятному месту в Вальсдорф.

Карл обратился с волнующими словами о судьбе своего отца. В погромную ночь его отец был отправлен поездом в КЛ Дахау. Ему удалось бежать во Францию, там он терпел издевательства, затем депортирован в марте 1944 через Освецим в лагерь Дранси, чудом уцелел и вернулся в г. Лион.

Там он встретил свою будущую жену, имеет 2 детей. Все они были в этот день в Вальсдорфе.

Карл был в 1970 году один раз в Вальсдорфе и был поражен, что его знакомые из поселка не хотели даже упоминать и говорить о временах нацизма. Госпожа Шварц зачитала имена убитых жителей деревни.

Раввин спел молитву за погибших в Шоа евреев и прочел кадиш. После торжественной части мы посетили еврейское кладбище на горе.

Раввин Саломон Алмекиас – Зигл и Председатель Мартин Арие Рудольф рассказали историю кладбища, перевод с иврита - «хорошее место» и осветили обычаи и традиции иудейских захоронений.

Памятное место в Вальсдорфе образует, таким образом, исторический памятный путь, созданный на средства от различных общественных гremий. Он протянется от христианского вплоть до еврейского кладбища.

Другие памятные места, к примеру, Дом Реформации и лесничества от Галсхем, старый Замок в поместье Герцогов, памятная плита для павших солдат - все это будет напоминанием для теперяшних и будущих поколений.

Открытие этого пути, включая картины, описания и дигитальные заставки планируется в октябре 2023 года.

Карл остался также и на третий день с Первым Председателем Общины и, осмотрев Еврейское кладбище в Бамберге, посетил могилы родственников, похороненных на нашем кладбище.

Мартин Арие Рудольф

Превод Манастирская



Israelitischen Kultusgemeinde feierte Chanukkafest

Am 18. Dezember 2022 feierte die Israelitische Kultusgemeinde (IKG) mit dem Entzünden der ersten Kerze ihr Chanukkafest. Das ins Deutsche übersetzte - Einweihungsfest - gedenkt der Wiedereinweihung des Tempels durch die Makkabäer im Jahr 164 vor unserer Zeitrechnung. Das Fest dauert 8 Tage.

Bei der Besetzung Jerusalems durch die hellenischen Seleukiden wurde der jüdische Tempel entweiht. Nachdem die hellenistischen Seleukiden von den Makkabäern besiegt waren, wollten sie den Tempel wieder einweihen. Dabei hat ein kleines Krüglein Öl für die Menorah, die das Allerheiligste und die Bundeslade beleuchtete, wie durch ein Wunder acht Tage gereicht, bis man wieder genügend frisch gepresstes Olivenöl hatte.

Das Fest findet in der Regel gemäß dem jüdischen Kalender Ende November bis Ende Dezember statt und war dieses Jahr vom 18. bis zum 26. Dezember. Lichterfest heißt es auch, da während des Festes jeden Tag eine Kerze mehr am traditionellen achtarmigen Leuchter angezündet wird (Acht Lampen mit einer Dienerkerze, also sozusagen neunarmig). Die acht Chanukkia-Lichter stehen gleich hoch und in einer geraden Reihe. Manche Leuchter haben noch eine etwas höher stehende neunte Kerze. Mit dieser Schamasch-Kerze werden jeden Tag die anderen Kerzen angezündet.

An Chanukka versammeln sich die Familie und Freunde. Dieses Jahr konnte nach der Coronazeit wieder frei gefeiert werden, ohne Zwang, Abstand und Masken. Unser Rabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl, der an diesem Tag sogar Geburtstag hatte, zündete mit der Dienerkerze und der ersten Brachot - Segenssprüchen - die erste Kerze auf dem Leuchter an. Danach trug er noch zwei weitere Segenssprüche vor und schließlich sangen alle Gäste, die großen wie die kleinen, zusammen mit dem Chor und ihrem Chorleiter Dimitry Braudo das Maos Zur und weitere Lieder.

Anschließend gab es für die kleinen und großen Gäste sowie die Ehrenamtlichen und die Mitglieder der Tanzgruppe Frejlexh Geschenke. Danach gab es das gemütliche Beisammensein mit Sufganiot (Ölgebackenes), Latkes (Baggers) und selbstgemachtem Punsch unserer Küche.



Израильская религиозная община отпраздновала Хануку 18 декабря 2022 года еврейская община (IKG)

отпраздновала свой праздник Хануки, зажег первую свечу. В переводе на немецкий язык - праздник инаугурации - отмечается повторное освящение храма Маккавеями в 164 году до нашей эры. Фестиваль длится 8 дней. Когда Иерусалим был оккупирован эллинами Селевкидами, еврейский храм был осквернен. После того, как эллинистические Селевкиды потерпели поражение от маккабеев, они хотели заново освятить храм. Небольшого кувшина масла для Меноры, освещавшей Святое Святых и Ковчег Завета, чудесным образом хватило на восемь дней, прежде чем снова



появилось достаточное количество свежесжатого оливкового масла. Фестиваль обычно проходит с конца ноября до конца декабря по еврейскому календарю, а в этом году он проходил с 18 по 26 декабря. Его также называют Праздником огней, потому что каждый день во время праздника на традиционном восьмирожковом канделябре (восемь светильников со свечой слуги, так сказать, девятирожковым) зажигают еще одну свечу. Восемь

ханукальных огней имеют одинаковую высоту и расположены по прямой линии. Некоторые свечи имеют немного более высокую девятую свечу. Эта свеча Шамаш используется для зажигания других свечей каждый день. Семья и друзья собираются на Хануку. В этом году, после периода Короны, снова можно было праздновать свободно, без принуждения, дистанции и масок. Наш раввин Др. Саломон Алмекиас-Зигль, у которого в этот день даже был день рождения, зажег первую свечу на подсвечнике со свечой-слугой и первым брахотом - благословением. Затем он произнес еще два благословения, и, наконец, все гости, большие и маленькие, спели Маос Зур и другие песни вместе с хором и их хормейстером Димитрием Браудо. Затем были вручены подарки маленьким и большим гостям, а также волонтерам и участникам танцевальной группы Frejlexh. После была уютная тусовка с суфганиот (выпечка на масле), латкес (выпечка в пакетиках) и домашний пунш с нашей кухни.



Gedenkveranstaltung zum Holocaustgedenktag im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Bamberg

Bamberg, 27. Januar 2023

Vor 78 Jahren, am 27. Januar 1945, befreiten sowjetische Truppen die Vernichtungslager in Auschwitz. Zwischen 1940 und 1945 wurden dort durch Nationalsozialisten und ihre Verbündeten mehr als eine Million Menschen ermordet. Durch die Bilder der Befreiung lernte die Weltöffentlichkeit erstmals die Dimension der Nazi-Verbrechen kennen. Seit 1996 ist der 27. Januar ein bundesweiter und seit 2005 ein internationaler Gedenktag.

Im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Bamberg kamen aus diesem Anlass Auszubildende, Stammpersonal, Frau Rabbinerin Dr.



Deusel der jüdischen Gemeinde „Mischkan-ha-tfila Bamberg“ e.V., Herr Rabbiner Dr. Almekias-Siegl der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg K.d.ö.R. sowie deren 1. Vorsitzenden, Herrn Martin Arie Rudolph, zu einem gemeinsamen Gedenken zusammen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Schweigeminute, die durch Gebete der Rabbiner und einem Gedenken durch Frau Pfarrerin Dr. Groß sowie einer Auszubildenden umrahmt wurde. Herr Leitender Polizeidirektor Thomas Lehmann betonte, dass wir uns als Bundespolizistinnen und Bundespolizisten verpflichten, für Demokratie, Menschenrechte und Gerechtigkeit einzustehen, damit solches Unrecht nie wieder geschieht. Anschließend wurden mit einem Fahnenappell die Flaggen der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Union und der Stadt Bamberg gehißt.

Das Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum (BPOLAFZ) Bamberg ist fachlich der Bundespolizeiakademie in Lübeck nachgeordnet. Es ist das Größte der sieben Aus- und Fortbildungszentren der Bundespolizei. Seit dem 1. September 2016 wurden bereits mehr als 3000 Polizistinnen und Polizisten ausgebildet und an die Einsatzdirektionen im gesamten Bundesgebiet übergeben. Mehr als 900 Stammkräfte ermöglichen den Ausbildungsbetrieb von aktuell rund 2.650 jungen Männern und Frauen.



Празднование Дня памяти жертв Холокоста Центр обучения и повышения квалификации федеральной полиции Бамберг

Бамберг, 27 января 2023

г. 78 лет назад, 27 января 1945 года, советские войска освободили лагеря смерти в Освенциме. В период с 1940 по 1945 гг. национал-социалистами и их союзниками более миллиона убитых людей. Через образы освобождения она узнала Мировая общественность впервые узнает масштаб нацистских преступлений. С 1996 года 27 января является общенациональным, а с 2005 года – общенациональным. международный день памяти. В центр обучения и повышения квалификации федеральной полиции в Бамберге пришли из в этом случае стажеры, постоянный персонал, раввин д-р. Деузель из еврейской общины "Мишкан-ха-тфила



Бамберг" э.В., раввин д-р. Альмекиас-Зигль из еврейской общины Бамберга K.d.ö.R. и его первый председатель, г-н Мартин Арье Рудольф, вместе для совместного празднования. В центре внимания мероприятия была минута молчания, которая Молитвы раввинов и поминовение пастора др. Большой и стажера

подставили. Мистер Шеф Директор полиции Томас Леманн подчеркнул, что мы Федеральные полицейские обязаны работать во имя демократии, Борьба за права человека и справедливость, чтобы такая несправедливость больше никогда не повторится. Затем с перекличкой были подняты флаги Федеративной Республики Германии, Европейского Союза и города Бамберг. Центр обучения и подготовки федеральной полиции (BPO-LAFZ) Бамберг технически подчиняется Федеральной полицейской академии в Любеке. Это крупнейший из семи центров обучения и повышения квалификации Федеральной полиции. С 1 сентября 2016 года более 3000 женщин-полицейских прошли полицейских, обученных и направленных в оперативные управления по всей отказать от федеральной территории. Более 900 постоянных сотрудников делают Учебная компания, в которой в настоящее время занимается около 2650 юношей и девушек.



UNSER WEG

27. Januar in der IKG Bamberg: Tag des Gedenkens und Tag der Befreiung

Anlässlich des 27. Januars, der dieses Jahr auf einen Schabbat fiel, veranstalteten wir als Israelitische Kultusgemeinde Bamberg am 29.



Januar unser eigenes Gedenken, auf dessen Einladung die interessierte Bamberger Bevölkerung mit großer Beteiligung gefolgt ist. Ausdrücklicher Wunsch unsererseits war es und ist es, anders als in den Jahren zuvor, dass keine politischen Reden und Ansprachen durch zum Beispiel die Stadtoberen gehalten werden sollten. Schließlich wollten wir den Tag selbst gestalten und selbst bestimmen, nach welchem

Protokoll wir gedenken. Dafür ist uns ein Tag wie der 27. Januar einfach zu wichtig.

So hat der überwältigende Großteil unserer Gemeinde wie die anderen jüdischen Gemeinden in Deutschland ein völlig eigenes Verständnis von der Erinnerung an das Geschehene, verglichen mit der deutschen Interpretation von Geschichtsbewältigung, zumal die meisten Mitglieder aus den ehemaligen Sowjetrepubliken als Kontingentflüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Allein Letzteres wird an großen Gedenktagen sehr vernachlässigt, ausgeblendet und totgeschwiegen: Integration gab es faktisch nicht, wenn Diplome und akademische Abschlüsse nicht anerkannt werden, kein Anspruch auf Rente besteht, Ärztinnen zum Lebensunterhalt in der Not als Reinigungskräfte anfangen und heute in Sozialwohnungen am Stadtrand auf Grund-sicherungsniveau „leben“ müssen. Auch das gehört zur deutschen Gedenk- und Erinnerungskultur, wenn allenthalben „Nie Wieder!“ skandiert wird. Einige unserer Gemeindemitglieder haben ihre Angehörigen mit eigenen Augen von Deutschen und ihren Helfershelfern in die Gruben von Babyn Jar verscharrt sehen müssen. Deswegen ist ein Gedenktag wie der 27. Januar ausdrücklich auch ein Tag für sie, die Würdigung ihrer Familien- und Lebensgeschichte sowie ihre Einbeziehung als aktiver Teil der Weltgeschichte und Gegenwart.



UNSER WEG

Umso mehr sollte in der IKG Bamberg auf gemeinsamen Beschluss des Vorstandes und der Gemeindemitglieder dieses Jahr der zweifache Charakter des Gedenktages hervorgehoben werden. Selbstverständlich wird von uns der Opfer des Nationalsozialismus gedacht, dazu gehören für uns ebenso selbstverständlich die Juden aus der Ukraine, Belarus und Russland, die unsere Gemeinde prägen und den Großteil unserer Mitglieder ausmachen. Deshalb ist es aber gleichzeitig auch ein Tag der Freude und des Sieges über die Täter. Denn Juden waren die weltweit zahlenmäßig größte Gruppe, die gemessen am Anteil an der Gesamtbevölkerung als Soldaten oder Partisanen dem Nationalsozialismus entgegengetreten sind und am Ende siegreich waren.

Mit diesen Überlegungen von grundsätzlichem Wert hielt unser langjähriger und hoch geschätzter Gemeindevorsitzender, Martin Ariele Rudolph, vor den Versammelten im Synagogenraum seine Gedenkrede und wurde damit sowohl dem wichtigen Tag als auch unserer Gemeinde gerecht: „Juden werden es nie wieder erlauben, wie Schafe zur Schlachtbank geführt zu werden. Mit diesem Bekenntnis des „Nie wieder!“ ist der Staat Israel entstanden, damit sich Juden gegen jedweden Aggressor wehren können.“

Den von allen Seiten als bewegend wie erhebend wahrgenommenen Höhepunkt bildete die musikalische Darbietung von Barockstücken jüdischer Komponisten wie Rossi, Cervetto, Ucellini und Lidarti durch das Ensemble der Musiker Carmen Ferentes Gimeno und unser Gemeindemitglied Marcos Fregnani-Martins (beide Querflöte) sowie Susanne Hartwig-Düfel am Cembalo. Ganz im Sinne des französischen Romanciers Victor Hugo: „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ Das sind die Trauer über die Toten sowie die Freude über die Befreiung und die Hoffnung, das Prinzip der haTikwa für uns Juden auf der ganzen Welt.

(Jaffa Katharina Lyn, Öffentlichkeitsbeauftragte der IKG Bamberg)

Bilder: © Joseph Beck, Heinrichsblatt Bamberg



27 января в IKG Bamberg:

День памяти и День освобождения По случаю 27 января, которое в этом году выпало на Шаббат, мы, как еврейская община Бамберга, организовали собственное празднование 29 января, приглашение которого заинтересованное население Бамберга приняло с большим участием. Нашим явным пожеланием, в отличие от предыдущих лет, было и остается, чтобы, например, руководители города не произносили никаких политических речей. В конце концов, мы хотели сами формировать день и решать для себя, какой протокол мы используем для празднования. Такой день, как 27 января, просто слишком важен для нас. Подавляющее большинство нашей общины, как и другие еврейские общины Германии, имеют совершенно уникальное понимание того, как помнить о том, что произошло, по сравнению с немецким пониманием примирения с историей, тем более, что большинство членов приехало в Германию из бывшего Советского Союза. республики как квотные беженцы. Одно только последнее сильно запущено, затухало и замалчивалось в большие памятные дни: практически не было интеграции, если не признавались дипломы и ученые степени, не было права на пенсию, если врачам приходилось начинать работать уборщиками, чтобы заработать деньги. проживающим, а сегодня они живут в социальном жилье на окраине города, вынуждены «жить» на базовом уровне безопасности. Это тоже часть немецкой культуры памяти и поминовения, когда повсюду скандируют «Никогда больше!». Некоторые наши прихожане своими глазами видели, как их близких хоронили в ямах Бабьего Яра немцы и их пособники. Вот почему такой памятный день, как 27 января, является для них особым днем, когда они ценят свою семью и историю жизни, а также их участие в качестве активной части мировой истории и настоящего. Двойной характер дня памяти должен быть еще больше подчеркнут в этом году в IKG Bamberg совместным решением правления и членов сообщества. Конечно, мы чтим память жертв национал-социализма, в том числе евреев Украины, Белоруссии и России, которые формируют нашу общину и составляют большинство наших членов. Поэтому это также день радости и победы над преступниками. С точки зрения численности, евреи были самой большой группой в мире, которая выступала против национал-социализма в качестве солдат или партизан и в конце концов победила.



UNSER WEG

Исходя из этих фундаментальных соображений, наш давний и уважаемый лидер общины Мартин Арье Рудольф произнес поминальную речь перед прихожанами в зале синагоги, отдавая должное как важному дню, так и нашей общине: «Евреи никогда больше не допустят это подобно овцам, которых ведут на бойню. С этим обязательством «никогда больше!» возникло государство



Израиль, чтобы евреи могли защитить себя от любого агрессора». Изюминкой, которую все восприняли как трогательную и воодушевляющую, стало музыкальное исполнение барочных произведений еврейских

композиторов, таких как Росси, Черветто, Учеллини и Лидарти, в исполнении ансамбля музыкантов Кармен Френтес Химено и члена нашей общины Маркоса Френьяни-Мартинса (оба флейта) и Сюзанна Хартвиг-Дюфель на клавесине. В духе французского романиста Виктора Гюго: «Музыка выражает то, что нельзя сказать и о чем нельзя умолчать». мы, евреи всего мира.



(Яффа Катарина Лин, специалист по связям с общественностью IKG Bamberg) Изображения: © Джозеф Бек, Heinrichsblatt Bamberg



Purim

Man sagt auch „Jüdischer Karneval“ dazu, aber das Fest hat mit Karneval nichts zu tun. Das Fest erinnert an die Rettung der Juden vor der drohenden Vernichtung durch den Judenhasser Haman vor über 2.500 Jahren, wie es die Bibel im Buch Ester überliefert. Jener selbstsüchtige Regierungsbeamte ließ Lose (hebr. Purim) entscheiden, dass der Genozid an allen Juden im persischen Großreich am 13. des Monats Adar Wirklichkeit werden sollte. Doch Haman machte diese Rechnung ohne die schöne Königin Ester und ihren Onkel und Vormund Mordechai, die in höchster Lebensgefahr vom König persönlich für alle Juden die Erlaubnis zur Selbstverteidigung gegen die Angreifer erhielten und so die Juden vor den Massakern retteten. An besagtem 13. Adar beteten und fasteten die Königin und ihre Unterstützer. Es gelang ihnen



schließlich, Haman und die zahlenmäßig weit überlegenen Mordlustigen in einem Befreiungskampf zu besiegen. Am nächsten Tag, also dem 14. Adar, erholten sie sich und seitdem wird jedes Jahr an diesem Tag die Rettung der Juden gefeiert – ein Tag der Freude und des Festmahls. Auch am 15. Adar wurde noch gekämpft und über die Bedränger entschieden.

Seitdem wird auch am 15. Adar – Schuschan Purim gefeiert.

Bis heute gibt es sieben zu erfüllende Pflichten zu diesem Fest: Jedes Mal, wenn bei der Lesung des Buches Ester der Name Hamans fällt, wird mit allen Mitteln geläutert: mit Ratschen, Tuten, Rasseln, Gehämmer, Klopfen und Buh-Rufen. An Verwandte und Freunde, besonders aber für die Armen werden in Form von Speisen und Geldspenden Geschenke gemacht, das nennt man Mischloach Manot. Die Megillat Esther (die Estherrolle), die die Geschichte von Esther und Mordechai sowie vom persischen König Achaschwerosch (der Name ist nicht ganz historisch bestimmbar, manche sagen, es habe sich um Xerxes gehandelt) und dem Bösewicht Haman, dem Agagiten, wird gelesen und beim Gebet und zu Tisch „Über die Wunder“ gesprochen. Auf keinen Fall darf gefastet oder Trauerreden gehalten werden.



UNSER WEG

Im Gegenteil: Es SOLL gegessen und vor allem getrunken werden: „Jeder muss so viel Wein trinken, bis er nicht mehr unterscheiden kann zwischen „Verflucht sei Haman“ und „Gelobt sei Mordechai“. Besonders viele süße Speisen, wie die dreieckigen Hamantaschen (Mürbeteigtaschen mit Mohn, Nüssen oder Schokolade gefüllt) sind fester Bestandteil des Purimfestes. Die Kinder machen sich einen Spaß daraus, die Erwachsenen in der Synagoge zu foppen. Und natürlich wird schon mal das ein oder andere Gemeindemitglied bis hin zum Vorstand aufs Korn genommen – und so soll es schließlich sein, zumal in bedrückenden und ernsten Zeiten.

Von zentraler Bedeutung ist auch, dass alle, Kinder und Erwachsene, verkleidet, geschminkt und maskiert sind: so wie im Buch Ester der Ausdruck „G'tt“ nicht ein einziges Mal konkret fällt und sich trotzdem sein Eingreifen zur Rettung der Juden für alle ohne Zweifel gezeigt hat. In diesem Sinne: Chag Purim Sameach, l'Chaim ve-Shalom Aleichem! Ein fröhliches Purim, auf das Leben und Friede sei mit Euch!

Martin ArieH Rudolph (1. Vorsitzender der IKG Bamberg K.d.ö.R.) & Patrick H.-J. Nitzsche (Antisemitismusbeauftragter der Stadt Bamberg)





Пурим

Его также называют "еврейским карнавалом", но праздник не имеет ничего общего с карнавалом. Праздник отмечается в память о спасении евреев от неминуемого уничтожения ненавистником евреев Хаманом более 2500 лет назад, как записано в Библии в Книге Эстер. Этот корыстолюбивый государственный чиновник по жребию (иврит: Пурим) решил, что геноцид всех евреев в Персидской империи должен стать реальностью 13 числа месяца Адар. Но Хаман сделал этот расчет без прекрасной царицы Эстер и ее дяди и опекуна Мордехая, которые в величайшей опасности для своей жизни лично получили от царя разрешение всем евреям защищаться от нападающих и тем самым спасли евреев от расправы. В день 13 Адара царица и ее сторонники молились и



постились. В конце концов им удалось одержать победу над Хаманом и значительно превосходящими их по численности убийцами в освободительной борьбе. На следующий день, то есть 14-го Адара, они оправились, и с тех пор каждый год спасение евреев празднуется в этот день - день радости и пиршества. 15-го Адара также продолжалась борьба, и было принято решение относительно угнетателей. С тех пор Пурим также празднуется 15-го числа Адара - Шушан.

По сей день существует семь обязанностей, которые необходимо выполнять в этот

праздник: каждый раз, когда во время чтения Книги Эстер упоминается имя Хамана, используют все средства, чтобы поднять шум: грохот, звон, стук, молот, стук и освистывание. Делаются подарки родственникам и друзьям, но особенно бедным, в виде еды и денежных пожертвований, это называется мишлоах манот. Мегиллат Эстер (Свиток Эстер), в котором рассказывается история Эстер и Мордехая, а также персидского царя Ахашвероша (имя исторически установить невозможно, некоторые говорят, что это был Ксеркс) и злодея Хамана-агагита, читается,



UNSER WEG

а "О чудесах" произносится во время молитвы и за столом. Ни при каких обстоятельствах не допускается пост или траур. Наоборот, люди ДОЛЖНЫ есть и, прежде всего, пить: "Каждый должен выпить столько вина, пока не перестанет различать "Проклят Хаман" и "Хвала Мордехаю". Особенно много сладких блюд, таких как треугольные кармашки Хамана (кармашки из песочного печенья с начинкой из мака, орехов или шоколада) - неотъемлемая часть Пурима. Дети весело подшучивают над взрослыми в синагоге. И, конечно, тот или иной член общины, вплоть до совета директоров, получает удовольствие - так и должно быть, особенно в депрессивные и серьезные времена.

Также очень важно, что все, дети и взрослые, наряжаются, гримируются и надевают маски: подобно тому, как в Книге Эстер выражение "Г'дт" не упоминается специально ни разу, и все же его вмешательство для спасения евреев было показано всем без исключения. В этом смысле: Шаг Пурим Самеах, л'Хаим ве-Шалом Алейхем! Счастливого Пурима, за жизнь и мир вам!

Мартин Арье Рудольф (1-й председатель ИКГ Бамберг К.д.ё.Р.) и Патрик Х.-Й. Ницше (сотрудник отдела по борьбе с антисемитизмом администрации города Бамберг)





Pessach

Das Pessachfest beginnt am Abend des 14. Nissan und dauert sieben Tage. Außerhalb Israels feiert man noch einen zweiten Sederabend und einen achten Tag Pessach. Rabban Gamliel lehrte: Wer folgende drei Dinge an Pessach nicht bespricht, der hat seine Pflichten nicht erfüllt. Und diese sind es - das Pessachopfer, die Mazza und das Bitterkraut.

Das Pessachopfer, welches unsere Vorfahren gegessen haben, als noch der Tempel stand - worauf deutet es hin? Es deutet darauf hin, daß der Heilige, gepriesen sei Er, in Ägypten über die Häuser unserer Väter hinwegschritt, wie es heißt (2. B. M., 12, 27): "Und ihr sollt sprechen: es ist das Überschreitungs-opfer, dem Ewigen zu Ehren, der hinwegschritt (= pasach) über die Häuser der Kinder Israel in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser verschonte. - Und das Volk neigte und bückte sich.

Diese Mazza, die wir essen, worauf deutet sie hin? Sie deutet darauf hin, daß der Teig unserer Väter nicht Zeit hatte, um zu säuern, da schon der König aller Könige, der Heilige gepriesen sei Er, sich ihnen offenbarte und sie erlöste, wie es heißt (2.B.M. 12, 39): „Sie machten von dem Teige, den sie aus Ägypten mitgenommen, ungesäuerte Brote, denn er war noch nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten hinausgetrieben wurden und sie nicht verweilen konnten; nicht einmal Wegzehrung konnten sie sich bereiten.

Dieses Bitterkraut, das wir essen - worauf deutet es hin? Es deutet darauf hin, daß die Ägypter unseren Vätern das Leben verbitterten, wie es heißt (2. B. M. 1, 14): „Sie verbitterten ihnen das Leben durch harte Arbeit mit Lehm und mit Ziegeln und allerlei Arbeit auf dem Feld, außer den sonstigen Arbeiten, die sie ihnen mit Strenge aufbürdeten.

Auf die Bedeutung von Pessach wird weiter unten noch eingegangen.



Das Pessachfest heißt auch Chag Haaviv - Frühlingsfest, weil zu dieser Zeit in Israel die Gerste reif wird und deren Ernte beginnt. Als der Tempel noch stand, brachte man am zweiten Tag Pessach von dem ersten Ernteertrag das Omeropfer dar (siehe Omerzeit) Pessach, wie Schawuot und Sukkot, war ein Wallfahrtsfest, zu dem man verpflichtet war,

nach Jerusalem zu ziehen und seine Opfer darzubringen.



UNSER WEG

In Ägypten vollzog sich die Entstehung des jüdischen Volkes. Mit 70 Personen zogen deine Väter nach Ägypten hinab und nun hat dich der Ewige, dein G'tt, zahlreich gemacht wie die Sterne des Himmels" (5. Buch Moses, Kap. 10, Vers 22). In Ägypten begannen sich an der Gemeinschaft der Nachkommen Abrahams Isaaks und Jakobs all die Eigenschaften abzuzeichnen.

Erst Moses brachte mit dem Auszug aus Ägypten die physische Freiheit, Moses, der von G'tt mit dem Auftrag geschickt worden war, die Juden aus Ägypten in das ,Land von Milch und Honig" eben in das schon den Urvätern verheißene Land zu führen. Damit war ein weiteres Charakteristikum für eine Nation entstanden (in der politischen Definition des Begriffes), nämlich das Streben nach einem eigenen Territorium mit einem eigenen Staatsgebilde auf dem die Selbstverwirklichung der Nation sich vollziehen kann. An Pessach wurden unsere Vorfahren frei von Sklavendienst und Zwangsarbeit, frei von der drohenden physischen Vernichtung durch den Pharao, doch frei wozu? , Der ist nicht frei, der da will tun können, was er will, sondern der ist frei, der da wollen kann was er tun soll." (Matthias Claudius) Welches war das Ziel der erlangten Freiheit, welches die Forderungen, die an das jüdische Volk herantraten?

Als G'tt sich Moses am brennenden Dornbusch offenbarte und ihm seinen Auftrag gab, da heißt es: "Wenn Du das Volk aus Ägypten herausführst, werdet ihr G'tt an diesem Berg dienen" (2. Buch Moses, Kap. 3, Vers 12). Gemeint ist die Verkündigung des Zehnwords, der Thora und deren Übernahme durch das jüdische Volk. Der Dienst an G'tt sollte also an Stelle des Dienstes für den Pharao treten. Die Unterwerfung unter einen menschlichen Herrscher wurde aufgehoben, um die höchste Freiheit zu erlangen, die sich ausdrückt in der Anerkennung G'ttes, des Schöpfers der Welt und des Herrn der Geschichte, dem alles untertan ist. Freiheit besteht nicht darin, nichts anerkennen zu wollen, sondern in wurden. der ,Ich Befolgung bin der der Ewige, Gebote dein G'ttes, G'tt, wie der sie dich am aus Sinai Ägypten, mitgeteilt aus dem Sklavenhaus geführt hat", lautet der erste Satz des Zehnwords. Und er spricht das aus, was nochmals an vielen Stellen der Thora klar ausgedrückt wird, z. B. im 3. Buch Moses, Kap. 25, Vers 55:



UNSER WEG

„Denn Mir sind die Kinder Israel Diener, Meine Diener sind sie, die Ich aus dem Lande Agypten geführt habe. Ich bin der Ewige, euer G'tt.“ So fand der Auszug aus Ägypten seinen Sinn und seine Vollendung am Sinai mit der Verkündung der göttlichen Gesetzgebung. Erst am Sinai, an Schawuot, erlangte das jüdische Volk zu seiner physischen Freiheit auch die geistige Freiheit. Und beide Ereignisse, Jeziat Mizraim und Matan Thora sind bis heute für jede Generation verpflichtend geblieben. An Pessach und Schawuot erinnert der Jude sich jedes Jahr aufs neue, daß er seine und seines Volkes nationale und geistige Freiheit G'tt, dem alleinige Herrscher Israels, verdankt. „In allen Zeitaltern ist es Pflicht eines jeden Einzelnen, sich vorzustellen, als sei er selbst aus Ägypten gezogen, wie es heißt (2. Buch Moses, Kap. 13. Vers 8): "Du sollst Deinem Sohne sagen, um dieses willen hat es der Ewige für mich getan, als ich aus Agypten zog." So heißt es in der Haggada. Und die Thora stellt fest: "Der Ewige unser G'tt hat mit uns einen Bund geschlossen am Choreb. Nicht mit unseren Vätern hat der Ewige diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, diesen hier, die wir heute alle leben." (5. B. M., Kap. 13, Vers 8).

Als Moses die Juden aus Ägypten führte, um ihnen am Sinai die göttliche Gesetzgebung zu überliefern, da wußte jeder Jude, was es bedeutete, unfrei und rechtlos zu sein. Die Thora mit ihren Sozialgesetzen stieß auf verständnisvolle, offene Ohren. Und ganz bewußt beruft sie sich an vielen Stellen im Anschluß an ein soziales Gebot auf den immer wiederkehrenden Satz: "Und erinnere Dich daran, daß du ein Sklave warst im Lande Agypten." Es handelt sich hier um eine Art Kindheitserfahrung des jüdischen Volkes, die sich tief in sein Bewußtsein und Unterbewußtsein eingeprägt hat. Auch in seiner späteren Geschichte, im Galut, verspürte der Jude am eigenen Leibe, was Rechtlosigkeit, Ungleichheit und Unterdrückung bedeuteten. So ist es verständlich, daß er daraus seine Konsequenzen zog und stets in den Bewegungen mitarbeitete und sich hervortat, die sich der Beseitigung dieser Mißstände verschrieben hatten.

Rabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl



Песах

Песах начинается вечером 14 Ниссана и длится семь дней. За пределами Израиля люди празднуют второй вечер Седера и восьмой день Песаха. Раббан (по арамейски –«наш учитель») Гамлиэль учил: Тот, кто не упомянул в Песах три вещи- не исполнил своей обязанности. Это - пасхальная жертва, маца и горькая трава.

Пасхальная жертва, которую наши предки ели, когда Храм еще стоял, - что она означает? Она объясняется так- Святой, благословен Он, прошел над домами наших отцов в Египте, как сказано (2 Б. М., 12, 27): „ И скажете им: это пасхальная жертва Господу, - Который прошел мимо домов сынов Израилевых в Египте, когда поражал Египтян, и дома наши избавил. И преклонился народ и поклонился“

Эта маца, которую мы едим, что она обозначает ? Она обозначает, что тесто наших отцов не успело скваситься, так как Царь царей, благословен Он, уже открылся им и искупил их, как сказано (2.Б.М. 12:39): « И испекли они из теста, которое вынесли из Египта, пресные лепешки, ибо оно еще не вскисло, потому что они выгнаны были из Египта и не могли медлить,и даже пищи не приготовили себе на дорогу.».

Эта горькая трава, которую мы едим, - что она обозначает ? Она указывает на то, что египтяне сделали жизнь наших отцов горькой, как сказано (2.Б.М., 1:14): « И делали жизнь их горькою от тяжелой работы над глиною и кирпичами и от всякой работы полевой, от всякой работы, к которой принуждали их с жестокостью»

Смысл Песаха будет еще рассмотрен ниже.

Песах также называется – Хаг Хаавив - Праздник весны, потому что в это время в Израиле созревает ячмень и начинается его сбор. Когда Храм еще стоял, на второй день Песаха приносилась от первого урожая Омер-жертва (см. период Омер). Песах, как Шавуот и Суккот, был праздником паломничества, люди были обязаны идти в Иерусалим и приносить жертвы.

Рождение еврейского народа произошло в Египте. « В семидесяти (пяти) душах пришли отцы твои в Египет, а ныне Господь, Бог твой, сделал тебя многочисленными, как звезды небесные" (5-я книга Моисея, глава 10, стих 22).



В Египте община потомков Авраама, Исаака и Якова стала проявлять свои характерные черты.

Только Моисей, с исходом из Египта, принес физическую свободу, Моисей, который был послан Всевышним, с задачей вывести евреев из Египта в "землю молока и меда", землю, обещанную праотцам. С этим была еще одна характерная черта нации (в политическом понимании этого термина), а именно, стремление иметь собственную территорию, с собственным государственным устройством, на которой может произойти самореализация нации. В Песах наши предки стали свободны от рабства и принудительного труда, свободны от угрозы физического уничтожения со стороны фараона, но свободны для чего? Свободен не тот, кто хочет делать то, что хочет, а свободен тот, кто хочет делать то, что должен делать. (Маттиас Клавдий). Какова была цель полученной свободы, какие требования предъявлялись к еврейскому народу?

Когда Б-г открылся Моисею у горящего тернового куста и, дал ему поручение, сказано: "Когда ты выведешь народ (Мой) из Египта, вы совершите служение Богу на этой горе" (2-я книга Моисея, гл. 3, стих 12). Имеется в виду-объявление Десяти Слов, передача Торы, и принятие ее еврейским народом. Таким образом, служение Б-гу должно было занять место служения фараону. Подчинение человеческому правителю было отменено, чтобы достичь высшей свободы, которая выражается в признании Б-га, Творца мира и Владыки истории, которому подвластно все. Свобода заключается не, в нежелании признавать что-либо, а в - "Я - Вечный, исполняющий заповеди Б-га, твоего, Б-га, как Он вывел тебя на Синай, из Египта, из дома рабства", - таково первое предложение Десяти Слов. И оно выражает то, что вновь высказывается во многих отрывках Торы, например, в 3-й Книге Моисея, глава 25, стих 55: "Ибо сыны Израиля - рабы Мне, рабы Мои, которых Я вывел из земли Египетской. Я - Вечный, Б-г ваш". Таким образом, Исход из Египта обрел свой смысл и завершение на Синае с провозглашением Божественного законодательства. Только на Синае, в Шавуот, еврейский народ обрел духовную свободу в дополнение к физической. И оба события, Иезият Мицраим и Матан Тора, остаются обязательными для каждого поколения до сегодняшнего дня.



UNSER WEG

Каждый год на Песах и Шавуот еврей вспоминает, что своей национальной и духовной свободой он и его народ, обязаны Б-гу, единственному Правителю Израиля. Во все века долг каждого человека - представлять себя так, как будто он сам вышел из Египта, как сказано (2-я книга Моисея, гл. 13, стих 8): "Скажи сыну твоему: по этой причине сделал мне Вечный, когда я вышел из Египта". Так говорится в Агаде. А в Торе сказано: "Вечный, Б-г наш, заключил с нами завет в Хореве. Не с отцами нашими заключил Превечный этот завет, а с нами, вот этот, со всеми нами, живущими сегодня". (5. Б. М., гл. 13, стих 8).

Когда Моисей вывел евреев из Египта, чтобы передать им на Синае Божественные Законы, каждый еврей знал, что значит быть несвободным и бесправным. Тора с ее социальными законами попала в понимающие и открытые уши. И, вполне сознательно, в ней, во многих местах, следуя социальной заповеди, они призываются повторяющейся фразой: "И помни, что ты был рабом в земле Египетской". Это своего рода детская память еврейского народа, глубоко запечатленная в его сознании и подсознании. В своей более поздней истории, в Галуте, еврей также на себе ощутил, что такое беззаконие, неравенство и угнетение. Поэтому понятно, что он в своем движении, перерабатывал и делал выводы, которые устраняли эти нарушения.

Раввин д-р Саломон Альмекиас-Зигль





Wie Matze für Pessach gebacken wurde

In den 1950er Jahren gab es in unserer Stadt Nikolaev nirgendwo Matze zu kaufen, also haben wir sie zu Hause gebacken. Mein Großvater war Rabbiner und organisierte das Backen von Matze für die Mitglieder der Gemeinde, die es wünschten.

Die Leute brachten ihr eigenes Mehl mit. An einem bestimmten Tag wurden in dem großen Raum der Wohnung meines Großvaters, die nur zwei Zimmer hatte, von denen eines mit einer Feuerstelle ausgestattet war, drei Tische in U-Form aufgestellt, auf denen der Teig ausgerollt wurde. Großvater vertraute niemandem, er machte den Teig selbst, genau Großvater vertraute niemandem, er machte den Teig selbst, genau 5 Stück (normalerweise kamen 5 Frauen, um die Matze zu rollen, und eine oder zwei in die Küche); er musste sehr schnell gerollt und in den Ofen geschickt werden, bevor er Zeit zum Sauerwerden hatte, und Großvater bereitete bereits die zweite Portion vor. Auch die Kinder waren beteiligt - sie rollten das Rad auf dem Teig, während er noch roh war. Das hat Spaß gemacht. Mit 12 Jahren habe ich das Backen kennengelernt, zuerst war ich für den Ofen zuständig, d.h. ich habe Matze gebacken, und als ich älter wurde, habe ich sie auch ausgerollt.

E. Gorkurova

Как пекли мацу к Песаху

В далёкие 50-е годы прошлого столетия в нашем городе Николаеве купить мацу было негде, так что пекли её в домашних условиях. Дедушка у меня был раввин и, он организовывал выпечку мацы для желающих членов общины.

Муку люди сами приносили. В определённый день в большой комнате дедушкиной квартиры, а было всего две комнаты и, в одной из них был очаг, ставили три стола буквой "П", на них выкатывали тесто. Замес дедушка никому не доверял, делал сам, ровно 5 кусочков (обычно приходило 5 женщин выкатывать мацу, и одна или две на кухню), раскатать тесто нужно было очень быстро и отправить в духовку пока оно не успело начать кваситься, а дедушка уже готовил вторую порцию. Дети тоже привлекались - катать колёсико по сырой ещё маце. Это было весело. Меня привлекли к выпечке с 12 лет, сначала я «заведовала» духовкой, т.е. выпекала мацу, ну, а когда постарше стала, то и раскатывала тоже.

Е. Горкурова



UNSER WEG

Was geschieht weiter? Wir werden leben, lieben und tanzen!

Die ZWST lädt jedes Jahr zum Tanzfestival im Rahmen des Projektes ein.

Unsere Tanzgruppe Freylechs nahm zum zweiten Mal in Folge am Tanzfestival mit anderen Tanzgruppen aus 27 jüdischen Gemeinden Deutschlands teil.

Wir können kaum unsere Gefühle ausdrücken, die wir während unserer Proben und der Vorbereitungen fürs Festival hatten. Zwei Mal wöchentlich trainierten wir intensiv. Wir übten neue Tänze und feilten an der Synchronisierung, an jeder Bewegung und an jedem Umdrehen.

Wir brachten die Bewegungen der Tänze für unseren Auftritt praktisch bis zum Automatismus. Die Kostüme nähte unsere Tanzteilnehmerin Nelly Steger und sie sind eine Augenweide geworden. Raysa Zitserman entwarf die Accessoires für die Kostüme. Euch ein großes Dankeschön, liebe Damen!

Alle Proben in Bad Sobernheim wurden an der frischen Luft durchgeführt. Es war ein schöner Altweibersommer im September, mit lauer klarer Luft und Wärme.

Dazu kam noch die Begegnungsfreude und Unterhaltung mit den anderen Teilnehmern, die wir an den Seminaren und Festivals kennenlernten.

Extra aus Isael kam Lusy Maman als Programmgestalterin zum Tanzfestival. Den organisatorischen Teil übernahm die Sozialarbeiterin der ZWST, Frau Larysa Karvin. Vom Treffen am Bahnhof, der Zimmerverteilung und Verpflegung bis zum Transport an den Ort des Geschehens war alles perfekt organisiert.

In unserer Freizeit sangen wir israelische Lieder und tanzten gemeinsame Tänze.

Der Auftritt fand in einem riesigen Saal des Sportkomplexes statt. Dieser Saal wurde uns gerne vom Bürgermeister zur Verfügung gestellt. Zum Festival zeigten wir unseren neuen Tanz „Que Wendra“. In der Übersetzung aus dem Russischen bedeutet das: „Was geschieht weiter? Wir werden leben, lieben und tanzen“. Dieser Titel wurde zu unserem Motto. Ohne falsche Bescheidenheit können wir behaupten, dass wir auf diesem Festival die Stars waren.



UNSER WEG

Unser Tanz war so rhythmisch, feurig und temperamentvoll und riss das gesamte Publikum mit. Der ganze Saal skandierte: „Bamberg, Bamberg!“ Alle zeigten sich begeistert von uns und unseren großartigen Kostümen.

Im Anschluss gingen alle Teilnehmer auf die Straße und ließen blaue und weiße Luftballons fliegen, die die israelische Fahne symbolisierten. Es erklang die Hatikwa – die Nationalhymne des Staates Israel. Auf dem Weg nach Hause dachten wir schon über neue Tänze nach. Der Erfolg machte uns noch süchtiger nach Tanz. Nach der Ankunft zu Hause begannen wir sofort damit, neue, noch schwierigere und interessantere Tänze einzuüben. Bis zur Quarantäne trainierten wir in der Gemeinde, danach waren die Proben nur noch per Skype möglich.

Großen Dank gilt allen Teilnehmerinnen, unseren Tänzerinnen, die viel Mühe und Zeit in unser Repertoire investierten, um unsere Gemeinde nach außen gut zu repräsentieren.

Dieses Repertoire änderte sich in der letzten Zeit sehr. Anfangs tanzten wir nur einfache Tänze, momentan üben wir auch kompliziertere. Unser Programm besteht aus religiösen israelischen Tänzen sowie jenen der Juden aus Griechenland und Spanien. Wir existieren seit insgesamt fünf Jahren. Der Altersdurchschnitt unserer Teilnehmerinnen liegt bei über 60 Jahren. Doch vergessen wir das Alter während der Proben und Aufführungen genauso wie Krankheiten und kleine Wehwehchen.

Vor der Pandemie stellten wir an allen jüdischen Feiertagen in der Regel zwei neue Tänze vor. Leider war während der Pandemie keine Veranstaltung dieser Art möglich.

Wir erwarten sehnsüchtig Lockerungen in der Pandemiepolitik und wollen unsere Aufführungen allen Gemeindemitgliedern und treuen Freunden der Gemeinde präsentieren.

Finden Sie Zeit für sich und kommen Sie zu uns, um mit uns ein Tanzvergnügen zu erleben!

Wer tanzt, der lebt!

Assia Spivak
Zhanna Shklar



Что будет дальше? А дальше будем жить, любить и танцевать....

Центральная благотворительная организация евреев в Германии (ZWST) каждые 2 года проводит фестиваль танцев. Нашей танцгруппе « ФРЕЙЛЭХС» посчастливилось второй раз принять участие в танцфестивале среди 27 коллективов из еврейских общин Германии.

Невозможно передать те эмоции, с которыми мы собирались на этот фестиваль, репетируя дважды в неделю, оттачивая синхронность, каждое движение, каждый поворот.

Все было отработано до автоматизма, хоть ночью разбуди. А какие шикарные костюмы сшила нам Нелля Штегер - участница нашей группы! А аксессуары к ним сделала Рая Зитцерман.

Все репетиции в Бад Зобернхайме (Bad Sobernheim) проходили на природе, этому благоприятствовала замечательная сентябрьская погода последних дней бабьего лета.

А сколько радости было от встреч и общения с другими участниками, с которыми мы знакомы по семинарам и фестивалям!

Специально из Израиля прилетела постановщик программы фестиваля Люси Маман.

Организатором и руководителем этого праздника была Лариса Карвин, которая продумала и осуществила каждый шаг, каждый день этого мероприятия. Все было организовано на высшем уровне - от встречи участников на вокзале, расселении, питании, доставки автобусами к месту выступления.

В свободное от своих репетиций время, мы пели еврейские песни и все вместе танцевали.

Выступление проходило в огромном уютном зале спорткомплекса, любезно предоставленным нам бургомистром города.

На фестиваль мы повезли наш новый танец испанских евреев „Que Vendra“ дословный перевод которого, и стал нашим девизом: «Что будет дальше? А дальше будем жить, любить и танцевать»

Без ложной скромности мы можем сказать, что на этом фестивале мы были «звездами». Наш танец был настолько ритмичным, зажигательным, темпераментным, что мы завели весь зал, который скандировал « Бамберг, Бамберг, Бамберг». Все были в восторге от танца и наших костюмов.



UNSER WEG

В завершение праздника все танцоры вышли на улицу. Под гимн Израиля «Хатиква» мы все запускали в воздух белые и голубые шары. Это было трогательно до слез и сродни улетающему Мишке на олимпиаде 80.

По дороге домой танцевальный азарт еще больше увеличился. Мы строили планы на постановку новых танцев, обговаривали костюмы, делились впечатлениями. И, действительно, как только приехали, стали изучать новые, более сложные и интересные танцы.

До карантина мы репетировали в общине, а потом была возможность только по скайпу.

Хочу сказать спасибо всему коллективу группы за слаженное и эмоциональное выступление на фестивале, за их труд, силы и время, которые они вкладывают в нашу группу представляя нашу общины.

За это время наш репертуар сильно изменился. Начинали мы с более легких танцев, а сейчас уже много довольно сложных. В нашей программе есть религиозные израильские танцы и танцы евреев Греции и Испании.

Возраст нашей группы всего 5 лет. Возраст наших танцоров чуть больше среднего. Но о нем мы забываем во время репетиций, а тем более выступлений. И о том, что утром болело колено или тянуло спину, на репетиции никто не вспоминает.

Раньше на каждый праздник мы представляли 2 новых танца. Пандемия перечеркнула все. Два года в общине не проводятся никакие мероприятия.

Как только будут послабления карантина, мы сделаем отчетный концерт по всей нашей программе и, надеемся, что вы получите много удовольствия.

Найдите для себя время. Потанцуйте. Это так оживляет, вдохновляет и захватывает! Когда ты танцуешь — ты живешь!!!!

Ася Спивак, руководитель танцевального коллектива «ФРЕЙЛЭХС»

Жанна Шкляр, участница коллектива





Wir sind zusammen

Kürzlich sah ich in einer der Ausgaben der Zeitung „Jüdische Allgemeine Kompakt“ einen Artikel mit dem Titel „Nähe trotz Abstand“. Dabei dachte ich, dass die Worte heute sehr wichtig sind und das aktuelle Leben der gesamten Gesellschaft widerspiegeln. Gerade in unserer Gemeinde hat sich seit dem Ende der Corona-Pandemie doch einiges geändert und leider oft zum Schlechteren.

Mit Wehmut erinnern wir uns an das vielfältige religiöse und kulturelle Leben in unserer Gemeinde vor 2020: festliche Gottesdienste mit anschließendem Festmahl, Proben und Auftritte von Chor und Tanzgruppe, Kinder-Theateraufführungen zu jüdischen Feiertagen, Seniorenclub, Kulturcafé und vieles mehr. Die Mitglieder unserer Bikkur-Holim Gruppe konnten Hausbesuche bei unseren Menschen machen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in die Gemeinde kommen konnten und das ohne Angst vor Ansteckung. Und wie viele interessante und nützliche Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Treffpunkt“ für die holocaustüberlebenden Gemeindemitglieder und natürlich für alle Interessenten gemacht wurden! Diese Veranstaltungen waren für mehrere ältere und einsame Gemeindemitglieder fast die einzige Möglichkeit, den Kontakt zu anderen Menschen aufzubauen und zu halten. Das geschah zum Beispiel durch Kino-Cafés, den Bastelzirkel oder die Gymnastikgruppe – es ist unmöglich, alles aufzuzählen. Gerade während der Pandemie spüren wir alle schmerzlich, wie wichtig diese sozialen Kontakte für uns sind, besonders für die älteren Gemeindemitglieder. Und dies alles war ab März 2020 erst einmal in vieler Hinsicht vorbei.

Während der Corona-Pandemie entwickelten sich neue Ideen, wie die kontinuierlichen Telefon-Gespräche, um persönliche Kontakte zu halten. Dank dieser Telefonate wurden bestimmte Lebensmittel- und Mineralwasserversorgungen erledigt und Bestellungen von Medikamenten sowie Organisation von Arztbesuchen mit anschließender Begleitung aufgenommen. Besonderes Augenmerk wurde auf einsame Menschen gelegt, die den Holocaust überlebten. Wir freuen uns, dass wir unsere Menschen regelmäßig abholen konnten, um allfällige Arzttermine, Spaziergänge und Einkäufe zu erledigen.



Bei der begrenzten Möglichkeit der persönlichen Kommunikation konnte sich mit der Hilfe von Gemeindemitarbeitern und Bundesfreiwilligenhelfern die Entwicklung der modernen Kommunikationsmittel für ältere Menschen durch einen Computer oder ein Smartphone beschleunigen. Im Rahmen des Projekts „Migranten für Migranten“ hielt Frau Marina Glasunova Online-Vorträge zu aktuellen Themen – in der Coronazeit, wie man sich vor einer Ansteckung schützt oder welche Regeln für den Besuch öffentlicher Orte wie z. B. Testmöglichkeiten eingehalten werden konnten.

Die 2. Vorsitzende der Gemeinde, Seniorenclub- und Tanzgruppenleiterin, Frau Assia Spivak, organisierte über Skype und WhatsApp virtuelle Treffen für die aktiven Seniorenclubmitglieder. Die Sozialarbeiterin Tatiana Manastyrskaia gab sich mit der Gruppe Bikkur Holim (Tsilia Kucher und Swetlana Geysman) viel Mühe und gemeinsam investierten sie viel Zeit, um älteren Menschen ihre Einsamkeit zu nehmen und kleine Freude mit ihren Besuchen zu schenken. Zu Chanukka erhielten die Holocaustüberlebenden unter unseren Gemeindemitgliedern wie auch in den Vorjahren kleine Chanukkageschenke, die die freiwilligen Mitarbeiter (Teilnehmer des bundesweiten Projekts BFD) persönlich in jedes Haus brachten.

Nun, nachdem die Corona-Pandemie beendet ist, hoffen wir alle sehr, dass unser Leben langsam wieder in die alten Bahnen kommt, damit wir uns wieder regelmäßig in der Gemeinde treffen, Feiertage gemeinsam feiern und Ausflüge machen können.

So waren wir im September letzten Jahres zum ersten Mal nach diesen zwei schwierigen Jahren auf einer Ausflugsfahrt nach Würzburg und Veitshöchheim mit einem Ausflug in den dortigen Schloßpark auf einer Mainfahrt mit dem Schiff. Unsere nächste Reise wird am 30. April dieses Jahres nach dem ersten Präsenzgedenken in Dachau sein, wenn wir die Stadt Dachau und das dortige Schloß mit Schloßgarten besuchen.

Wir hoffen sehr, dass unsere Gemeindemitglieder, Familienangehörige und Gäste unsere Angebote annehmen, damit wir wieder zu alter Stärke zurückfinden können. Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit und Optimismus.

Swetlana Geysman



Мы вместе

Недавно, в одном из выпусков газеты „Jüdische Allgemeine Kompakt“ была статья под названием « Близость на расстоянии », и, я подумала, как актуально в настоящее время звучат эти слова, отражая сегодняшнюю жизнь всего общества. В нашей общине за время Корона-пандемии многое изменилось и, часто, сожалению, к худшему.

С ностальгией мы вспоминаем, какая разнообразная жизнь, и религиозная, и культурная, была в нашей общине: праздничные богослужения с последующим многолюдным застольем, репетиции и выступления хора и танцевальной группы, детские спектакли к еврейским праздникам, клуб сеньоров, культурное кафе и многое другое. Члены группы Биккур Холим посещали на дому людей, которые по состоянию здоровья уже не могли приходить в общину, без опаски за их здоровье.

А сколько интересных и полезных мероприятий было в рамках проекта « Место встречи » для переживших Холокост членов общины и, конечно, для всех интересующихся, для которых оно было единственным местом для общения с другими людьми своего поколения. Люди общались и, при посещении кино-кафе, и кружка умелые руки, и на спортивных занятиях, всё и не перечислить.

Во время пандемии мы особенно остро почувствовали, как важны эти социальные контакты, особенно для пожилых людей, и все эти мероприятия с марта 2020 были отменены.

Во время Корона-пандемии проявились новые идеи для сохранения межличностных контактов: постоянные телефонные контакты (разговоры), через которые обеспечивалось снабжение некоторыми продуктами питания и минеральной водой, заказ медикаментов, организация приема у врача с последующим сопровождением.

Особое внимание уделялось одиноким людям, пережившим Холокост.

Мы рады, что у нас это получилось - организовать своевременное посещение врачей, прогулки или сделать закупки.



Ограниченная возможность личного общения ускорила, с помощью сотрудников общины и волонтеров, освоение пожилыми людьми современных средств связи – компьютера или смартфона. В рамках проекта «Мигранты для Мигрантов» Мариной Глазуновой было прочитано несколько онлайн-лекций на актуальные темы – как защитить себя от заражения, правила посещения общественных мест, представлен список и адреса пунктов, где можно сделать тест. Второй Председатель общины Ася Спивак организовала виртуальные встречи членов клуба сеньоров через Skype и WhatsApp.

Социальный работник Татьяна Манастырская, члены группы Биккур Холим Циля Кучер и Светлана Гейсман приложили много сил и времени, чтобы пожилые люди не так остро чувствовали себя одинокими.

К Хануке, как и в предыдущие годы, члены общины, пережившие Холокост, получили подарки, которые волонтеры лично отнесли каждому домой.

Все мы очень надеемся, что после окончания Корона-пандемии наша жизнь постепенно встанет на старые рельсы - мы будем встречаться в общине и за ее пределами, проводить вместе праздники, ездить на экскурсии.

В сентябре прошлого года, в первый раз после двух очень тяжелых лет, мы совершили поездку в Würzburg и, дальше, в Veitshöchheim, куда мы приехали по реке Майн на корабле, и, где была экскурсия в замковый парк. Наша следующая поездка запланирована на 30 апреля этого года, после посещения поминального комплекса в Дахау, будет организована экскурсия в замок и сад при замке.

Мы очень надеемся, что члены общины, члены семей и гости будут активно участвовать во всех наших мероприятиях, с тем, чтобы мы обрели прежнюю силу. Я желаю всем Вам здоровья и оптимизма.

Светлана Гейсман



Chewra Sterbebegleitung

Eine kleine Einführung von Jaffa Lyn

(deutsch: heilige Bruderschaft bzw. heilige Gesellschaft) so werden seit der frühen Neuzeit die Beerdigungsgesellschaften in den jüdischen Gemeinden, die sich rituellen Bestattung Verstorbener widmen, genannt.

Fünf Grundelemente umfasst die Arbeit der Chewra Kadischa:

1. Sch'mirah: die Totenwache vom Zeitpunkt des Todes bis zur Beerdigung
2. Rechizah: Waschen des Körpers, um Schmutz und Anhaftungen zu entfernen
3. Taharah: die rituelle Reinigung des Körpers
4. Halbaschah: die Einkleidung der Verstorbenen in Sterbebekleidung (Tachrichin)
5. Haschkavah: das Einsargen

Das Wort Taharah wird nicht nur für rituelle Reinigung, sondern allgemein für die Tätigkeit vom Waschen bis zur Einsargung benutzt.

Eine einheitliche Tararah gibt es nicht. Bräuche und Traditionen (Minhagim) sind örtlich unterschiedlich. Etliche Bräuche sind durch Flucht, Vertreibung und die Shoah verloren gegangen. In einigen Städten werden Tonscherben auf die Augen der Verstorbenen gelegt, Haare mit Ei gewaschen, ein Tallit unter dem Kopf gelegt, Erde aus Eretz Israel unter den Verstorbenen gestreut, es werden verschiedene Psalmen während der Taharah gesprochen.
Für Angehörige:

1. Nach dem Todeseintritt schließen die Verwandten dem Verstorbenen den Mund und die Augen.
2. Der Körper wird begradigt, vom Bett auf den Fußboden herunter genommen. (vorher wird eine Unterlage ausgebreitet) mit den Füßen zur Tür.
3. Der Körper des Verstorbenen wird mit einem Bettlaken zugedeckt.





4. Neben dem Kopf des Verstorbenen wird eine Kerze angezündet (ner neschama (ner = Kerze, neschama = Seele). Die Kerze brennt bis zur Beerdigung. Eine abgebrannte Kerze wird durch eine neue ersetzt.
5. Der Körper wird nicht verlassen, jemand, der ein Schomer ist, also jemand, der alle Gebote einhält, muss ständig in der Nähe sein und die Tehilim (Psalmen) lesen.
6. Im Zimmer, wo sich der Verstorbene befindet, darf nicht gegessen, getrunken und geraucht werden (überhaupt dürfen keine Bedürfnisse der lebenden Menschen befriedigt werden)
7. Sämtliches Wasser, das sich zum Todeszeitpunkt im Haus befand, wird weggegossen. Die Spiegel werden zugehängen (manchmal auch Bilder, der Fernseher). Ein Fenster wird geöffnet.
8. Es ist verboten, eine Obduktion zu machen, die Einäscherung ist ebenso verboten (sogar wenn der Verstorbene vermacht hat, ihn zu kremieren).
9. Man muss sich bemühen, den Körper des Juden auf einem jüdischen Friedhof zu beerdigen.
10. Vor der Beerdigung wird der Körper gewaschen, in einem Tachrichim gekleidet, man öffnet dem Verstorbenen die Hände und legt etwas Erde oder kleine Stücke eines Tongefäßes auf die Augen (damit befasst sich die Cherwra Kaddischa). Dem Verstorbenen werden keine Schuhe angezogen.
11. Im Sarg werden keine Blumen und andere fremde Gegenstände hineingelegt

Für Fragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung

Die Zentralwohlfahrtsstelle (ZWSt) der Juden in Deutschland führt regelmäßige Seminare zur Chewra Kaddischa durch.



Die Gemeinden werden kleiner und älter

Schaut man sich die Mitgliederzahlen auf dem Webauftritt des Zentralrates der Juden in Deutschland an (<https://www.zentralratderjuden.de/vor-ort/gemeinden/>), fällt auf, dass die Zahl der Mitglieder der Gemeinden, die dem Zentralrat angeschlossen sind, stetig sinken, zumindest bei den Kleingemeinden scheint das so zu sein.

Mit dem 31.12.2021 gab es 91.839 registrierte Jüdinnen und Juden, noch im Jahr davor 93.695, wie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) in Frankfurt mitteilte (<https://zwst.org/sites/default/files/2021-08/Mitgliederstatistik%202007.pdf>). Noch 2006 gab es einen Höchststand mit 107.794 Jüdinnen und Juden in Deutschland, ein Jahr später schon nur noch 107.330.

Die Einwanderung von Jüdinnen und Juden im Zuge des Zerfalls der Sowjetunion beziehungsweise deren Auflösung ist der Grund für den rasanten Anstieg der Mitgliederzahlen: Hatten die Gemeinden im Jahr der deutsche Einheit 1990 lediglich 29.089 Mitglieder, stieg deren Zahl kontinuierlich an bis 2006 mit 107.794 Menschen. Noch 1989 gab es besorgte Mienen von Vorständen, das irgendwann sie nur noch einen Friedhof zu verwalten und der "Letzte das Licht ausgemacht" hätte.

Geschichte: Am 11. Juli 1990 beschloss der Ministerrat der DDR, dass Juden aus der Sowjetunion die Einreise und der ständige Aufenthalt gewährt würden. Mit der Wiedervereinigung nach den 2+4 Gesprächen (2 deutsche Staaten / 4 Alliierte) wurde dann 9. Januar 1991 die Aufnahmeregulierung durch die Ministerpräsidenten beschlossen. Durch die nun rund 220.000 einwanderten Juden veränderte sich das jüdische Leben in Deutschland stark: Manche der heutigen Gemeinden wurden erst mit dem Zuzug der Juden in kleinere Städte (wieder-)gegründet. Ab 2005 galt dann das neue Zuwanderungsgesetz, bis dahin hatten jüdische Zuwanderer einen Status als sogenannte Kontingentflüchtlinge.

Dieser zuerkannte Status als Kontingentflüchtlinge verschlechterte die Situation der jüdischen Neueinwanderer dahingehend, dass im Gegensatz zu deutschen Spätaussiedlern, die ebenfalls meistens aus der ehemaligen Sowjetunion kamen und denen deren Zertifikate und Diplome anerkannt wurden, dies bei den Kontingentflüchtlingen größtenteils nicht der Fall war.



Bezogen auf unsere Israelitische Kultusgemeinde Bamberg K.d.ö.R. bedeutete dies, dass beispielsweise einem in seiner Heimat Baku anerkanntem und geschätztem Herzspezialisten seine Diplome in Deutschland nicht anerkannt wurden. Er hätte, um in seinem Beruf arbeiten zu können, alle Examina erneut bestehen müssen. Da der Herr schon Anfang 60 war, sah er hierfür keine Zukunft. Um aber nicht dem Staat auf der Tasche zu liegen, nahm er einen Job als Krankenwagenfahrer an. Ironie der Geschichte: Hätte er einen Infarktpatienten zu transportieren gehabt, hätte er ihn sogar noch im Krankenwagen operieren können. Ein weiterer Herr, der bei Avtovaz ein Joint Venture mit Liebherr führte, um abgebaute Fahrlafetten von Interkontinentalraketen in Autokrane umzubauen, hatte seine Kenntnisse nach seiner Einwanderung in Deutschland ebenfalls nicht nutzen können. Es gab in unserer Gemeinde viele ähnlich gelagerte Fälle, die klar machen, dass die Kontingentflüchtlingsregelung für viel Unrecht in der Bundesrepublik Deutschland sorgte.

Nachdem die Gemeinde bis 2006 einen Zuwachs an Mitgliedern erlebte, dass die Gesamtmitgliederzahl ohne nichtjüdische Familienangehörige 974 Seelen betrug, sanken diese Zahlen bis jetzt auf 607 Seelen. Es gab in der Zwischenzeit natürlich auch Zuzüge aus anderen Gemeinden und Neuaufnahmen, dennoch ist auch die IKG Bamberg damit konfrontiert, dass immer mehr Gemeindemitglieder statt in der Synagoge zu sein, entweder krank und alt zuhause zu sitzen oder auch bereits auf dem Friedhof liegen.

Auch wenn wir vom Vorstand der IKG Bamberg froh sind, dass nach jahrelangen Verhandlungen mit der Stadt und zwischenzeitlichen Einschränkungen durch die Schaffung von vollendeten Tatsachen einer weiteren jüdischen liberalen Gemeinde in Bamberg zeitweise ins Hintertreffen gerieten: Seit März 2022 hat die IKG Bamberg einen neuen jüdischen Friedhofteil von der Stadt verkauft bekommen. Es ist eine echte Eigentumsübertragung, da wir uns mit Hilfskonstrukten einer beispielsweise durch Erbpacht erhaltenen Friedhofsfläche niemals zufrieden gegeben hätten.



UNSER WEG

Wir haben natürlich auch unbeschreibliches Glück gehabt. Der 2012 plötzlich verstorbene Gemeindevorsitzende Dr. Heinrich Olmer sel. A. hatte es möglich gemacht, dass eine alte Dame aus Kronach ihr Erbe der IKG Bamberg vermachte mit dem Zweck, dass die Gemeinde ein neues Friedhofsgrundstück kaufen sollte. Jene Zuwendung wurde auf ein zweckgebundenes Konto gelegt und hiervon konnte der Friedhofsteil gekauft werden. Wir sind froh, dass damit ein prekärer Zustand von einer Restfläche auf dem alten Friedhof von 1851 mit rund 7500qm von gerade einmal 40 Grabplätzen nunmehr soweit gelöst wurde, dass unsere jüdischen Mitglieder unbesorgt in jungfräulicher Erde werden liegen können.

Bezüglich der Frage, ob die sinkenden Zahlen eine Trendwende erreichen könnte durch den Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine jetzt in 2022, heißt es in einem kürzlich vorgelegten ZWST-Bericht, dass diese bei den derzeitigen Zahlen heute nicht in Sicht sei. Bei den derzeit Geflüchteten ist auch nur ein kleiner Prozentsatz halachisch jüdisch. Inwieweit diese aber auch Interesse haben an einer Teilhabe in den Gemeinden, die ihnen Obdach bieten, ist weiterhin unklar. Diese Menschen benötigen erst einmal unsere Hilfe und werden sich erst sekundär für eine Gemeindemitgliedschaft interessieren.

Nun sind die Geflüchteten aus der Ukraine aber nicht die einzigen, die aus ihrer alten Heimat auswandern. Der Brain-drain aus Skandinavien, indem muslimische Migranten die angestammte jüdische Bevölkerung vertreiben und Städte wie Malmö und andere für eine jüdische Ansiedlungen nachhaltig uninteressant machen, aber auch durch muslimische Judenfeindschaft in Südfrankreich, im Elsaß oder im Midi, weswegen rund 9.000 Juden aus Frankreich auswanderten, hätte eine Chance sein können. Die meisten dieser Juden und es sind vorwiegend halachische Juden und meistens orthodox, wandern aber gleich nach Israel aus, da sie in Deutschland keine Bleibe finden können und wollen, wenn sich die hiesige Bundespolitik zum einen nicht judenfreundlich zeigt und zum anderen auf Leistungsträger mit hohen Steuern und in Europa mit den höchsten Energiepreisen abschreckend wirkt.

Selbst wenn man davon ausgehen wollte, dass die Gemeinden denjenigen, die hierbleiben wollen und die nicht halachisch jüdisch sind, mit einer "Konversion light" unter die Arme greifen wollen, wird dies eher nicht zu einer Renaissance wie 2006 führen. Man kann nur darauf warten, bis die jüdischen Väter, die derzeit noch nicht aus der Ukraine ausreisen dürfen, frei sein werden, genau dieses zu tun. Und wenn dann die Familien beschließen, in den sie aufnehmenden Städten zu bleiben, die Gemeinden zu bereichern und vielleicht doch einmal nach Konversion nachsuchen, könnte dies tatsächlich zu einer Renaissance führen.

Wir dürfen also gespannt bleiben.



Церкви становятся меньше и старше

Если посмотреть на данные о членстве на сайте Центрального совета евреев Германии (<https://www.zentralratderjuden.de/vor-ort/gemeinden/>), то заметно, что количество членов общин, связанных с Центральным советом, неуклонно падает, по крайней мере, в случае с небольшими общинами, что, кажется, имеет место. По данным Центрального бюро социального обеспечения евреев Германии (ZWST) во Франкфурте, на 31 декабря 2021 года было зарегистрировано 91 839 евреев по сравнению с 93 695 годом ранее (<https://zwst.org/sites/default/files/>). 2021-08 /Статистика участников% 202007.pdf). В 2006 году в Германии все еще проживало 107 794 еврея, а годом позже — всего 107 330 человек. Иммиграция евреев в ходе распада Советского Союза и его распада является причиной быстрого роста числа членов: если в год объединения Германии в 1990 году общины насчитывали всего 29 089 членов, то их число неуклонно росло. до 2006 г. - 107 794 человека. Еще в 1989 году члены правления выражали обеспокоенность тем, что в какой-то момент им придется управлять только одним кладбищем, и «последнее выключит свет». История: 11 июля 1990 года Совет Министров ГДР принял решение о разрешении въезда и постоянного проживания евреям из Советского Союза. После воссоединения после переговоров в формате 2 + 4 (2 германских государства / 4 союзника) 9 января 1991 года премьер-министры приняли решение о правилах приема. Еврейская жизнь в Германии значительно изменилась в результате иммиграции примерно 220 000 евреев: некоторые из сегодняшних общин были (вновь) основаны только тогда, когда евреи переехали в небольшие города. С 2005 года вступил в силу новый закон об иммиграции, до этого иммигранты-евреи имели статус так называемых беженцев по квоте. Этот предоставленный статус беженцев по квоте ухудшил положение новых иммигрантов-евреев, поскольку, в отличие от поздних немецких переселенцев, которые также в основном прибыли из бывшего Советского Союза и чьи сертификаты и дипломы признавались, это в значительной степени не относится к квоте. беженцы. В отношении нашей еврейской общины в Бамберге K.d.ö.R. это означало, что, например, дипломы кардиолога, которые признавались и ценились на родине в Баку, не признавались в Германии. Чтобы иметь возможность работать по профессии,



ему пришлось бы заново сдавать все экзамены. Поскольку джентльмену было уже за шестьдесят, он не видел для этого будущего. Но чтобы не быть обузой для государства, он устроился водителем скорой помощи. Ирония истории: если бы ему пришлось перевозить больного сердечным приступом, он мог бы даже оперировать его в машине скорой помощи. Другой джентльмен, руководивший совместным предприятием с Liebherr на АвтоВАЗе по переделке демонтированных вагонов межконтинентальных баллистических ракет в автокраны, также не смог применить свои знания после иммиграции в Германию. В нашем сообществе было много подобных случаев, которые ясно показывают, что регулирование квоты беженцев вызвало много несправедливости в Федеративной Республике Германии. После того, как в общине до 2006 года наблюдалось увеличение числа членов, так что общее количество членов без нееврейских членов семьи составляло 974 души, теперь это число упало до 607 душ. В то же время, конечно, были прибывшие и из других конгрегаций и новые члены, но IKG Бамберг также сталкивается с тем, что все больше и больше членов конгрегации, вместо того, чтобы быть в синагоге, либо сидят дома больные и старые или уже лежат на кладбище. Даже если мы в правлении IKG Bamberg рады тому, что после многолетних переговоров с городом и временных ограничений из-за свершившегося факта еще одна еврейская либеральная община в Бамберге временно отстала: с марта 2022 года IKG Bamberg город продал участок нового еврейского кладбища. Это реальная передача права собственности, так как нас бы никогда не устроили подсобные строения территории кладбища, которые мы, например, сдавали в аренду. Конечно, нам также невероятно повезло. Председатель общины, внезапно скончавшийся в 2012 г. Генрих Ольмер сель А. позволил пожилой женщине из Кронаха завещать свое наследство IKG Bamberg с целью, чтобы община купила новое кладбищенское имущество. Это пожертвование было помещено на специальный счет, и часть кладбища можно было купить с него. Мы рады, что шаткое состояние оставшейся части старого кладбища 1851 года площадью около 7500 квадратных метров, где всего 40 могил, теперь разрешилось до такой степени, что наши еврейские члены смогут беззаботно лежать на девственной земле может.



Что касается вопроса о том, могут ли падающие цифры переломить тенденцию из-за притока беженцев из Украины уже в 2022 году, то в недавно представленном отчете ZWST говорится, что с нынешними цифрами этого сегодня не предвидится. Лишь небольшой процент тех, кто в настоящее время бежит, являются галахическими евреями. Однако до сих пор неясно, в какой степени они также заинтересованы в участии в сообществах, которые предлагают им приют. Эти люди в первую очередь нуждаются в нашей помощи, а членство в церкви их интересует только во вторую очередь. Однако беженцы из Украины не единственные, кто эмигрирует со своей старой родины. Утечка мозгов из Скандинавии, когда мигранты-мусульмане вытесняют коренное еврейское население и делают такие города, как Мальмё и другие, неинтересными для еврейских поселений, а также из-за мусульманского антисемитизма на юге Франции, в Эльзасе или в Миди, поэтому около 9000 евреев эмигрировал из Франции, мог быть шанс. Большинство этих евреев, а они преимущественно галахические евреи и в основном ортодоксы, сразу же эмигрируют в Израиль, потому что они не могут и не хотят найти место для проживания в Германии, если местная федеральная политика не будет проеврейской, с одной стороны, и на высокоэффективных с высокими налогами с другой и действует как сдерживающий фактор в Европе с самыми высокими ценами на энергоносители. Даже если предположить, что общины захотят помочь тем, кто хочет остаться здесь и не является галахически евреем, с «светом обращения», это вряд ли приведет к возрождению, подобному тому, что было в 2006 году. Остается только ждать, когда отцы-евреи, которым сейчас запрещено выезжать из Украины, смогут это сделать. И тогда, если семьи решат остаться в принимающих городах, обогатят общины и, возможно, в конце концов будут стремиться к обращению, это действительно может привести к возрождению.

Так что мы можем оставаться любопытными.



Die Zeit wird knapp

ZWST fordert umgehende Anerkennung der Lebensleistung jüdischer Zugewanderter anlässlich des Holocaust- Gedenktages am 27. Januar

Quelle: <https://zwst.org/de/news/die-zeit-wird-knapp>

Der 27. Januar, der Tag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau 1945, wurde von den Vereinten Nationen als Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust festgelegt.

Dieses Datum markiert eine humanitäre Willenserklärung der internationalen Staatengemeinschaft, die Schrecken des Holocaust nie wieder geschehen zu lassen.

2021 wurden in Deutschland 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland und 30 Jahre jüdischer Zuwanderung aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion gefeiert. Jüdische Menschen, die in den vergangenen 30 Jahren nach Deutschland gekommen sind, hatten oft mehrfache Verfolgungserfahrungen hinter sich und hofften, der antisemitischen Diskriminierung in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zu entfliehen. Sie haben nach dem Mauerfall erheblich zum Auf- und Ausbau jüdischer Infrastrukturen in Deutschland und zum Wiederaufleben einer vielfältigen jüdischen Gemeinschaft beigetragen. Ohne sie gäbe es heute kaum noch jüdisches Leben in Deutschland.

Heute leben ca. 70.000 jüdische Senior:innen unter der relativen Armutsgrenze in Deutschland, darunter viele Holocaust-Überlebende:

93% der jüdischen Zugewanderten im Rentenalter beziehen Grundsicherung, deren Regelsätze deutlich unter der Grenze zur Armutsgefährdung liegen. Ursachen dafür sind vor allem Brüche in der Erwerbsbiografie durch die Nichtanerkennung ihrer Berufsabschlüsse und Arbeitsleistung vor der Migration. 69% der Zugewanderten, die vor 1954 geboren sind, haben einen akademischen Abschluss; in 78% der Fälle wurde er in Deutschland nicht anerkannt. Die jahrelangen Versäumnisse der Politik, die historische Verantwortung gegenüber den jüdischen Zugewanderten in ausreichende soziale Integration überzuführen, müssen schnellstmöglich ausgeglichen werden.



Aufgrund der immer knapper werdenden Zeit infolge des hohen Alters der Zugewanderten fordert die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland von der Bundesregierung die zeitnahe Umsetzung der Härtefallfonds-Lösung in Form einer angemessenen Zahlung, die steuerfrei und anrechnungsfrei auf Transferleistungen erfolgt.

„Es ist allerhöchste Zeit, die Lebensleistung der aus Moskau, Kiew, Minsk und vielen anderen Regionen der ehemaligen Sowjetunion zugewanderten Familien zu würdigen. Der Einsatz verschiedener Zuwanderergenerationen für die Wiederherstellung jüdischen Lebens in Deutschland muss anerkannt werden. Unsere Forderung an die Politik: Historische Verantwortung wahrnehmen und jetzt handeln, damit das Bekenntnis zur Stärkung jüdischen Lebens in Deutschland nicht zu einer Worthölse verkommt.“ - Abraham Lehrer, Präsident der ZWST

Beitrag des MDR-Fernsehens: Keine Anerkennung von Abschlüssen - Kontingentflüchtlinge von Armut betroffen

In einem Beitrag des MDR - Fernsehens erklärt Günter Jek, Leiter des Berliner Büros der ZWST, nachdrücklich, dass schnellstmöglich gehandelt werden muss, um der strukturellen Altersarmut unter jüdischen Zugewanderten entgegenzuwirken.

"Das Versäumnis der Vergangenheit, nicht für eine ausreichende soziale Absicherung der Zuwander:innen zu sorgen, muss endlich ausgeglichen werden. Die Zeit brennt, denn die Leute werden immer älter. Wenn wir jetzt nicht schnell eine pragmatische Lösung finden, werden Menschen sterben, die eigentlich anspruchsberechtigt sind." - Günter Jek



Время уходит

ZWST требует немедленного признания жизненных достижений еврейских иммигрантов по случаю Дня памяти жертв Холокоста 27 января.

Источник: <https://zwst.org/de/news/die-zeit-wird-knapp> 27

января, день освобождения концентрационного лагеря и лагеря смерти Аушвиц-Биркенау в 1945 году, был объявлен Организацией Объединенных Наций Международным днем памяти жертв Холокоста.

Эта дата знаменует собой гуманитарное заявление международного сообщества о намерениях никогда не допустить повторения ужасов Холокоста.

В 2021 году в Германии отмечалось 1700-летие еврейской жизни в Германии и 30-летие еврейской иммиграции из стран бывшего Советского Союза. Евреи, приехавшие в Германию за последние 30 лет, часто подвергались многочисленным преследованиям и надеялись избежать антисемитской дискриминации в странах бывшего Советского Союза.

После падения стены вы внесли значительный вклад в развитие и расширение еврейской инфраструктуры в Германии и в возрождение разнообразной еврейской общины. Без них вряд ли сегодня в Германии была бы еврейская жизнь.

Сегодня около 70 000 пожилых евреев в Германии живут за относительной чертой бедности, в том числе многие пережившие Холокост:

93% еврейских иммигрантов пенсионного возраста получают базовое обеспечение, стандартные ставки которого значительно ниже черты бедности. Основными причинами этого являются перерывы в трудовой биографии из-за непризнания их профессиональной квалификации и трудовой деятельности до миграции. 69% иммигрантов, родившихся до 1954 г., имеют ученую степень; в 78% случаев он не был распознан в Германии. Давняя неспособность политиков превратить историческую ответственность перед еврейскими иммигрантами в достаточную социальную интеграцию должна быть компенсирована как можно быстрее.



Из-за все более короткого времени из-за преклонного возраста иммигрантов Центральное бюро социального обеспечения евреев в Германии требует, чтобы федеральное правительство реализовало решение фонда помощи нуждающимся в виде соответствующего платежа, который не облагается налогом и не компенсируется. трансфертные платежи. «Пришло время почтить жизненные заслуги семей, переехавших из Москвы, Киева, Минска и многих других регионов бывшего Советского Союза. Необходимо признать приверженность разных поколений иммигрантов восстановлению еврейской жизни в Германии.

Наше требование к политикам: взять на себя историческую ответственность и действовать сейчас, чтобы стремление к укреплению еврейской жизни в Германии не превратилось в пустую фразу», — Абрахам Лерер, президент ZWST.

Репортаж телеканала MDR: Отсутствие признания квалификаций - беженцы по квоте, пострадавшие от бедности В репортаже телеканала MDR

Гюнтер Йек, глава берлинского офиса ZWST, решительно объясняет, что необходимо как можно быстрее принять меры, чтобы противодействовать структурной бедности среди еврейских иммигрантов в пожилом возрасте. «Неспособность прошлого обеспечить адекватное социальное обеспечение для иммигрантов, наконец, должна быть компенсирована. Время идет, потому что люди стареют. Если мы не найдем прагматичное решение быстро сейчас, умрут люди, которые действительно имеют на это право».

Гюнтер Йек



1. Lyrikabend in der IKG Bamberg

Zu einer perspektivreichen literarischen Begegnung kam es am Mittwoch, 1. März 2023, im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg – Die Lyriker Nora Gomringer, Gerhard Kraus und Nevfel Cumart

Nora Gomringer muss man in unserer Region nicht sonderlich vorstellen. Sie ist Leiterin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg und vielfach preisgekrönte Schriftstellerin. Ebenso wie Nevfel Cumart, der neben seiner literarischen Arbeit insbesondere Verdienste um den deutsch-türkischen Kulturaustausch aufweist. Gerhard Kraus, ehemaliger Feuilletonist sowie Assistent des Germanisten und Dichters Peter Horst Neumann, ist ein entschiedener Einzelgänger in der Lyrik-Szene und ein angesehenes Mitglied in unserer Gemeinde. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören der weithin beachtete Band „Minimale Seelen“ und „Fake oder absolut Forellen“, eine lyrische Hommage an die Stadt Forchheim.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von unserem begnadeten Dimitry Braudo am Klavier, Absolvent des Tchaikovsky-Konservatoriums in Moskau.

Der Lyrikabend war der erste seiner Art für und in unserer Gemeinde, der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Mit den drei unterschiedlichen Lyrikern ist unser Wunsch geglückt, die Stadtgesellschaft in ihrer Vielseitigkeit bei uns zu Gast zu wissen.

„Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich mindestens einmal pro Woche Lyrik lesen und Musik hören.“, resümierte einst Charles Darwin.

Nicht jede Woche, aber einmal im Jahr wollen wir Poesie in unsere Gemeinde holen, verkündigte und versprach unser Gemeindevorsitzender Martin Ariele Rudolph kühn vor den anwesenden Gästen. Wir nehmen ihn beim Wort und freuen uns schon darauf!

JKL



1-й поэтический вечер в ИКГ Бамберга

В среду, 1 марта 2023 года, в общинном центре еврейской общины Бамберга состоялась литературная встреча, полная перспектив - поэтов Норы Гомрингер, Герхарда Крауса и Невфеля Кумарта.

Нора Гомрингер не нуждается в особом представлении в нашем регионе. Она является директором Международного дома художников "Вилла Конкордия" в Бамберге и лауреатом многих премий. То же самое можно сказать и о Невфеле Кумарте, который, помимо своей литературной деятельности, особенно известен своими заслугами в области немецко-турецкого культурного обмена. Герхард Краус, бывший автор тематических статей, а также помощник германиста и поэта Петера Хорста Ноймана, является решительным одиночкой на поэтической сцене и уважаемым членом нашего сообщества. Среди его последних публикаций - получивший широкое признание том "Minimale Seelen" и "Fake oder absolut Forellen", лирическая дань уважения городу Форхгейм.



Музыкальное обрамление мероприятию придал наш талантливый Дмитрий Браудо на фортепиано, выпускник Московской консерватории имени Чайковского.

Поэтический вечер был первым в своем роде для нашей общины, и зал был заполнен до отказа. Благодаря трем разным поэтам нам удалось осуществить наше желание - пригласить в качестве гостей городское общество во всем его многообразии.

"Если бы я мог прожить свою жизнь заново, я бы читал стихи и слушал музыку по крайней мере раз в неделю", - сказал однажды Чарльз Дарвин.

Не каждую неделю, а раз в год мы хотим принести поэзию в нашу общину, смело объявил и пообещал присутствующим гостям лидер нашей общины Мартин Арье Рудольф. Мы верим ему на слово и уже с нетерпением ждем этого!

JKL



Der Landesverband der Sinti und Roma in Bayern e.V.

**Beitrag von Erich Schneeberger (Vorsitzender des Verbands
Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern e.V.) für die
Gemeindezeitung der IKG Bamberg, Februar 2022**

Im Januar 1997 richtete der 1988 gegründete Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern, mit Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung eine Geschäftsstelle in Bayreuth ein, die im Jahre 2001 an ihren heutigen Sitz, nach Nürnberg, verlegt wurde. Unser Büro war von Beginn an Ansprechpartner für alle Anliegen der bayerischen Sinti und Roma. Der Verband ist die bürgerrechtliche und politische Vertretung der in Bayern lebenden deutschen Sinti und Roma. Er setzt sich für die gesellschaftliche und vom Grundgesetz garantierte Gleichbehandlung unserer nationalen Minderheit ein. Seit seiner Gründung ist unser Landesverband Mitglied im Zentralrat Deutscher Sinti und Roma sowie des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma, mit denen seither eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere bei der Antidiskriminierungs- Entschädigungs- und Erinnerungsarbeit besteht. Ziel unserer Verbandsarbeit war und ist es, daß sich die von den bayerischen Sinti und Roma gewählten Vertreter im Landesverband zum einen gegen die immer noch bestehenden Benachteiligungen gegen Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus wehren und sich zum anderen für die Gleichberechtigung und den Schutz unserer Volksgruppe einsetzen und die im Gesetz verankerten Rechte und Chancen einfordern.

Vor wenigen Wochen wurde der Internationale Holocaust-Gedenktag zur Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945 begangen. An diesem Tag gedenken wir aller Opfer des Holocaust, darunter insbesondere der 6 Millionen Juden und der 500.000 Sinti und Roma, die in den Vernichtungslagern und durch Einsatzgruppen der SS ermordet wurden. Wir Sinti und Roma teilen mit den Juden das furchtbare Schicksal der systematischen Vernichtung im nationalsozialistisch besetzten Europa. Orte wie Auschwitz, Majdanek, Treblinka, Dachau, Buchenwald oder Bergen-Belsen stehen auch symbolhaft für den Holocaust an unserer Minderheit, dem europaweit eine halbe Million unserer Menschen zum Opfer fiel.



Zahlreiche meiner Verwandten waren unter den Opfern; meine Eltern überlebten Auschwitz mit schweren Gesundheitsschäden. Ich bin dankbar dafür, dass ich in diesem Jahr an der sehr würdevoll verlaufenen Gedenkveranstaltung der IKG Bamberg teilnehmen konnte.

Vor den fürchterlichen historischen Erfahrungen, die Juden ebenso wie Sinti und Roma machen mussten, verfolgen wir heute mit großer Sorge, dass rechtsradikale Parteien und sogenannte „Bewegungen“ in Europa immer mehr um sich greifen. Ihre Parolen finden bis in die Mitte der Gesellschaft Widerhall. Erst im Juli dieses Jahres wurde gemeinsam mit Bundesinnenminister Horst Seehofer der von der Bundesregierung in Auftrag gegebene Abschlussbericht der Unabhängigen Kommission Antiziganismus vorgestellt. Der Bericht zeigt, dass Diskriminierung gegenüber Sinti und Roma leider Alltag ist und wie tief verankert und weit verbreitet feindliche Einstellungen gegenüber unserer Minderheit in der Bevölkerung sind. Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, beklagte bei der Vorstellung des Berichts, dass „ein Bewusstsein für das Vorhandensein der massiven Diskriminierungen von Sinti und Roma in nahezu allen Lebensbereichen fast vollständig fehlt.“

“Die Empfehlungen des Berichts zeigen, dass die Bekämpfung von Antiziganismus kaum auf entsprechende Instrumente, Materialien oder Einrichtungen aufbauen kann. Im Gegensatz zur Bekämpfung des Antisemitismus muss die Arbeit hier geradezu bei null beginnen.“

Deshalb stehen wir in den kommenden Jahren noch vor enormen Herausforderungen. Diesen will sich unser Landesverband konsequent stellen. Ein wichtiger Schritt dabei wird der Aufbau landesweiter Monitoringstrukturen zur Erfassung antiziganistischer Vorfälle sein, ähnlich wie dies für antisemitische Vorfälle bereits besteht.

Minderheiten sind naturgemäß in einer schwachen Position. In meiner Ansprache anlässlich des Holocaust-Gedenktags am 27. Januar 2015 im Bayerischen Landtag hatte ich betont, dass Minderheiten auf das Funktionieren unseres Staates, unserer demokratischen Rechtsordnung angewiesen sind. Wir wissen, wenn unser Staat, unsere Rechtsordnung in Gefahr gerät, dann kann dies uns als Minderheit in unserer Existenz bedrohen.



UNSER WEG

Gerade deshalb sind für uns die positiven Entwicklungen der letzten Jahre wichtig. Der am 20. Februar 2018 zwischen unserem Landesverband und dem Freistaat Bayern unterzeichnete Staatsvertrag war dabei ein ganz wesentlicher Schritt. Er dient der Umsetzung des Europäischen Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten, welches insbesondere den Schutz und die Förderung der kulturellen Identität nationaler Minderheiten wie der deutschen Sinti und Roma garantiert. Der Staatsvertrag hat wesentlichen Einfluss auf die anzustrebende Gleichstellung unserer Minderheit und den Erhalt unserer Kultur und Tradition.

Wie im Vertragstext festgestellt wird, soll *„die bestehende enge Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat und dem Landesverband (...) fortgesetzt und intensiviert werden. Bei der Regelung von Angelegenheiten, die die in Bayern lebenden Sinti und Roma besonders betreffen, ist der*



Landesverband anzuhören. Freistaat und Landesverband arbeiten weiterhin gemeinsam an dem Ziel, der Diskriminierung von Angehörigen der Minderheit auf allen Gebieten des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens effizient und effektiv entgegenzuwirken. Dabei unterstützen Freistaat und Landesverband Initiativen auf den Gebieten von Bildung, Kultur und Wissenschaft, die dem Schutz und dem Erhalt der kulturellen Identität der hier als nationale Minderheit lebenden Sinti und Roma dienen und dem Antiziganismus entgegenwirken.“

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Förderung der Erinnerung an die Geschichte der deutschen Sinti und Roma, insbesondere an die Verfolgung der Minderheit und den systematischen Völkermord durch die Nationalsozialisten.



Государственная ассоциация синти и рома в Баварии e.V.

Речь г-на Эриха Шнеебергера, председателя Земельного Союза немецких синти и Рома

Основанный в январе в 1997 Центральный Союз Синти и Рома в Германии при содействии государственных органов управления образовал Земельный Союз Общин с административным центром в Байроте. В январе административное управление было переведено в Нюрнберг. С самого начала наш офис был открыт для всех синти и Рома н в Баварии. Союз является гражданским и политическим представительством для всех синти и Рома, проживающих на территории Баварии. Он выступает в защиту прав всех синти и Рома и являются гарантией соблюдения конституционных прав этих меньшинств. Со дня его основания, Земельный Союз является членом Центрального Совета Синти и Рома в Германии. Он также - культурный и информативный центр. В доверительной и тесной совместной работе с Центральным Советом он занимается в основном борьбой с дискриминацией, возмещением нанесенного ущерба, а также сохранением исторической памяти немецких синти и Рома. Цель работы земельного Союза состоит в том, чтобы бороться с дискриминацией, расизмом и правым экстремизмом, за равноправие и защиту этих маленьких народностей, а также гарантировать установленное законодательством равенство социальных шансов .

Несколько недель назад Интернациональный День Холокоста напомнил нам об освобождении КЛ Освенцим-Биркенау 27 января 1945 года. В этот день мы отдаем честь памяти всем жертвам холокоста, среди них в особенной степени 6-ти миллионам евреев и 500.000 синти и Рома, погибших в лагерях смерти или от рук эсесовцев. Мы, синти и Роме разделяем с евреями страшную судьбу систематического уничтожения наших меньшинств во времена фашизма в Германии и в находящейся в руках нацистов Европе. Такие населенные пункты как Майданек, Треблинка, Дахау, Бухенвальд и Берген Белзен стали символами холокоста наших маленьких народностей, ставших его жертвами.



Мои многочисленные родственники погибли от рук нацистов-, мои родители выжили в Освенциме, потеряв здоровье. Я благодарен судьбе за то, что смог участвовать в прекрасном мероприятии по поводу Дня Памяти жертв в Еврейской Общине Бамберга.

Оценивая страшный исторический опыт, доставшийся евреям, синти и Рома, мы следим с большой озабоченностью за правыми радикалами с их движениями и паролями, совершающими нападки на эти меньшинства. В июле этого года, совместно с Союзным министром г-ном Хорстом Зеехофером, организованной правительством независимой Комиссией был сделан заключительный отчет по анти-Ромаизму. Согласно этому отчету, мы вынуждены констатировать, что дискриминация против синти и Рома является, к сожалению, обычным делом и связана с глубоко укоренившимися в обществе предубеждениями против этих народностей. Председатель Центрального Совента Синти и Рома Романи Розе указал на факт полного отсутствия осознанности дискриминации синти и Рома почти во всех жизненных областях нашего общества.

«Отчет по антиРомаизму показывает, что в борьбе с дискриминацией против этих меньшинств мы не можем надеяться на какие - либо определенные политические инструменты, финансы или организации. Если сравнить эту борьбу с работой против антисемитизма, то борьбу с антиРомаизмом мы начинаем практически с нуля».

Поэтому в последующие годы нам предстоят огромные испытания. Земельный Союз Синти и Рома надеется, при этом, на последовательность в работе. Важнейшим шагом в этом деле станет организация отслеживания случаев антиРомаизма по всей Баварии и занесение данных в память. Опыт мониторинга уже имеется в борьбе против антисемитизма.



Меньшинства обычно занимают слабую позицию в обществе. В моей речи 27 января 2015 году, посвященной памяти жертв Хлокоста, я подчеркивал уже, что меньшинства опираются на деятельность нашего государства и на демократический порядок в нем. Мы осознаем, что в случае угрозы государственному демократическому устройству нашего государства, меньшинствам станет угрожать опасность существования. Поэтому нам так важно позитивное развитие в стране. Государственный договор, подписанный Земельным Союзом Синти и Рома и государством Бавария в феврале 2018 года явился позитивным шагом в этом развитии. Он служит претворению в жизнь Европейского рамочного соглашения по защите малых народностей, служащий в особенной степени защите и поддержанию культурной и национальной идентичности таких меньшинств, как немецкие синти и Ромае. Государственный договор влияет на равноправие этих меньшинств и сохранение их культуры и традиций.

В тексте договора записано:

«Существующая кооперативная работа Свободного Государства Бавария и Земельного Союза должна быть продолжена с целью эффективного и существенного противодействия дискриминации этих меньшинств на всех участках общественной жизни. Свободное Государство Бавария и земельный Союз поддержат инициативы в образовательной, культурной и научной областях для сохранения национальной идентичности этих меньшинств и содействующие борьбе с атимг-Ромаизмом».

Особое значение имеет поддержка исторической работы немецких синти и Рома, в частности исследования по преследованиям и систематическом истреблении этих народностей во времена нацизма.



Der globale Siegeszug einer nicht zuletzt jüdischen Landschaft

Chaim Noll legt mit seiner Literaturgeschichte der Wüste sein *opus magnum* vor, das das Zeug zum Standardwerk hat

Chaim Noll dürfte dem geneigten Leser vornehmlich bekannt sein als Kommentator des aktuellen Tagesgeschehens, der aus israelischer Perspektive immer wieder pointiert darlegt, wohin die Bundesrepublik schlittert. Was sich durch seine Kommentare beständig hindurchzieht, ist die Skepsis gegenüber dem am eigenen Leibe erfahrenen kollektivistischen Drang des deutschen Volkes, die er als 1983 aus der „DDR“ in den Westen übergesiedelte und vom MfS observierte Dissident bereits 1992 in seinen *Nachtgedanken über Deutschland* zu Papier brachte, bevor er auswanderte und nicht mehr zurückkehrte.

Wer ihn allerdings nicht nur als solchen kennt, weiß darum, dass die Politik für Noll durchaus kein Hauptinteresse darstellt, er seine Kommentare nur schreibt, weil er nicht anders kann, und unter anderen Umständen lieber davon absähe. Sein eigentliches Metier ist nämlich, neben der jüdischen Theologie, die Literatur.

Dies sowohl als Praktiker als auch als Theoretiker. Noll hat seit den Achtzigerjahren selbst eine ganze Reihe von Romanen vorgelegt, zunächst stürmischen, fabulierfreudigen Geschichten von jugendfrischer Liebe und erwachendem Individualitätsbewusstsein, in denen er die in der „DDR“ erfahrenen Misshandlungen anprangerte und die auch den Geist seiner damaligen politischen Einlassungen atmen. Da das jüdische Leben unter dem kommunistischen Regime weitgehend unmöglich war, repräsentierte Noll damals mehr oder minder das, was Alain Finkelkraut in einem persönlichen Rückblick auf seine Zeit als 68er mit dem Terminus *juif imaginaire* bezeichnete, also einen Juden, der sein Judentum gänzlich profaniert als Verpflichtung zum politischen Engagement zugunsten aller Geknechteten versteht.

Inzwischen ist Noll nicht nur reifer, sondern auch orthodox geworden. Seine Romane haben an Umfang zugenommen und lassen an ihrem gemesseneren Ton und ihrer Gelehrsamkeit den *poeta doctus* erahnen, zu dem Noll sich entwickelt hat. In seinem bislang letzten Roman, *Die Synagoge*, beschreibt er mit abgeklärter Ironie, wie auch in einem kleinen Ort der Wüste Negev sich die gesamte israelische Gesellschaft *in nuce* widerspiegeln kann und wie der eine sich zurücksehnt nach dem Treiben der Metropole und darüber geradezu den Verstand verliert, der andere aber sich ganz und gar einlebt und auch in dieser unwirtlichen Umgebung gleichsam Wurzeln zu schlagen imstande ist. In einem der Protagonisten dieses während der Zweiten Intifada spielenden Romans,



im Schriftsteller Abi, der gemeinsam mit seiner Frau Livia, einer bildenden Künstlerin, aus Deutschland eingewandert ist, lässt sich unschwer das *alter ego* des Autors erkennen. Und dass dieser Abi auch literaturgeschichtlichen Interessen nachgeht und mit unablässigem Fleiß an einem *opus magnum* über Wüstenliteratur arbeitet, lässt bereits erahnen, dass wir es bei Nolls jüngster Publikation, die erst diesen Frühling erschienen ist, mit der Frucht jahrzehntelangen Lesens und Nachdenkens zu tun haben.

Das Buch setzt ein bei den frühesten zivilisatorischen Zeugnissen, mit Keilschrift beschriebenen Tontafeln aus den mesopotamischen Stadtstaaten, in denen bereits eine Dichotomie vorzufinden ist, die Noll im Verlauf des Buches nicht aus den Augen verliert: nämlich diejenige zwischen der engen Stadt und der weiten Wüste. Sowohl für die Mesopotamier als auch für die alten Ägypter, die vornehmlich die schmale Nilebene bewohnten, handelte es sich bei der Wüste, wie Noll herausarbeitet, um das wesentlich Andere. Am Nil etwa wurden ‚die Fremde‘ und ‚die Wüste‘, wie bereits Egon Friedell festhielt, mit ein und derselben Hieroglyphe bezeichnet.

Bei den Juden ist die Wüste eine ambivalente Angelegenheit: Das hebräische Adjektiv *norah*, mit dem sie im *TaNaCh* häufig beschrieben wird, bedeutet grausam und zugleich erhaben. Allerdings erfolgt mit dem Einsetzen der jüdischen Literatur ein deutlicher Wandel in der Bewertung der Wüste. In der *Torah* erscheinen die Städter nun als lasterhaft. Nicht nur sind es ausgerechnet die Nachfahren des Brudermörders Kain, die die ersten Städte gründen; der Auszug Avrams aus der heidnischen Stadt Ur, die Episoden um Sodom, die Entführung Dinas, der einzigen Tochter des vor den Stadttoren lagernden Yaakov, nach Schchem und schließlich die in der Wüste erfolgende Übergabe der *Torah* zeugen davon, dass die Wüste „nicht länger als außerhalb des menschlichen Lebens befindlicher toter Raum“ auftritt; im Gegenteil erscheint sie als Ort der G'ttesnähe und Kontemplation. Sollte unser *Garten Eden*, wie manche Forscher vermuten, auf den negativ konnotierten altsumerischen Ausdruck für Wüste, *edin*, zurückzuführen sein, hätte sich die wohl genuin jüdische Neubewertung auch auf lexikalischer Ebene manifestiert.



UNSER WEG

Als der jüdischen Tradition gänzlich entgegengesetzt arbeitet Noll die antike abendländische Bewertung der Wüste heraus. Zunächst weist er akribisch nach, dass die Wüste in der griechischen und römischen Literatur eine vor allem negative Bewertung als Ort des Todes erfuhr, die sich sogar bei den Historiographen, je länger ihr Gegenstand zurücklag, desto stärker niederschlug, wie etwa an den verschiedenen Darstellungen des Rückzug von Cato dem Jüngeren nach Afrika ersichtlich wird. Zu den wenigen Ausnahmen von dieser Regel gehört bezeichnenderweise der Jude Flavius Josephus.

Mit der zunehmenden Christianisierung setzt allerdings eine Trendwende ein, als deren Anfang Noll den Homileten Origines identifiziert, der die auch im Neuen Testament zu findende Tradition der Wüste als Ort der Gottesnähe fortsetzt und seinen Jüngern eine genuin jüdische Lebensweise anempfiehlt: nämlich das Eremitentum, das seinen abendländischen Niederschlag schließlich in Form des Klosters findet. Unter Bezugnahme auf den Historiker Jacques Le Goff spricht Noll von der sich entwickelnden „Waldwüste“ (*désert-forêt*): In Ermangelung von Wüsten gerät der Wald zur neuen Landschaft der Kontemplation und asketischen Veredelung. Bei den Klöstern handelte es sich bis zur Gründung der Universitäten im Spätmittelalter um die einzigen Orte abendländischer Gelehrsamkeit; sie nahmen nachhaltigen Einfluss auf das europäische Denken.

Die Aktualität von Nolls Monographie gründet darin, dass es nützt, sich der nicht zuletzt politischen Tragweite dieser christlichen Übernahme jüdischer Denkfiguren bewusst zu werden, und zwar gerade in Zeiten, wo linke Politiker die Bibel überhaupt nicht mehr zur Hand nehmen und zugleich manche aufseiten der Rechten vollmundig kundtun, mit ihr nichts anfangen zu können, weil darin „zuviel Wüste und zuwenig Wald“ (Björn Höcke) sei. Dass diese vor allem seit der Moderne angestrengte Dichotomie historisch äußerst fragwürdig ist, zeigt Noll deutlich anhand der „Waldwüste“. Zugleich stellt er aber eindrücklich dar, warum der Islam dieser jüdisch-christlichen Tradition nicht zuzurechnen ist: Weil sich die Wüste im Koran entgegen abendländischer Clichés nicht als Ursprung des Islam darstellt, sondern im Gegenteil der Städte Mohammed gerade in den Wüstenstämmen nur schwer in sein neues System einzugliedernde, geradezu freiheitliche Feinde sieht, die es mit allen erdenklichen Mitteln zu bekämpfen gilt: „Die Beduinen der Wüste sind am hartnäckigsten dem Unglauben und der Heuchelei verfallen“,



heißt es etwa in Sure 9. Unter diesen Stämmen fand sich mitunter der jüdische Stamm der Banu Qaraiza, der von Mohammeds Nachfolgern bekanntlich ausgerottet wurde.

Nolls anschließende Betrachtungen über die Nationalliteraturen der Neuzeit, etwa die Romane Flauberts, die Novellen Tschechows oder Thomas Manns *Joseph*, können auf diesem engen Raum leider keine Beachtung finden. Es möge sie der Leser selbst durchstreifen. Man möchte diesem klugen Buch allerdings neben dem weggefallenen Personenregister auch wünschen, dass sich zum kurzen Vorwort eine ausführlichere Einleitung hinzugesellen möge. Da freilich diese Literaturgeschichte der Wüste, die nicht nur Philologen, sondern auch Theologen, Historikern und allen anderen Geisteswissenschaftlern von Nutzen sein kann, zweifelsohne noch mehrere Auflagen und Neuausgaben erleben wird, darf man in dieser Hinsicht zuversichtlich sein.

Chaim Noll: *Die Wüste. Literaturgeschichte einer Urlandschaft des Menschen*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2020, geb., 688 S., 38,00€.

Rezension: Artur Abramovych





Пустыня как абсолютно еврейский ландшафт

Живущий в пустыне Негев автор Хаим Нолл представляет свою историю о пустыне, являющуюся его «опус магнум», т.е. значимым произведением автора.

Хайм Нолл должен быть знаком интересующемуся читателю как комментатор происходящих событий в Германии, которые в глазах евреев Израиля представлены несколько иронично в смысле: «Куда катится Германия?» Замечено, что его комментарии выделяет скептическое отношение к жителям бывшего восточного блока с их коллективным стремлением, начиная с 1983 года во что бы то ни стало переселиться из DDR (Демократическая Республика Германия), на запад. Он предал перу свои размышления о Германии в качестве диссидента, отторгнутого Министерством Государственной Безопасности, эмигрировавшего в Израиль и больше никогда не вернувшегося назад.

Если автор знаком Вам не только из этих источников, то Вы должны знать, что политика не является основной темой его деятельности, он пишет о политике только комментарии, потому как она не интересует его в особенной степени. Его основное занятие, наряду с еврейской теологией, это - литературное поприще. Причем, в качестве практика и теоретика одновременно. Нолл написал в 80-е годы целый ряд романов. Некоторые истории повествуют о бурной свежей любви молодых людей, а также о проснувшемся чувстве индивидуального самосознания, проявившимся на фоне издевательств из жизни в DDR, окутанное дыханием его собственных политических взглядов. В связи с тем, что еврейская жизнь при коммунистическом режиме была практически невозможна, Нолл представил еврея, полностью потерпевший фиаско личного иудаизма в угоду политическому долгу и в угоду всем угнетенным. В большей или меньшей степени это представление соответствует понятию Алэна Финкелькраута-«*Juif imaginaire*», в переводе - воображаемый еврей, проистекающего из личного взгляда автора на современников 68-года, За это время Нолл стал не только более зрелым, он стал ортодоксальным евреем. Его романы стали более толстыми и приобрели более спокойный тон, так называемый тон «*poeta doctus*», *обращенный в основном к образованной публике. В своем последнем романе «Синагога» он представляет нам со скрытой иронией зеркальное отражение всего израильского общества.



Одни, скрывшись в маленьком местечке в пустыне Негев, тоскуя по скоростям мегаполиса, сходят с ума в однообразии пустыни. Другие нашли себя и, прижившись, в состоянии даже пустить там корни. В романе одним из действующих лиц является писатель Аби, эмигрировавший из Германии вместе со своей женой Ливией, преподающей художницей, в период второй интифады**. В этих персонажах можно распознать прежнее уязвленное «эго» автора. Персонаж Аби тоже интересуется литературной историей и тоже с невероятной прилежностью берется за свой «опус магнум»*** - историю пустыни. Все это дает нам право предполагать, что роман, о котором идет речь в этой статье, является плодом десятилетних чтений и размышлений автора.

В книге автор делает указание на существование письменности в древних цивилизациях с написанными на глиняных табличках шрифтами из городов Месопотамии, причем, с самого начала и до конца романа, Нолл придерживается этой дихотомии (раздвоенность описания). С одной стороны, это - тесный город, с другой - пространная пустыня. Для жителей Месопотамии, а также жителей старого Египта, заселивших узкое пространство равнины Нила, речь идет о пустыне. Нолл сделал вывод о том, что в обоих случаях речь идет о тех же самых иероглифах. По утверждению Эгона Фриделл, по берегам Нила была все же другая письменность. Для евреев пустыня имеет амбивалентный характер. Еврейскому прилагательному «нора», упоминающемуся часто в Танахе, придается одновременно два значения: «жестоко» и «возвышенно», с течением времени этот термин претерпевает в еврейской литературе изменения в значении.

В Торе города представлены в негативном ракурсе: потомки братоубийцы Каина, основавшие первые города, исход Авраама из нееврейского города Ур, эпизоды в городе Содом, похищение Дины, единственной дочери живущего у городской стены Якова в городе Шхем и, в конечном счете, передача Торы в пустыне на горе Синай. Все эти эпизоды указывают на значение пустыни в качестве **«ни больше ни меньше, чем существующего вокруг человеческой жизни мертвого пространства»**.



Одновременно, пустыня - это место божественного присутствия и имеет религиозное значение. Если бы Эденский сад, по предположению некоторых ученых, был бы выражением античного отображения пустыни, то тогда бы это новое отношение к слову «эден» выразилось бы на совершенно ином лексическом уровне. Находя противопоставления своим литературным выводам еврейской традиции, Нолл тщательно изучает греческие и римские литературные источники, причем, чем древнее были эти источники, тем в большей степени выражалось такое отношение, характеризующее пустыню в основном негативно, как мертвое место. К примеру, в различных описаниях Като младшего. К немногочисленным авторам, являющимся исключением из правил, относится Флавиус Йозефус. С усилением христианства он положил начало новому течению в литературе представлением о пустыне в качестве места близости присутствия Всевышнего. Нолл также идентифицирует эти идеи с проповедями христианского мудреца Оригена. Он проповедует эту идею своим ученикам в качестве примера подлинной еврейской жизни, а именно, жизнь отшельника вдали от суеты, в пустыне. Мы находим эту традицию и в Новом Завете. Идея такого отшельничества нашла свое выражение в западной культуре в форме монастыря. Нолл рассказывает о развивающейся «лесной пустыне», исходя из посыла историка Жака ле Гоффа. При отсутствии пустыни, лесной ландшафт превращается в место для отшельничества и изысканного аскетизма. Вплоть до образования университетов на западе, монастыри являлись единственным местом развития образованности в Европе, они оказали большое влияние на последующее развитие учености в Европе.

Актуальность монографии Нолла очевидна, она содействует совершенно необходимому с политической точки зрения пониманию приспособить христианские постулаты к еврейскому мышлению.



Левые политики совсем не берут в руки Библии, и когда правые используют некоторые пассажи, то они не могут ничего противопоставить, им слишком много «пустыни» и слишком мало «леса». Дихотомия, взятая еще из литературных источников древности, ставится автором под сомнение. Нолл показывает это на примере «лесной пустыни». Одновременно Нолл дает четкое указание на то, почему исламу нельзя вменять эту еврейско - христианскую традицию. Дело в том, что пустыня в Коране не представляет собой источник возникновения мусульманской религии, наоборот, противостоя западным клише, пустыня у мусульман с трудом вписывается в систему городов, основанных Мухаммедом. Мухаммед видел в жителях пустыни свободолюбивых врагов, которых необходимо было покорить любым способом: «Бедуины пустыни самые упрямые из всех неверных, их невозможно обратить в ислам. Они погрязли в неверии и лицемерии». Так записано в суре 9. Среди этих племен было также еврейское племя Бану Квараиза, полностью уничтоженное потомками Мухаммеда. Взгляды Нолла на национальную литературу нового времени, таких авторов, как Флобер, новеллы Чехова и произведения Томаса Манна Йозефа, не будут освящены в этой короткой статье. Мы предоставляем возможность самому читателю сделать это. Хотелось бы пожелать этой умной книге, чтобы к короткому предисловию было дописано подробное разъяснение, потому как монография Нолла, посвященная литературной истории пустыни, разумеется, может быть полезной историкам, филологам, а также теологам и другим гуманитариям. Можно надеяться, и быть несомненно оптимистами в отношении того, что роман будет издан и переиздан.

Источник: Хайм Нолл. Литературная история древнейшего ландшафта человечества. Лейпциг: Лютеранское Издательство, 2020, 688 стр., 38 евро.

Артур Абрамович



Öffnungszeiten des Gemeindezentrums:

Montag bis Donnerstag:
10.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr

Freitag:
10.00 - 12.00 und nach Vereinbarung

Der Zugang zum Gemeindezentrum erfolgt zu den Öffnungszeiten des Gemeindezentrums ausschließlich über den Haupteingang. Am besten vereinbaren Sie vor ihrem Besuch einen Termin.

Geschäftsstelle, Chewra Kaddischa,
Friedhofsdezernat, Kultusamt, Sicherheit,
Chasanut sowie Vorstand
Martin Ariele Rudolph
Tel: 0951-29787-13
Fax: 03212-3981310
WhatsApp: 0176-66832740
E-Mail: ariele.rudolph@gmx.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung i.d.R. nachmittags
Bitte vereinbaren Sie einen Termin direkt mit Herrn Rudolph

Rabbinat:
Gastrabbiner Dr. Salomon Almekias-Sigel
Sprechzeiten nach Vereinbarung.
Machen Sie bitte Ihre Termine über den 1. Vorsitzenden
Tel: 0951-29787-0

Sozialabteilung und Jugendreferat:
Dipl. Sozial-Päd. Tatiana Manastyrskaja
Tel: 0951-29787-12, Fax: 29787-25
E-Mail: tatiana43@web.de
Sprechzeiten:
Mo - Fr 10.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
(ohne Termin)
Mi 10.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung)
Fr 10.00 - 12.00 und nach Vereinbarung
Am besten vereinbaren Sie vorher einen Termin.

Buchhaltung und Kasse,
Sozialarbeitsassistentin
Dipl. Sozial-Päd. Frau Marina Glasunova
Tel: 0951-29787-16,
E-Mail: glasunov@rambler.ru
Sprechzeiten:
Mo - Do 10.00-12.00, 14-00-16.00
Fr 10.00-12.00
sowie nach Vereinbarung

Sekretariat: Zhanna Shklyar

Seniorenclub
Bitte vereinbaren Sie Termine mit Frau Spivak oder Frau Sokolova.
Großer Seniorenclub i.d.R. jeden 4. Donnerstag im Monat im Gemeindesaal und nach Vereinbarung.

Sport
Frau Katerina Ovakimyan
Tel: 0951-2976699 (priv.)
Dienstags 11.00 - 12.15 Uhr im Gemeindesaal



UNSER WEG

Bibliothek

Montag 10.30 - 12.00 Uhr

Freitag 17.00 - 17.45 Uhr

(außer Schulferien)

Auskünfte erteilt Frau Gorkurova

Tel: 0951-29787-23

Kultur-Café

Frau Tatiana Manastyrskaja, siehe Sozialabteilung

Tel: 0951-2978712

i.d.R. donnerstags 16.00 - 18.00

siehe Veranstaltungskalender

Jüdisches Lehrhaus Bamberg - Heinrich C. Olmer

In der Regel Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag

von 19.00- ca. 22.00 Uhr

Bet Midrasch Russit

Bitte vereinbaren Sie Termine

mit der 2. Vorsitzenden Frau Assia Spivak

und mit Frau Tatjana Manastyrskaja

Tel: 0951-29787-0

Synagogenchor

Herr Dmitri Braudo

Tel: 0951-1339700 (priv.)

Regelmäßige Proben montags 16.00 - 17.30 Uhr

Soloproben nach Vereinbarung

Mikwebenutzung

Bitte wenden Sie sich an den 1. Vorsitzenden Martin Ariele Rudolph

Krankenbesuchsdienst - Bikkur Cholim

Frau Swetlana Geysman

Frau Zhanna Skhlar

Bitte vereinbaren Sie Termine in der Sozialabteilung

Tel: 0951-29787-15

Chewra Kaddischa - Trauerbegleitung

Damen: Frau Naomi Olmer, Frau Jaffa Lyn

Herren: Martin Ariele Rudolph, Rabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl

Öffnungszeiten des Friedhofs:

Siechenstraße 102, 96052 Bamberg

Derzeit:

Dienstag 10.00 - 12.00

Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr (Winterzeit)

14.00 - 17.00 Uhr (Sommerzeit)

Schabbat und Feiertage geschlossen

sowie nach Vereinbarung

Bitte rufen Sie unseren Hausmeister und Friedhofswart

Herrn Sergej Bahmaci an.

Tel. 0170-7021091

Letzter Einlaß jeweils 10 Minuten vor Schließung.

Bitte beachten Sie die Aushänge im Forum des Gemeindezentrums

und im Bürotrakt im Erdgeschoss.

Bankverbindung:

Sparkasse Bamberg

IBAN: DE14 7705 0000 0300 6088 33

BIC: BYLADEM1SKB



www.omrivinograd.com

“Ma Chadasch Omri?”



Zeitung, um Hebräisch zu lernen!

Die Zeitung erscheint jeden 9. und 23. des Monats.

4 Niveaus
Bedeutung
Aussprache

Spielen
Interviews mit Israelis
Dialoge



www.omrivinograd.com

“Как дела, Омри?”

Газета

для изучения иврита

Выходит 9-го и 23-го числа каждого месяца

4 уровня
Перевод
Произношение

Игры
Интервью
с израильтянами
Диалоги





Alle 2
Wochen

NIVEAU 0
NIVEAU 1
NIVEAU 2
NIVEAU 3

מה חדש עמרי? WAS GIBT'S NEUES OMRI? Zeitung, um Hebräisch zu lernen



NIVEAU 0

כרטיס אוטובוס

Busfahrtschein
otobus kartiss

סליחה, איפה תחנת האוטובוס?

die Bushaltestelle wo Entschuldigung
a+otobus tachanat efo sslicha

התחנה בצד שמאל של הכביש.

der Straße von Links in Seite die Station
a+kwisch schel ssmol be+tzad a+tachana

אני יכול לשלם לנהג במזומן?

in Bargeld dem Fahrer bezahlen kann ich
be+mesuman la+na-ag leschalem jachol ani

לא, אתה צריך רב-קו.

Rav-Kav brauchst du nein
tzarich ata lo

מה רב-קו?

Rav-Kav das was
se ma

זה כרטיס האוטובוס של ישראל.

Israel von der Busfahrtschein es
schel a+otobus kartiss se

אתה יכול לנסוע בכל הארץ.

das Land im ganzen fahren kannst du
a+arezt be+chol linsso-a jachol ata

אין לי רב-קו.

Rav-Kav ich habe keine
li en

אז אתה יכול לשלם באפליקציה.

in der App bezahlen kannst du also
ba+applikatz-ia leschalem jachol ata as

איפה עושים רב-קו? בתחנה המרכזית

im Hauptbahnhof Rav-Kav macht man wo
a+merkassit ba+tachana ossim efo



שדה תעופה

S. 7



יד תחנת

S. 8



הקיץ של אביה

S. 9



ראיון עם שמואל מזרחי

S. 10

Hebräisch-Lerngruppe auf
Anfänger-Niveau über Zoom!
Jedes Niveau und jedes Alter



KOSTEN: AB 15€ PRO 45 MINUTEN

www.omrvinograd.com

Otzar Milim		אוצר מילים		Wortschatz	
מזומן	Bargeld	mesuman	תחנה	Station	tachana
פרטים	Angaben	pratim	שמאל	Links	ssmol
תוקף	Gültigkeit	tokef	בבית	Fahrbahn	kwisch
תמונה	Foto	tmuna	לשלם	bezahlen	leschalem



Уровень 0

Уровень 1

Уровень 2

Уровень 3

каждые две
недели

מה חדש עמרי? ЧТО НОВОГО, ОМРИ?

עיתון ללמוד עברית Газета для изучения иврита



NIVEAU 0

פלאפל

Falafel

שלום, אפשר פיתה עם פלאפל?

фалафель в пите можно здравствуйте
фалАфель им пИта эшшАр шалОм

פיתה או לאפה? פיתה בבקשה

пожалуйста пите лафа или пите
бевакшА пИта лАфа о пИта

מקמח מלא או לבן? קמח לבן

белой муки белой или из+цельнозерновой
лавАн кЭмах лавАн о ми+кЭмах малЭ

מה לשים לך בפיתה?

в+питу тебе положить что
בז+пИта לזхА ласИм ма

חומס, ציפס, סלט?

салат картофель-фри хумус
салат чипс хУмус

כן, אבל בלי מלפפון ובצל

и+лука огурца без но да
ве+бацАль мэлафефОн бли аваль кЭн

והכי חשוב הרבה טחינה!

тхины много важное и+самое
тхИна harבЭ хашУв ве+haxИ

אני רוצה עוד פיתה עם פלאפל

фалафелем с питу еще хочу я
фалАфель им пИта од роцЭ ани

אתה אוכל עכשיו הכל? כן, למה לא?

нет почему да все сейчас съешь ты
ло лАма кЭн hakОль ахшАв oxЭль ата



ראיון עם ליים חן



עגבניות שרי

אני אוהב לאכול פלאפל

фалафель есть люблю я
фалАфель лээхОль ohЭв ани

כי זה זול, בריא וטעים!

и+вкусно здорово дешево это потому что
ве+таИм барИ золь зэ ки

אני יכול לאכול פלאפל

фалафель есть могу я
фалАфель лээхОль яхОль ани

בוקר, צהריים וערב

и+вечером днем утром
ве+Эрев цаharАим бокер



קומיקס - מסיבת יום הולדת

פומה בשיירותים
של בית הספר!

מילים	אוצר מילים	Словарь
מילים	бацАль	Лук
הרבה	harבЭ	Много
זול	золь	Дешево
אפשר	эшшАр	Можно
לשים	ласИм	Клать
לך	лехА	Тебе (м.р.)
מלפפון		Огурец



UNSER WEG

„Und ich werde sein für Israel wie der Tau.“ (Hosea 14:6)

Wir verwurzeln Sie mit Israel

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Foto: Matthias Hinrichsen

Jüdischer Nationalfonds e.V. Keren Kayemeth Lelsrael

Luisenstraße 27, 80333 München, Telefon 089- 59 44 82

Spendenkonto: IBAN DE49 3702 0500 0000 0170 01

BIC BFSWDE33

Seit über 120 Jahren Aufbau des Landes Israel mit dem JNF-KKL





Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Israelitische Kultusgemeinde
Bamberg K.d.ö.R., vertreten durch den 1. Vorsitzenden

Willy-Lessing-Str. 7a
96047 Bamberg
Tel.: 0951-297870
Fax: 0951-2978726
E-Mail: arieh.rudolph@gmx.de

Printausgabe : einmal im Jahr i.d.R. zu den Hohen Feiertagen,
Newsletter 3 - 4 mal im Jahr per email bzw. in der Webseite.

250 Exemplare

Redaktoren und freie Zeitungsmitarbeiter
Martin Ariele Rudolph
Jaffa Lyn
Dr. Nicolas Dreyer (auch Webseite)
Swetlana Geysman
u.a.

Archiv IKG
Internetquellen
Privatfotos der Gemeindemitglieder

Druckerei Bernhard Weid
Löserstr. 19
96114 Hirschaid
www.druckerei-weid.de

Die Zeitung wird den Mitgliedern, die ihrer Kultussteuerpflicht gemäß Satzung genügen und sich für die Zustellung der Papierausgabe entschieden haben, kostenlos zugestellt. Beiträge, die nicht namentlich gekennzeichnet sind, sind in der Regel Verlautbarungen der IKG Bamberg.

©2023